Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 31. März 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 76

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Rückzug aus Korea.

Die Russen räumen, wie es heißt, alle dort noch innegehabten Stellungen. — Japaner sollen Vorkehrung treffen, Port Arthur unter allen Umständen völlig einzustöpseln. — Sie erwarten angeblich, Niutschwang in 7 Tagen zu nehmen. — Allerlei Kriegs-Streiflichter.

London, 31. März. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph" in Söoul, Korea, berichtet, daß die Russen die Stellungen räumen, die sie noch in Korea innehaben.

Spezial-Depeschen aus Shanghai wiederholen das Gerücht, daß der Mikado von Japan sich nächstdem mit dem ganzen Stab des Hauptquartiers nach Korea begeben werde.

Schanhaikwan, 31. März. Die Japaner erwarten, Niutschwang von der Landseite her binnen einer Woche zu nehmen. Nur wenige russische Truppen sind zu Mukden, aber viele im Liao-Yang-Distrikt. Die tscherkessische Patrouille besuchte gestern Kaupanzze.

Niutschwang, 31. März. Die russische Polizei hat die amerikanische Flagge wieder über dem Korrespondenten-Gebäude aufgehißt und sich für das Wegnehmen entschuldigt.

St. Petersburg, 31. März (½2 Uhr Nachmittags). Das russische Armee-Organ „Invalid Ruß" schließt aus General Mischtschenkos Berichten, daß die Japaner ihre Konzentrirung fortsetzen und allmälig auf dem Wege nach Widschu vorrücken. Ihre Vorhut steht zu Kah-San, und ihre Vorposten noch zehn Meilen weiter nördlich. Das Blatt lehnt es ab, Voraussagungen über die künftigen Phasen des Vordringens nach dem Yalufluß zu machen.

Für die Versenkung japanischer Kauffahrteischiffe in der Sungari-Meerenge, beim Beginn des jetzigen Krieges, sind an die Mannschaften der vier Kreuzerboote des russischen Wladiwostok-Geschwaders 75,000 Dollars Prisengelder vertheilt worden.

In Verbindung mit der Thätigkeit der Chinesen an der Schan-Hai,Kwan-Eisenbahn entlang macht die St. Petersburger „Börsenzeitung" die Mächte warnend darauf aufmerksam, daß die chinesische Neutralität sehr unzuverlässig sei, und spricht die Ansicht aus, die Mächte machten einen schweren Fehler, und die Chinesen würden die Welt in Erstaunen setzen, wenn diese es am wenigsten erwarte.

Die „Börsenzeitung" erklärt es für die Pflicht der Mächte, gemeinschaftlich einen starken Druck in Peking auszuüben, um die Nicht-Theilnahme Chinas an dem Krieg zu erzwingen, und schließt mit den Worten: „Rußland kann nicht ewig den einzigen Wachhund der Zivilisation im fernen Osten spielen."

Das Blatt „Novoje Wremija" räth der Regierung, gegen die Verletzung der Genfer Konvention zu protestiren, welche dadurch begangen worden sei, daß zwei Flaggen des Rothen Kreuzes aufgezogen worden seien, um die japanischen Truppen im Kampf zu Tschongdschu, Korea, zu schützen. (So hatte wenigstens General Mischttschenko in seinem erwähnten Bericht gesagt, resp. kurz angedeutet.)

Shanghai, 31. März. Aus Nagasaki, Japan, trifft folgende Meldung ein: 28 alte und sonst nutzlose Dampfer sind von der japanischen Flotte in Beschlag genommen und aller Maschinerie entblößt worden, außer derjenigen, welche zum Fahren nothwendig ist; sie werden für Vize-Admiral Togos Befehle in Bereitschaft gehalten. Die Japaner sind allem Anschein nach entschlossen, den Hafen von Port Arthur unter allen Umständen zu versperren, und es werden jeweils 6 jener Fahrzeuge abgesandt werden, um sich der Flotte anzuschließen.

(Nach einer anderen Nachricht ist nur noch ein enger Durchgang an der Hafenmündung frei; wenn das zutrifft, so scheint der jüngste Einstöpselungs-Versuch der Japaner doch ein gewisses Maß von Erfolg gehabt zu haben.)

St. Petersburg, 31. März. Das Blat „Invalid Ruß" glaubt, die Rede, welche der japanische Marine-Minister Yamaoto am Dienstag vor dem Landtag hielt, sei nur darauf berechnet gewesen, die Wachsamkeit der Russen abzulenken, und die Japaner würden alles in ihrer Macht Stehende thun, um Port Arthur zu nehmen, weil, wenn ihnen dies nicht gelinge, sie ausschließlich auf eine Land-Kampagne in Korea beschränkt werden würden.

Kiew, Rußland, 31. März. Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, um Geld aufzubringen für die Erbauung eines Torpedo-Kreuzerbootes, welches den Namen „Kiew" erhalten und der Regierung zum Geschenk gemacht werden soll.

Sebastopol, 31. März. In Beantwortung einer Depesche vom Befehlshaber der russischen Schwarzmeerflotte, welcher ihn zur Zurückweisung des letzten Versuchs der Japaner, Port Arthu einzustöpseln, beglückwünscht, hat Vize-Admiral Makarow telegraphirt, die Haupt-Anerkennung für die Vereitlung dieses Versuches gebühre dem Leutnant Krinitzki, welcher den Torpedojäger „Silni" befehligte. Ueber ihn sagt der Vize-Admiral:

„Das ist ein Mann, der seine Aufgabe kennt. Durch seine Geschicklichkeit in der Abschießung des Torpedos traf das Geschoß die Vorderseite des ersten Schiffes und lenkte dasselbe von seinem Kurs ab, und die übrigen zur Versenkung bestimmt gewesenen japanischen Dampfer folgten demselben Weg."

Tschifu, 31. März. In Verbindung mit Berichten über neue Unruhen unter Eingeborenen Koreas — welche schon mit der Unterdrückung der, durch ihre Fremdenfeindschaft berüchtigten Hausirer-Gilde begannen — kommen schauerliche, aber unbestätigte Berichte. Es heißt, die Tonghaks hätten beschlossen, im Mai sämmtliche Christen in Korea abzuschlachten, überhaupt Alle, die nicht ihre Anhänger sind!

Kleine Krawalle und Straßenräubereien sind häufig geworden, und sogar die Haupt-Landstraße zwischen Söul und Phöngyang (Pingyang) soll unsicher geworden sein.

Port Arthur, 31. März. Die Proklamation des Generalleutnants Stoessel, welcher hier den Befehl führt, erklärt den Belagerungszustand für das ganze Gebiet, welches zwischen Port Arthur und Tsitschau liegt — mit Einschluß dieser Plätze — und verbietet unbefugten Personen, sich den Festungswerken und Batterien zu nähern. Auch verkündet sie, daß die Schildwachen Weisung erhalten hätten, Jeden niederzuschießen, der diesem Befehl nicht gehorche.

Die Polizei-Maßnahmen, welche in der Stadt angenommen wurden, sind vorzüglich, und es wird vollkommene Ordnung aufrechterhalten.

Shanghai, 31. März. Nachdem der japanische Generalkonsul sich zur Genüge davon überzeugt hat, daß die Abrüstung des russischen Kanonenbootes „Mandjur" eine vollständige geworden ist, wird das japanische Kreuzerboot heute von Shanghai abfahren. Das Kanonenboot war in unserem Hafen schon seit Beginn des Krieges eingeschlossen gewesen.

Kronstadt, Rußland, 31. März. Der Eisbrecher „Ermak" ist hier angekommen.

London, 31. März. Wie verlautet, haben die Japaner die aerostatische (Luftschifffahrt-) Station in der Mandschurei zerstört und damit die Verbindung mit den Kriegs-Luftballons abgeschnitten, welche von Rußland benutzt worden sind.

Eine Depesche aus Söul, Korea, besagt, die Japaner machten die Preß-Zensur noch strenger und hätten den Korrespondenten die Benutzung der Feld-Telegraphenlinien verweigert.

Paris, 31. März. Die gestrige Pariser Angabe, daß das russische Wladiwostok-Geschwader auch ein japanisches Kriegsschiff weggenommen habe, wird vom St. Petersburger Korrespondenten des „Echo de Paris" in Abrede gestellt.

Rom, 31. März. Im Gegensatz zu den russischen Berichten wiederholt ein Korrespondent der „Agenzia Libera" in Söul, Korea, die Angabe, daß die Russen nach dem Kampf zu Tschongdschu, am 28. März, sich in Unordnung zurückgezogen, und die fliehenden Kosaken sogar viele Säbel und Flinten weggeworfen hätten, ferner auch, daß General Mischttschenko nur mit knapper Noth der Gefangennahme durch die Japaner entgangen sei.

St. Petersburg, 31. März. (5.16 Uhr Abends:) Der Chef des russischen Kommissariats-Departements, Roßkowsky, sagt, es werde kein Pfund Fleisch oder Brot nach der Mandschurei geschickt, da das dort erhältliche Hornvieh und Getreide mehr, als genügend für den Bedarf sei.

Söul, Korea, 31. März. Es verlautet, die Russen hätten einen koreanischen Beamten, den Präfekten von Baktschong, am 27. März getödtet, weil er ihren Befehlen nicht gefolgt sei. Auch sollen sie die koreanische Garnison in Widschu auseinandergejagt haben, nachdem sie den Soldaten die Uniformen abgenommen.

Nach Christi Vorbild,

Kaiser Franz Josef vollzieht die Gründonnerstag-Fußwaschung.

Wien, 31. März. Kaiser Franz Josef beobachtete auch heute, als am Gründonnerstag, Vormittags die althergebrachte Zeremonie, 12 armen Greisen im Kristall-Saale der Hofburg die Füße zu waschen. Der Saal war mit hervorragenden Persönlichkeiten gefüllt, darunter die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Kabinets-Minister, Militär-Beamten und Hof-Würdenträger. Der Kaiser, der sich bei vorzüglicher Gesundheit befand, widmete sich, unterstützt von 8 Erzherzögen, persönlich den Greisen. Er setzte auch Speise und Trank vor sie; doch nahmen sie diese Erfrischungen nicht zu sich, und dieselben wurden alsbald wieder weggetragen und später nach den Wohnungen der Greise gesandt. Die Zeremonie schloß damit, daß der Kaiser jedem der Zwölf eine Börse um den Hals hängte, welche die üblichen 30 Silberstücke enthielt.

Die Ver. Staaten waren bei dieser Zeremonie durch Botschafter Storey, dessen Gattin, Militärattaché Hauptmann F. W. Harris, Sekretär Hale und Gattin, Zweiten Sekretär Rives und Frl. Diehl vertreten.

Sogut wie Kriegsrecht!

Die französischen Streik-Wirren.

Paris, 31. März. Im Nord-Departement von Frankreich herrscht jetzt sogut wie Kriegsrecht, wegen der drohenden Haltung der streikenden Textil-Arbeiter.

Der Ausstand erstreckt sich auf 116 der betreffenden Etablissements, und nahezu 13,000 Mann streiken. Das Sturm-Zentrum ist Roubaix, welches von Kavallerie und Infanterie besetzt wurde. Es ist dort zu mehreren Scharmützeln zwischen Truppen und Streikern gekommen.

Inland.

Opfer einer Explosion.

14 Mädchen in einer Feuerwerks-Fabrik getödtet.

Scranton, Pa., 31. März. Zu Priceburg, wenige Meilen von hier, wurden durch eine Explosion in einer Feuerwerks-Fabrik 14 Mädchen getödtet.

Eines der Mädchen soll die Explosion verschuldet haben, indem es einiges von dem gefährlichen Material in einen Ofen warf.

Im Hochfluth-Lande.

Vincennes, Ind., 31. März. Heftige Regengüsse oberhalb unserer Stadt haben wieder ein rascheres Steigen des Wabashflusses verursacht. Um 4 Zoll ist derselbe heute gestiegen, und man glaubt, daß noch weiterer, schwerer Schaden entstehen wird. Ein heftiger Wind hat die sehr geschwächten Telegraphenpfosten umgeweht, und alle telegraphische Verbindung mit Hazleton, Decker, Russellville und vielen anderen kleinen Städtchen, die wahrscheinlich sämmtlich überfluthet sind, hat aufgehört. Vielfach sind die Strombämme noch nicht gebrochen, aber das Wasser befindet sich nur noch wenige Zoll vom obersten Rande des Dammes.

Westport — gegenüber Vincennes auf der Illinoiser Seite — ist von seinen Bewohnern ganz aufgegeben worden. Das Vieh auf den Hügeln wird von Leuten in Booten gefüttert. 100 Flüchtlinge sind in einem alten Hotel südlich von hier untergebracht. Acht Meilen weit wogt ein ununterbrochener See!

Zu Oklahoma, in unserem County, ist die ganze Bevölkerung nach den Ausstellungs-Anlagen geflüchtet und kampirt dort in Buden.

Vincennes, Ind., 31. März. Der Belgrade-Stromdamm, in der Nähe von hier, ist auf's Neue gebrochen, und der Wabash steigt jetzt stündlich um einen Zoll. In allen wichtigen Straßen steht das Wasser.

Man hegt schwere Befürchtungen für das südliche Indiana, wo die meisten Ströme bereits zu fallen begonnen hatten, aber infolge der argen Regengüsse auf's Neue steigen.

An vielen Orten mußten heute Diejenigen, welche dem Gründonnerstag-Gottesdienst beiwohnen wollten, in Booten nach und von der Kirche fahren.

Washington, D. K., 31. März. Das Wetteramt hat folgendes Bulletin erlassen:

„Der Ohio steigt anhaltend von Evansville bis nach Cairo, Ill., und steht jetzt 2 bis 4 Fuß über der Gefahr-Linie. Er wird zu Cairo weiter steigen und gegen Sonntag eine Höhe von etwa 48 Fuß erreichen.

„Auch der untere Mississippi steigt beständig, hat jedoch noch nirgends die Gefahr-Linie erreicht."

Gegen Bryan entschieden.

New Haven, Konn., 31. März. In der Berufungssache von Wm. J. Bryan, in dem bekannten Bennett'schen Erbschafts-Prozeß, entschied Richter Gager, daß die Zulassung des „versiegelten Briefes", worin Hrn. Bryan die $50,000 vermacht wurden, als Beweismaterial unzulässig sei, da jedes zulässige testamentarische Papier, dem Gesetz zufolge, von 3 Zeugen beglaubigt sein müßte. Das beglaubigte Testament selbst — erklärt der Richter weiter — enthält zwar einen Hinweis auf einen versiegelten Brief, gibt jedoch keine Möglichkeit, diesen zu identifiziren. Der Streit wird wohl noch weitergeführt werden.

Bank pleite.

Boston, 31. März. Die Union Trust Co. hat heute ihre Thüren zugemacht.

Cleveland, 30. März. Die Federal Trust Co. hat eine Eigenthums-Uebertragung an die Guardian Trust Co. vorgenommen. Ein hervorragender Beamter der ersteren Gesellschaft ist verschwunden, und es wurde ein Manko in den Büchern entdeckt.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Barbarossa nach Bremen; Moltke nach Hamburg; La Gascogne nach Havre; Monterey nach Kuba.

Hongkong: Empreß of China nach Vancouver, über Shanghai u. s. w.

Teneriffa: Luxor, von London nach San Franzisko.

Gibraltar: Roma, von Marseille nach New York; Belisle, von Genua und Neapel nach New York.

Queenstown: Ivernia, von Liverpool nach Boston.

15,000 Mann streiken.

Illinoiser Grubenarbeiter thun vielleicht das Gleiche.

Des Moines, Ja., 31. März. Die organisirten Kohlengräber von Jowa, nahezu 15,000 Mann, haben sich für den Streik entschlossen; sie wollen sich die Lohn-Herabsetzung nicht gefallen lassen.

Auch auf ein Missourier County, Putnam, verbreitet sich der Ausstand.

Es heißt, daß auch ein Ausstand der Illinoiser Kohlengräber-Arbeiter jeden Augenblick ausbrechen könne.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 31. März. Der Senat nahm eine Reihe Vorlagen und Resolutionen örtlichen Charakters an.

Das Abgeordnetenhaus kommt noch heute mit der postenweisen Berathung des vermischten Zivil-Etats zu Ende.

Washington, D. K., 31. März. Der Senat nahm eine gemeinschaftliche Resolution an, wonach 12,000 Exemplare der Entscheidung des Bundes-Obergerichts gegen die „Northern Securities Co." zur freien Vertheilung gedruckt werden sollen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Angebliche Doppelehe.

Vaclav Morstadt, alias Charles Obereigner, der muthmaßliche Bigamist.

Infolge eines in hiesigen Gerichten eingereichten Scheidungsgesuches ist die Geschichte einer angeblichen Doppelehe bekannt geworden, die in Böhmen begann und hier aufhören dürfte. Marie Morstadt ist die Klägerin, Vaclav Morstadt, alias Charles Obereigner, ist der Beklagte. Frau Morstadt erklärt in ihrer dem Gerichte unterbreiteten Eingabe, daß sie sich vor 14 Jahren in Prag mit dem Beklagten, der damals den Namen Morstadt führte, verheirathete. Sie wurde später von ihrem Gatten verlassen, der nach den Ver. Staaten ging und am 28. März 1903 in Cedar Rapids, Jowa, angeblich ein Fräulein Annie Ginderisch heirathete. Der Anwalt der Klägerin sagt, daß der Beklagte vor etwa 12 Jahren nach Chicago kam, und zwar unter dem Namen Charles Obereigner. Unter diesem Namen sei er unter den hiesigen Böhmen sehr bekannt geworden, da er eine Zeit lang für eine hiesige böhmische Zeitung gearbeitet habe. Drei Kinder des Beklagten sollen im hiesigen böhmischen Viertel wohnen, dagegen soll sich Frau Obereigner, geborene Ginderisch, in Cedar Rapids aufhalten. Sheriff Barrett ist angewiesen worden, dem Beklagten, der in dem Hause Nr. 603 Loomis Str. wohnen soll, eine Vorladung unter dem Namen Morstadt zuzustellen.

Beging muthmaßlich Selbstmord.

Dr. Elmer E. Prescott starb an den Folgen eines narkotischen Giftes.

Dr. Elmer E. Prescott starb gestern Abend in seinem Sprechzimmer im Gebäude Nr. 110 West Washington Straße, in dem er ein Hospital und Sanitarium betrieb. Seine Leiche wurde nach Sheldon's Bestattungsgeschäft, Nr. 239 West Madison Straße, geschafft. Dort stellte der Koronersarzt Dr. O. W. Lewke heute fest, daß der Verstorbene den Folgen eines narkotischen Giftes erlegen ist. Ob Dr. Prescott das Gift in selbstmörderischer Absicht, oder aber in zu großer Menge als Schmerzlinderungsmittel genommen hatte, konnte bisher nicht über jeden Zweifel erhaben festgestellt werden. Die Polizei ist indeß der Ansicht, daß der Arzt freiwillig in den Tod gegangen ist. Dr. Prescott war 40 Jahre alt, ledig, und seit längerer Zeit schwer leidend. In der Leitung des von ihm betriebenen Hospitals wurde er von seinen Schwestern, Frau Mary Johnson und Frl. G. Prescott, unterstützt.

Der 49jährige Timothy D. Hartnett starb heute früh gegen drei Uhr in seiner Wohnung, Nr. 3311 State Straße, unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß er Selbstmord begangen hatte. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Die verliebte Esther.

Ihre Angehörigen werden sie in einer Anstalt unterbringen.

Frl. Esther Moline, 828 Hinman Ave., Evanston, eine schlanke Blondine von angenehmem Aeußern, saß, in ein leichtes elegantes Frühlingskleid mit seidener Rosabluse gehüllt, heute im Irrengericht und lauschte lächelnd der Mittheilung des Pastors Benedict von der St. Lukas Episkopalkirche in Evanston über ihre liebestollen Nachstellungen in der Kirche und in seiner Wohnung. Die Angehörigen der jungen Dame versprachen, ihn von dieser Belästigung zu befreien, und der Geistliche zog darauf seinen Antrag zurück, seine Verehrerin einer Heilanstalt zu überweisen. „Einmal," sagte der Zeuge aus, „kam sie zu mir in die Kirche und sagte: „Nimm mich an Dein Herz!" Als sie trotz aller Abweisungen darauf bestand, mich zu besuchen, war ich genöthigt, ihr das Haus zu verbieten, auch lehnte ich ihre Gesprächsanknüpfungsversuche in der Kirche ab."

Leset die „Sonntagpost".

Advokatenkniffe.

Ein für Marx' anhängig gemachtes Habeascorpus-Gesuch bewilligt.

Fadenscheinige Gründe.

Richter Chytraus hat die Verhandlung auf Montag anberaumt. — Die Hinrichtung der Mordbuben an anberaumtem Tage dürfte kaum hintertrieben werden.

Harvey Van Dyne, Peter Niedermeier und Gustav Marx werden am 22. April ihre scheußlichen Verbrechen am Galgen sühnen, obgleich Richter Chytraus heute ein zu Gunsten von Marx anhängig gemachtes Habeas Corpus-Gesuch bewilligt hat. Die Winkelzüge von Elmer Rogers, dem neuen Vertheidiger des Marx, werden, wie Anwälte, Beamte der Staatsanwaltschaft und selbst Richter Kersten zuversichtlich glauben, in keiner Weise die Hinrichtung der Mordbuben an dem festgesetzten Tage hintertreiben.

Das Habeas Corpus-Gesuch wurde heute dem Richter Chytraus kurz nach Eröffnung der Sitzung unterbreitet.

Der Richter las es, bewilligte es und setzte die Verhandlung auf Montag, Vormittags um zehn Uhr, fest.

Der Antrag verursachte nur geringe Aufregung im Kriminalgerichtsgebäude. Hilfsstaatsanwalt Harry Olson erklärte, nachdem er die einschlägigen Gesetzesbestimmungen studirt hatte, daß nur nöthig sein dürfte, den drei Mordbuben nochmals das Urtheil zu sprechen; daß die Hinrichtung aber, wie anberaumt, stattfinden würde.

Richter Chytraus hat nur einer üblichen Gepflogenheit entsprochen, als er das Habeas Corpus-Gesuch bewilligte, ohne die angeführten Gründe auf ihren Werth zu prüfen.

Das Gesuch lautet im Auszuge wie folgt:

„Der Bittsteller Gustav Marx weist nach, daß er unter der auf Mord lautenden Anklage vom Sheriff Thomas E. Barrett im Countygefängniß ungerechter Weise und wiedergesetzlich gefangen gehalten wird.

„Er weist ferner nach, daß er unter der vorerwähnten Anklage vor dem Tribunal des Richters Kersten prozessirt, schuldig befunden und am 26. März 1904 von dem genannten Richter zum Tode verurtheilt wurde. Die Hinrichtung wurde auf den 22. April 1904 anberaumt. Der Bittsteller weist ferner nach, daß das Urtheil und der Prozeß, auf welchem es basirt, null und nichtig sind aus folgenden Gründen:

1. Der Bittsteller wurde verurtheilt, später als 25 Tage nach erfolgter Urtheilssprechung gehängt zu werden was gegen die Gesetze des Staates Illinois verstößt.

2. Als der Richter das Urtheil sprach, unterließ er es, anzuordnen, daß der Bittsteller den Vorschriften des Gesetzes des Staates Illinois gemäß gehängt werde. Es bleibt demnach dem Ermessen des Sheriffs anheimgestellt, in welcher Weise er die Hinrichtung vornimmt, was gegen die Verfassung verstößt.

3. Aus den Prozeßakten geht nicht hervor, daß Bittsteller vor einer Jury des County prozessirt wurde, in dem das angebliche Verbrechen verübt wurde, wie solches durch die Verfassung vorgeschrieben wird.

4. Aus den Akten geht nicht hervor, daß Bittsteller auf Grund einer von einer Grandjury des County, in dem das angebliche Verbrechen verübt wurde, erhobenen Anklage prozessirt wurde, wie solches die Verfassung vorschreibt.

5. Die Akten enthalten nicht den Wahrspruch der Jury, wie es für derartige Fälle vom Gesetz vorgesehen ist.

Bittsteller weist ferner nach, daß er auf Grund keines Prozesses, Urtheils oder Befehls eines Richters, der ausschließliche Jurisdiktion in dem Falle hat, seiner Freiheit beraubt wurde und in Haft gehalten wird, auch nicht auf Grund irgend eines von einem kompetenten Richter wegen irgend eines in einem anderen Staate oder Territorium verübten Verbrechens, welche seine Auslieferung erheischte.

Aus diesen Gründen ersucht Bittsteller, daß der pp. Barrett angewiesen werde, den Bittsteller unverzüglich dem Gerichtshofe vorzuführen und sich dessen Entscheidung zu unterwerfen.

Hilfsstaatsanwalt Albert C. Barnes soll die Schuld daran tragen, daß der 22. April als Hinrichtungstag festgesetzt wurde. Er hatte sich im Auftrage des Herrn Olson mit der Angelegenheit befaßt. Nach Rücksprache mit den beiden Hilfsstaatsanwälten hat Richter Kersten dann den Termin anberaumt.

Herr Barnes stellte heute entschieden in Abrede, daß durch seine Schuld ein Irrthum, falls ein solcher vorgekommen sei, gemacht wurde. Er hatte eine Unterredung mit Herrn Olson, in der beschlossen wurde, gerichtlich zu beantragen, die Urtheilssprechung für ungiltig zu erklären. Richter Kersten wird sodann die Banditen dazu verurtheilen, am 22. April, wie ursprünglich anberaumt, hingerichtet zu werden.

„Falls auf Grund des angeblichen Irrthums Berufung beim Obergericht eingelegt werden würde, und dieses Tribunal festsetzen solle, daß wirklich ein Irrthum in der Festsetzung des Hinrichtungstages gemacht wurde, so würde die Angelegenheit doch nur an die untere Instanz zurückgewiesen und eine neue Urtheilssprechung angeordnet werden", sagte Herr Barnes. „Dieses ist häufig vorgekommen. Um aber allen Weiterungen zu entgehen, ist es gerathen, die Urtheilssprechung gerichtlich für ungiltig erklären zu lassen und eine neue Urtheilssprechung zu beantragen."

Herr Olson erklärte heute, daß die von Rogers angeführten Einwände nicht stichhaltig seien und daß nicht zu befürchten sei, daß die Raubmörder aus der Haft entlassen werden würden.

Olson will nicht zugeben, daß in Anberaumung des Hinrichtungstermins ein Irrthum begangen wurde, weigerte sich aber, die von der Vertheidigung angeführten Punkte näher zu erörtern. Seiner Ansicht nach sind die angeführten Einwände nicht stichhaltig.

Richter Kersten äußerte sich wie folgt:

„Ich wußte wohl, daß streng genommen eine Uebertretung der Gesetzesvorschriften vorlag, wenn die Angeklagten dazu verurtheilt wurden, am 22. April hingerichtet zu werden, aber die Hilfsstaatsanwälte Barnes und Olson hatten die Frage erörtert und Herr Olson theilte mir mit, daß gegen den 22. April als Hinrichtungstag mit Rücksicht auf den Zusammentritt des Obergerichtes gesetzlich nichts einzuwenden sei. Herr Barnes pflichtete seinem Kollegen bei und ich hatte keinen Grund, ihre Ansichten von der Hand zu weisen. War bei der Urtheilssprechung ein Irrthum vorgekommen, so besteht sie nicht zu Recht. Die Gefangenen können dann jetzt verurtheilt und der Hinrichtungstermin kann wieder auf den 22. April anberaumt werden. Der Irrthum, falls ein solcher gemacht wurde, bezieht sich nur auf den Urtheilsspruch. Dem kann abgeholfen werden, indem das Datum der Urtheilssprechung geändert, der Hinrichtungstag aber beibehalten wird."

Arbeiterschutz.

Nachlässigkeit kostet einer Firma $10,000.

Der Appellhof hat heute ein Zahlungsurtheil von $10,000 Schadenersatz zu Gunsten von Chas. La Pointe gegen das „Gunning System" bestätigt. La Pointe, ein Anstreichergehilfe, wurde im Februar 1901 mit einem anderen Arbeiter jener Firma, Frank Fitzgerald, nach Milwaukee gesandt, um an einem Riesenschild an der Milwaukee und Wiskonsin Str. zu arbeiten. An dem Schild fehlte das gewöhnlich längs der Seite angebrachte Schutzbrett. Man versprach ihnen dessen Anbringung, doch geschah das nicht, und drei Tage später fiel La Pointe ab. Obwohl der Fall nur zwanzig Fuß tief war, erlitt der Mann doch so schwere Verletzungen am Rückgrat, daß er auf Lebenszeit verkrüppelt sein wird. Im Kreisgericht wurden ihm $10,000 Schadenersatz gegen das „Gunning System" zugesprochen, und das hat der Appellhof heute bestätigt.

Auch in einem zweiten Falle hat der Appellhof heute aus einem ähnlichen Grunde dem Geschädigten hohen Schadenersatz zuerkannt, nämlich dem Brückenzimmermann James F. Swift. Dieser war bei dem Bau der langen Brücke der Illinois Zentralbahn über den Illinois bei La Salle von dem Aufseher beauftragt worden, auf dem Pfahlrammer gewisse Arbeiten zu verrichten. Dieser stürzte um und Swift erlitt so schwere Verletzungen, daß er zwei Jahre lang bettlägerig war und nie wieder ganz gesund werden wird. Sieben volle Jahre schwebte Swifts Klage in den Gerichten, endlich sprach das Kreisgericht ihm im letzten Januar $20,000 Schadenersatz zu, und heute hat der Appellhof das bestätigt.

Der Appellhof hat die Erwägung einer Berufung der Färber- und Reiniger-Gewerkschaft gegen einen, gegen sie im Superiorgericht von Richter Chytraus im letzten April erlassenen Einhaltsbefehl abgelehnt. Durch den Befehl war der Gewerkschaft verboten, in der Nähe des Geschäfts von Oswald Schuetthauff, 4356 bis 4360 Wentworth Ave., Streikerposten aufzustellen. Die Gewerkschaft fühlte sich benachtheiligt, der Appellhof entschied aber, daß der Paragraph, auf den sich die Berufung stützte, nicht die Abweisung eines Antrages um Auflösung eines Einhaltsbefehles einschließe, und daß daher die Berufung nicht haltbar sei.

Schimpflich ausgestoßen.

General Grant verfügte heute als Kommandeur des Departements der Seen auf Grund kriegsgerichtlichen Spruchs die schimpfliche Ausstoßung der nachgenannten Soldaten aus dem Heeresverband:

Gemeiner Chas. B. Santry, Kompagnie F, 3. Infanterie-Regiment; machte bei der Anmusterung falsche Angaben.

Gemeiner Edward Furrer, Schwadron D, 14. Kavallerieregiment; Desertion.

Gemeiner S. Lacey, Kompagnie E, 20. Infanterie-Regiment; Desertion.

Gemeiner Ernst H. Smith, Kompagnie F, 14. Infanterie-Regiment; Desertion.

Fischer verunglückt.

Man fürchtet, daß seine beiden Genossen auch todt sind.

In einem am Fuße von Granville Ave. gestrandeten Boot wurde heute Vormittag um halb neun Uhr die Leiche eines Mannes gefunden, der für Peter Andries, Nr. 2050 Diversey Boulevard, gehalten wird.

Andries hatte gestern mit zwei Genossen eine Bootfahrt unternommen. Die Leute beabsichtigten, nach der in der Nähe von Diversey Boulevard gelegenen „Vier Meilen-Saugstelle" zu rudern und dort zu fischen. Man befürchtet, daß Andries' Begleiter ertrunken sind.

Das Boot war augenscheinlich in Treibeis gerathen. Man muthmaßt, daß der Mann, welcher für Andries gehalten wird, von der Kälte übermannt zusammenbrach. Die Leiche wurde von Eisschollen derartig zugerichtet, daß die Gesichtszüge fast unkenntlich sind. Sollte es sich bestätigen, daß die drei Männer umgekommen sind, so würde die Entenjagd und der Fischfang in diesem Frühjahr schon sieben Opfer gefunden haben. Vier Entenjäger ertranken am Dienstag bekanntlich im Calumet-See.

Die vermißten Genossen Andries' sind:

Hermann Milling, Nr. 1320 N. Halsted Str., und Wm. Dittmann, Nr. 130 Diversey Boul.

Als sie Mittags, wie verabredet worden war, nicht heimkehrten, ahnte der Frau Milling Unheil. Sie wartete noch bis drei Uhr Nachmittags, aber vergeblich, auf die Rückkehr ihres Mannes und begab sich dann nach der Bezirkswache an Sheffield Ave., wo sie Meldung erstattete. Es wurden sofort Polizisten auf die Suche nach den Vermißten geschickt. Diese ermittelten, daß man die Leute in der Nähe der Saugstelle nicht gesehen hatte. Heute Morgen wurde das Boot mit der Leiche gefunden.

An Harmon Place stieß heute Morgen um sieben Uhr ein nördlich fahrender Kabelzug der State Str.-Linie mit einem von Henry Roß gelenkten Ablieferungswagen der Aldrich Bakery Company zusammen. Roß sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen am Rückgrat. Er fand Aufnahme im Samariter-Hospital. Der hintere Theil des Ablieferungswagens wurde zertrümmert und die Passagiere des Greifwagens wurden mit einem Hagel von Pasteten, Kuchen und sonstigem Gebäck überschüttet, kamen aber, abgesehen davon, daß ihre Kleidung mehr oder weniger beschmutzt wurde, unversehrt davon.

Die Leichen von Abraham Slingerland und Peter Piersna, die, wie berichtet, mit ihrem Genossen Tunis Slingerland und John Brandt am Dienstag während der Entenjagd im Calumet-See ertranken, sind gestern von Polizisten der Bezirkswache zu Kensington geborgen worden. Die Suche nach den übrigen Leichen wurde heute fortgesetzt.

Ein von einem durchbrennenden Gespann nachgeschleiftes Gefährt stieß gestern an der 46. Str. mit einer W. 12. Str.-Car zusammen. Von letzterer wurde ein Passagier, August Pry, California Ave. und 25. Place, abgestreift. Er blieb bewußtlos auf dem Pflaster liegen. Wie später festgestellt wurde, ist er innerlich schwer verletzt worden.

Starker Druck.

Entströmendes Leuchtgas durchbricht die Asphaltdecke eines Bürgersteiges.

Durch das Entweichen von Leuchtgas, welches einer schadhaften Leitungsröhre unter dem Bürgersteig an N. State Str., nahe der Ontario Str., entströmte, wurde die Asphaltdecke des Bürgersteiges beträchtlich beschädigt. Der Polizist Smith von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave., welcher heute früh die Stelle auf seinem Rundgang erreichte, wurde durch den Gasgeruch auf den Schaden aufmerksam gemacht. Er benachrichtigte sofort die Gas-Gesellschaft, welche die Gaszufuhr abstellte, worauf der Schaden reparirt wurde. Der Druck des entweichenden Gases war so stark, daß der Boden in der Umgebung des Leckes erzitterte und die Asphaltdecke an mehreren Stellen durchbrochen wurde.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist auch heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen — von der Station in Rogers Park war, wie üblich, keine Probe eingelaufen — von verdächtiger Beschaffenheit. Das Gesundheitsamt stellt fest, daß die Verunreinigung des Trinkwassers täglich stärker zu Tage tritt, und warnt die Bürgerschaft davor, es als Trinkwasser zu verwenden, ohne daß es vorher genügend abgekocht worden ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend; morgen Nachmittag wird sich das Wetter wahrscheinlich aufklären. Kälter; lebhafter bis starker Nordostwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend; möglicher Weise auch morgen. Kälter; lebhafter Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer im südöstlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Regen heute Abend, möglicher Weise auch morgen. Lebhafter Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 39 Grad; Nachts 12 Uhr 40 Grad; Morgens 6 Uhr 49 Grad; Mittags 12 Uhr 51 Grad.

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende von Männern und Frauen haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was das große Nierenmittel Swamp-Root an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost“ eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Es wurde früher angenommen, daß nur Harn- und Blasenleiden von den Nieren herrühren, aber jetzt hat moderne Wissenschaft bewiesen, daß beinahe alle Krankheiten von einer Störung dieses höchst wichtigen Organs herrühren.

Die Nieren filtriren und reinigen das Blut — das ist ihre Aufgabe.

Deshalb, wenn Eure Nieren schwach oder in Unordnung sind, so werdet Ihr einsehen, wie schnell Euer ganzer Körper affizirt wird und wie jedes Organ seine Pflicht auszuüben zu versäumen scheint.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet“, beginnt das große Nieren-Heilmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all' den andern Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

Ich empfehle und indossire bereitwilligst das große Mittel, Dr. Kilmer's Swamp Root, für Nierenleiden und träge Leber. Ich habe es gebraucht und erzielte großen Nutzen dadurch. Ich glaube es hat mich vollständig von Nieren- und Leberleiden geheilt, an welchen ich schrecklich litt. Ihr dankbarer

A. N. Reynolds, Polizei-Chef, Columbus, Ga.

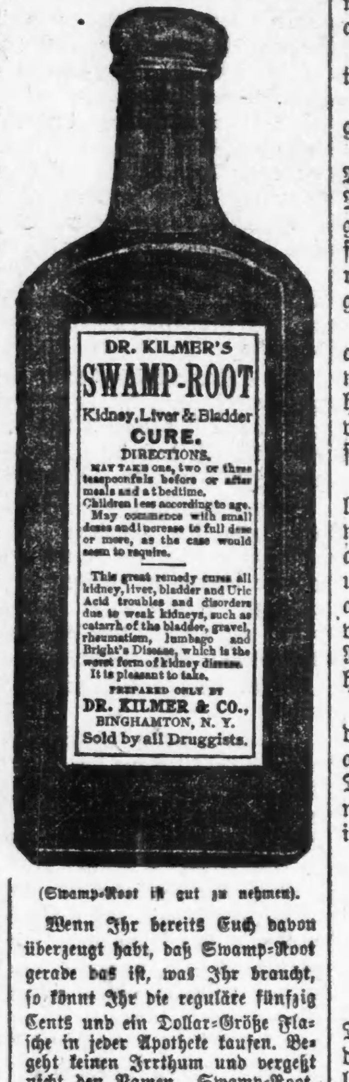
Schwache oder kranke Nieren sind die Ursache vieler Arten Krankheiten, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Die Heilung für diese Leiden ist Dr. Kilmers Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-Mittel. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und mildeste Hilfsmittel für die Nieren, welches die medizinische Wissenschaft kennt.

Wie man es erfährt.

Falls Ihr noch über Euren Zustand im Zweifel seid, so bewahrt, nach dem Aufstehen, ungefähr vier Unzen Urin in einem Glas oder einer Flasche auf und laßt ihn vierundzwanzig Stunden stehen. Wenn er dann milchig oder trübe ist, wenn ein röthlicher Bodensatz darin ist, wenn kleine Theilchen darin schwimmen, so brauchen Eure Nieren augenblicklich Behandlung.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, wenn sie ein Nierenleiden haben, denn sie betrachten es als das beste und erfolgreichste Mittel für Nieren-, Leber- und Blasenleiden.



(Swamp-Root ist gut zu nehmen).

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents und ein Dollar-Größe Flasche in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz. — Swamp-Root ist so erfolgreich in der prompten Heilung der schlimmsten Fälle von Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, daß Ihr, um Euch von seinen wunderbaren Vorzügen zu überzeugen, eine Probeflasche und ein Buch mit werthvoller Information absolut frei per Post erhalten könnt. Das Buch enthält viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen, die geheilt wurden. Der Werth und Erfolg von Swamp Root ist so wohlbekannt, daß es rathsam ist, wenn die Leser sich eine Probeflasche kommen lassen. Wenn Ihr Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schickt, vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost“ gelesen habt. Die Echtheit dieser Offerte wird garantirt.

Die schwarze Maske.

Von E. W. Hornung.

(3. Fortsetzung.)

III.

Um halb elf Uhr verließen wir die Wohnung, nachdem wir einen vorübergehenden Stillstand des Treppenverkehrs abgewartet hatten. Kaum hatten wir uns geräuschlos vor die Flurthüre geschlichen, als ich schon eine Ueberraschung erlebte. Statt die Treppe hinunter, führte mich Raffles nämlich zwei Stockwerke höher und auf ein vollständig flaches Dach hinaus.

„Dieser Gebäudekomplex hat zwei Eingänge,“ erklärte er mir zwischen Sternen und Schornsteinen, „der eine führt zu unserer Treppe, der andere zu einem Aufgang um die Ecke. Indeß ist nur ein Hauswart vorhanden, der im Erdgeschoß unter uns wohnt, und die seiner Schlafstube nächste Hausthüre bevorzugt. Den vermeiden wir, indem wir die unrichtige Treppe hinuntergehen, und die Gefahr, dem Doktor in die Hände zu laufen, ist auch vermindert. Ich habe diesen Kniff den Briefträgern abgesehen, die auf der einen Seite heraufkommen und auf der anderen hinuntergehen. Jetzt geh nur mir nach, nimm dich aber in Acht!“

Die Warnung war nicht überflüssig, denn jede Hälfte des Hauses hatte einen senkrecht bis zum Boden laufenden Lichtschacht, deren Geländer so niedrig war, daß man leicht darüber hinweg in die Ewigkeit hätte spazieren können. Wir gelangten indeß unversehrt in's zweite Treppenhaus, das gleichfalls auf's Dach mündete, und zwanzig Minuten der nächsten halben Stunde verbrachten wir in einem flotten Hansomcab, das westwärts rollte.

„Nicht viel verändert in dem alten Nest, Bunny! Ein paar Zauberlaternenschilder mehr, doch der Gipfel der Geschmacklosigkeit, was viel heißen will, ist erreicht in dem Reiterdenkmal mit vergoldeten Steigbügeln und so weiter .... Warum wichsen sie dem alten Halunken nicht auch noch die Stiefel und die Pferdehufe, wenn sie doch einmal am Realismus sind? Mehr Radfahrer natürlich. Diese Mode war ja damals erst im Werden, weißt du noch..... hätte uns nützlich sein können. Und im alten Klub stellen sie alles auf den Kopf für ein Jubiläum .... da sollten wir beide wahrlich auch dabei sein! Beuge dich lieber in Piccadilly nicht vor, mein Alter; wenn man dich sieht, besinnen sich die Leute auf mich, und bei Kellner müssen wir auch verdammt vorsichtig sein. Ach, da wären wir ja! Habe ich dir gesagt, daß ich ein Theateramerikaner zweiter Güte bin? Du wirst wohl daran thun, auch ein solcher zu sein, solange die Bedienung im Zimmer ist.“

Das kleine Zimmer ich ersten Stock war für uns belegt, und auf der Schwelle erlebte sogar ich, der ich meinen Raffles doch kannte, eine Ueberraschung. Der Tisch war nämlich für drei Personen gedeckt, worauf ich ihn leise aufmerksam machte.

„Ach so!“ sagte er näselnd. „Hören Sie mal, mein Junge, die Dame, die kommt nicht, aber lassen Sie das Zeug nur liegen. Bezahlen werde ich den Rummel ja doch müssen, schätz' ich, dann will ich auch alles haben, was dazu gehört.“

Ich bin nie in Amerika gewesen, und es liegt mir sehr fern, die amerikanische Nation beleidigen zu wollen, aber Aussprache und Ausdrucksweise wirkten imponirend auf meine Unerfahrenheit. Ich mußte hinsehen, um mich zu überzeugen, daß es wirklich Raffles war, und ich hatte meine Gründe, scharf hinzusehen.

„Wer in aller Welt ist denn die Dame?“ fragte ich, sobald es sich thun ließ.

„Sie existirt überhaupt nicht, aber man verschwendet hier ein Zimmer nicht gern an zwei Personen, das ist das Ganze. Bunny.... mein alter Bunny.... dieses Glas uns beiden!“

Und die Gläser mit dem flüssigen Gold des Steinberger von 1868 klangen zusammen. Von den erlesenen Genüssen dieses Nachtessens zu erzählen, fühle ich mich kaum befähigt. Es war keine gewöhnliche Mahlzeit und auch keine rohe Orgie, es war ein Fest für die anspruchsvollsten Götter, eines Lukullus zum mindesten nicht unwürdig. Und ich, der ich Gefängnißsuppen hinuntergewürgt und in einer Dachstube den Leibriemen enger schnüren gelernt hatte, ich war's, der die Hände erheben durfte zum lecker bereiteten Mahle! Es waren der Gerichte nicht viele, aber jedes war in seiner Art eine solche Meisterleistung, daß es ungerecht wäre, eines davon hervorzuheben, obwohl mich der in Sekt gekochte westfälische Schinken sehr dazu verlockt. Und dann der Sekt selbst, den wir tranken — nicht die Menge, sondern die Güte! Nun, es war vierundachtziger Paul Roger und gerade gut genug für mich, und er war nicht herber und nicht prickelnder als der fröhliche Schurke, der mich bis hierher zum Teufel geschleppt hatte und mich auch den noch übrigen Weg tanzen lassen wollte. Ich fing an, ihm das auseinander zu setzen. Seit meinem Wiedererscheinen in der bürgerlichen Welt hatte ich ehrlich und redlich mein Möglichstes gethan, aber die gute Gesellschaft hatte ihr Möglichstes gethan, mir das Leben zu verbittern. Ein weiteres Antitheton und die Verkündigung meines endgiltigen Entschlusses lagen mir auf der Zunge, als mir der Kellner mit dem Chateau Margaux das Wort abschnitt, denn er brachte nicht nur diesen großen Wein, sondern er brachte auch auf silbernem Teller eine Visitenkarte.

„Führen Sie ihn herauf,“ befahl Raffles kurz.

„Wen erwartest du denn?“ fragte ich, als der dienende Geist verschwunden war.

Raffles griff über den Tisch herüber und faßte meinen Arm in den Schraubstock seiner Finger, indeß seine Augen sich wie Dolchspitzen in die meinigen bohrten.

„Bunny, stehe zu mir,“ sagte er in dem alten Ton, wogegen es keinen Widerstand gab, dem halb strengen, halb gewinnenden Ton. „Steh zu mir, Bunny.... wenn es zum Kampf kommt.“

Mehr Zeit hatten wir nicht, denn die Thüre wurde aufgerissen, und ein geschmeidiger Mensch trat mit tiefem Bückling herein. Er trug einen schwarzen Gehrock und einen goldenen Kneifer, den Seidenhut hielt er in der einen, eine schwarze Ledertasche in der anderen Hand.

„Guten Abend, meine Herren,“ sagte er vertraulich lächelnd.

„Setzen Sie sich,“ näselte Raffles gleichmüthig.

„Gestatten, daß ist Sie Herrn Ezra B. Martin aus Chicago vorstelle. Herr Martin ist mein zukünftiger Schwager. Dies ist Herr Robinson, Geschäftsführer von Sparks & Cie., dem berühmten Juweliergeschäft in der Regentstraße.“

Ich spitzte die Ohren, begnügte mich aber mit einem Kopfnicken als Antwort, denn ich mißtraute meiner Fähigkeit, die Persönlichkeit, als die ich vorgestellt worden war, würdig darzustellen.

„Hatte darauf gerechnet, daß Fräulein Martin heute Abend auch hier sein würde,“ fuhr Raffles fort, „fühlt sich aber leider nicht wohl. Morgen früh um neun Uhr dampfen wir nach Paris ab, und da meinte sie, es wäre ihr zu viel. Eine Enttäuschung für Sie, Herr Robinson, aber Sie werden schon sehen, daß ich Reklame für Sie mache.“

Raffles hielt die rechte Hand unter den Schein des elektrischen Lichts, und an seinem kleinen Finger funkelte ein Diamantring, der vor fünf Minuten noch nicht dagewesen war, das hätte ich beschwören können.

(Fortsetzung folgt.)

Takt bei Kranken.

Von Dr. P. Meißner, Berlin.

Ja, ja der Takt! Es ist ein eigen Ding um den Takt. Er ist eine von den unwägbaren aber auch unentbehrlichen Eigenschaften und Requisiten, die der kultivirte Mensch, wenn er sich zur Klasse der Gebildeten zählen will, braucht. Doch damit ich nicht falsch verstanden werde, der Takt ist durchaus nicht immer ein Vorrecht der Gebildeten. Auch der Ungebildetste kann einen natürlichen Takt besitzen. Ja, er besitzt ihn vielleicht häufiger, als der Gebildete. Natürlicher Takt und der durch Sitten und Kultur uns anerzogene sind verschiedene Dinge. Der zweite bedeutet nichts, wenn der erste fehlt, und der erste kann, wenn er vorhanden ist, selbst über einen Mangel des zweiten hinwegtäuschen. Der Takt im gewöhnlichen Leben den gesunden Mitmenschen gegenüber ist die Quintessenz einer guten häuslichen Erziehung. Mit ihm beschäftigt sich ein Knigge. Sonderbarerweise hat noch niemand einen Knigge für den Umgang mit kranken Menschen geschrieben, und es liegt doch auf der Hand, daß, wenn wir Gesunden schon in der unangenehmsten Weise durch Mangel an Takt, durch Taktlosigkeit berührt werden — daß der Kranke dies in noch viel höherem Grade sein wird. Der kranke Mensch ist in allen seinen Empfindungen der Außenwelt und der Mitwelt gegenüber auf eine empfindlichere Reizstufe gesetzt. Was einen gesunden Menschen kaum trifft, das kann einen Kranken schwer verletzen. Was ein Gesunder nicht einmal merkt, das quält den Kranken. Das liegt nun einmal in der Alteration des ganzen Organismus, welche jede Krankheit, sei sie auch noch so unbedeutend, hervorzurufen vermag.

Es ist merkwürdig genug, daß man auf keinem Gebiete größeren Taktlosigkeiten zu begegnen pflegt, als auf dem des Verkehrs mit Kranken. Theilweise beruht das darauf, daß die meisten Menschen sich überhaupt nicht in die Situation anderer Menschen zu versetzen vermögen, am wenigsten aber, wenn letztere krank sind, theilweise aber hat es seinen Grund darin, daß viele in der wohlmeinenden Absicht, dem Kranken etwas Angenehmes anzuthun, gerade die unglaublichsten Taktlosigkeiten begehen. Ich meine, es gehöre mit zu einer guten Erziehung, auch das Benehmen Kranken gegenüber zu lehren und zu vervollkommnen. Es muß nun wohl ein Unterschied gemacht werden zwischen den verschiedenen Arten der Kranken und zwar hauptsächlich nach der Frage und Richtung hin, ob sie unheilbar oder heilbar sind. Es bedarf selbstverständlich nicht eines besonderen Taktes, sich mit einem Menschen zu unterhalten oder zusammen zu sein, der einen starken Schnupfen hat. Es kann aber ungeheuer schwer und nur bei feinstem Taktgefühl ausführbar sein, sich mit einem unheilbaren Krebskranken oder Tuberkulösen zu unterhalten. Es ist da nicht die Unterhaltung allein. Es kommt da gar nicht allein darauf an, was man mit dem Betreffenden spricht. Häufig sind Bewegungen, Beschäftigungen in Gegenwart des Kranken, Unterhaltungen mit anderen die Ursache qualvollster und trübseligster Empfindungen bei den Patienten.

Ja, ich möchte sogar so weit gehen, zu behaupten, daß es Fälle gibt, in denen das Befinden eines Leidenden sich verschlechtert, und Arzt wie Angehörige vor einem Räthsel zu stehen scheinen, weil ihnen entgangen ist, daß eine für sie nicht merkbare Taktlosigkeit den Patienten seelisch deprimitirt hat. Es kommt dabei ungeheuer auf eine feine Beobachtung an. Man muß, wenn man zu einem Kranken kommt, wissen, ob er als krank behandelt sein will, oder ob er für gesund gelten will. Es gibt Menschen, für die es die innigste Befriedigung ist, wenn sie dauernd von sich und ihrer Krankheit sprechen können, und die nur den als guten Freund und Gesellschafter ansehen, der vom Betreten des Zimmers bis zu dessen Verlassen von nichts anderem spricht, als von den Erscheinungen, Aussichten und Unannehmlichkeiten der Krankheit. Diese Patienten sind zwar meistens leichterer Art und selten unheilbar. Aber merkt man, daß sie so behandelt sein wollen, so kann es eine grobe Taktlosigkeit sein, darauf nicht einzugehen. Ganz anders wieder bei andren. Die fühlen und wissen, sie sind krank, und wehren sich mit aller ihrer Kraft gegen die Krankheit, wollen um jeden Preis gesund erscheinen. Mit ihnen darf man nicht über die Krankheit sprechen. Man muß sie als gesund betrachten, ohne aber in diesem Bestreben die Taktlosigkeit zu begehen, sie in Situationen zu bringen, die ihnen unabweislich zeigen, daß sie Kranke sind. Zum Beispiel folgender Fall: Ein Patient, dessen Herzzustand die geringste Aufregung zu vermeiden gebietet, will nicht krank sein, will sich nicht als krank zeigen. Man geht auf ihn ein, man findet, er sieht gut aus, man spricht mit ihm wie mit einem Gesunden. Da wäre es nun falsch, ihm zu sagen, er solle mit uns einen Spaziergang machen, weil wir genau wissen müssen, daß das Verlassen der Wohnung über die Treppe dem Mann deutlich zu verstehen gibt, wie schwer krank er ist. Da muß man mit feinem Taktgefühl etwas heraussuchen, was der Patient leisten kann und was ihn im Bewußtsein seines Wohlbefindens stärkt. Schlägt man ihm statt des Spazierganges eine gemüthliche Skatpartie vor, so wird der Patient den Eindruck haben, als gesunder Mann, wie alle anderen, behagliche Stunden zu verleben.

Sehr viele Menschen haben eine merkwürdige Leidenschaft, in Gegenwart von Kranken alle ihnen zu Ohren gekommenen oder an ihrem Leibe erfahrenen Krankheiten zu erzählen und bis in das Detail hinein auszumalen. Gewiß, es mag hysterische Kranke geben, denen es eine gewisse Wollust bereitet, sich in diesen gruseligen Erzählungen schauderhafter Ereignisse mit ihrem Leiden noch wichtiger vorzukommen als sonst. Aber im großen und ganzen sind solche Erzählungen immer Taktlosigkeiten. Wenn jemand sich den Arm bricht und verzweifelt darüber vom ersten Besuch Trost erwartet, und sich dieser Besuch bemüßigt sieht, nicht nur zu erzählen, daß er selbst auch einmal den Arm gebrochen — denn das wäre unter Umständen ein Trost — sondern hinzuzufügen, daß die Sache damals 10 Wochen gedauert und er sehr große Schmerzen gehabt habe u. s. w. u. s. w., so ist das eine Taktlosigkeit. Wenn jemand sich operiren lassen muß — nehmen wir an, es handelte sich um eine Blinddarmoperation — und in dem durch das bevorstehende Ereigniß in fieberhafte Erregung befindlichen Familienrath wird diese ganze Frage erörtert, dann soll man dem armen Patienten auch nicht von lauter großen Operationen erzählen und ihm zum Trost mittheilen, daß dem und dem das Bein und der und der der Magen herausgenommen worden ist; denn man darf nie vergessen, daß die ruhige Kritik und das ruhige Urtheil bei einem solchen Operationskandidaten meist zu fehlen pflegen, und daß derartige Erzählungen ihn nicht trösten, sondern unnöthig aufregen.

Auf der anderen Seite darf man auch nicht von einer solchen Operation als etwas Gleichgültigem sprechen, weil der Patient eventuell darin eine Beleidigung erblickt, daß man ein solches Ereigniß bei seiner Person für unwichtig hält. Ja, ja, es ist schwer, das Richtige zu finden! Das ist eben der Takt. Es ist allgemein bekannt, wie taktlos es ist, auf körperliche Gebrechen und Mängel bei unseren Mitmenschen ein neugieriges, wohl gar spöttisches Augenmerk zu werfen. Und wie oft geschieht das in gebildeten Kreisen! Wie mancher Verwachsene und mancher Entstellte weiß ein Lied davon zu singen. Warum ist die seelische Verbitterung der Verwachsenen sprichwörtlich geworden? Dank den Taktlosigkeitn der Mitmenschen. Da soll man eben nie vergessen, daß all' die Armen, denen ein grausames Geschick die körperliche Gesundheit und Wohlgestalt versagte, still bei uns im Herzen bedauert werden müssen, und daß man ihnen die größte Wohlthat erweist, wenn man ihre Leiden ignorirt und sie betrachtet wie andere Menschen. Mit Kleinigkeiten können so grausame Taktlosigkeiten begangen werden, deren quälende Folgen den Unglücklichen oft bittere Thränen auspressen. Man muß sehr auf der Hut sein, man muß sich in der Gewalt haben, man muß vor allen Dingen denken. Und denken nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit dem Herzen. Wie grausam ist es, in Gegenwart eines Blinden von den herrlichen Farben der Blumen, dem schönen Grün der Bäume zu sprechen. Man mache sich einmal klar, was es heißt, von der Herrlichkeit und Pracht der uns umgebenden Natur zu hören und durch ein grausames Geschick verdammt zu sein, sie nie zu sehen. Ich konnte und wollte hier nur andeuten, um was es sich bei der Frage des Taktes gegenüber Kranken handelt. Weiter und weiter könnte man dieses Thema ausspinnen, Beispiele auf Beispiele häufen; aber das mag der Leser selbst thun. Jeder kommt in die Situation, Kranken gegenüber taktvoll sein zu müssen, und da vergesse man nie: „Höchster Takt ist höchste Bildung.“

Reichlich davon.

Ueberreichliche Beweise, wie diese, und alle von Bewohnern Chicagos.

„Der Beweis für die Güte des Puddings liegt im Essen.“ Wenn irgend eine Stadt oder Städtchen in der Union genügend Beweise für das Folgende hat, so ist es Chicago. Echtes Verdienst findet seine herzliche Anerkennung von hiesigen Bürgern. Wenn Leute gerade hier zu Hause, Freunde und Nachbarn unserer Leser, eine Aussage wie die folgende für Veröffentlichung machen, dann ist es überzeugender Beweis auch für die Ungläubigsten. Leset dieses Zeugniß:

Miles Moore, jetzt vom Geschäft zurückgezogen, 44 Beethoven Place, Nordseite, sagt: „Seit über drei Jahren zeigten meine Nieren Symptome der Schwäche oder Ueberanstrengung, was sich hauptsächlich durch Rückenschmerzen bemerkbar machte, aber als das Uebel sich im akuten Stadium befand, stellten sich Leiden mit der Nieren-Absonderung ein. Keine dieser Anfälle machte mich bettlägerig, aber viele waren so ausgesprochen, daß sie mir schließlich lästig waren. Wenn Doans Kidney Pillen, die ich in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., kaufte, kein vorzügliches, empfehlenswerthes Mittel gewesen wäre, so würde ich mich nicht veranlaßt sehen, dies zu veröffentlichen.“

Verkauft von allen Händlern, Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen Doans und nehmt nichts Anderes.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Oster-Handschuhe.

175 Dutzend weiße und hellfarbige Kid-Handschuhe für Mädchen und Kinder, extra speziell für Freitag zu 25c

250 Dutzend Kid Handschuhe für Damen, alle Farben und Größen, alle perfekt, neue Frühjahrswaare, Auswahl Freitag nur ... 59c

Die ganze Muster-Partie eines Importeurs in Tuch-Handschuhen und Fausthandschuhen für Damen, alle Facons und Farben, in Lisle, Taffeta, einfach und Lace Seide u. s. w., Auswahl, so lange der Vorrath ausreicht, Freitag, 15c und 10c

Strumpfwaaren.

Ein Trio unvergleichlicher Werthe.

Schwere schwarze nahtlose Kinderstrümpfe, gerippt, morgen 6c

Schwarze nahtlose fancy Damenstrümpfe, speziell, Freitag 6c

Braune und weiße schwere, gemischte Rockford-Socken für Männer, Freitag für 4c

Kommt hier nach dem Oster-Suit oder -Coat

Für Euch selbst oder das kleine Mädchen. Diese Werthe sind unvergleichlich. Urtheilt für Euch selbst und seht, wie bedeutend niedriger unsere Preise sind, wie für die gleichen Kleidungsstücke anderswo im Retail verlangt wird.

Elegante neue Frühjahrs-Suits für Damen, aus ganzwollenen Cheviots, Jacket schön besetzt und gefüttert mit Seide, von neuer Facon—Flare Untertheil, in schwarz und blau, volle Auswahl in Größen, ausgezeichnete $15 Werthe, für Freitag nur $7.48

Hübsche geschneiderte Suits—Eure Auswahl aus den fünf besten Frühjahrs-Facons, gemacht aus Cheviots und fancy Mischungen, Eton und Blouse Facon Jackets, mit Seide gefüttert, schön besetzt, dazu passende Skirts, alle Größen, 32 bis 44 Brustmaß—gerade so gut wie andere, für die $20 verlangt werden, für $9.98

Neue Frühjahr-Suits zu $10.35—Elegant gemacht aus ganzwollenen Broadcloths und fancy Mischungen, Jackets in Eton-Facon, mit Satin gefüttert, mit dreifachen Epaulets über den Schultern und fancy Tucking; Skirts tucked und dazu passend plaited und in Bezug auf Fazug auf Facon durchaus verschieden von denjenigen, die letztes Jahr getragen wurden; in schwarz, Castor, braun, blau und fancy Effekten—Größen von 32 bis 44 Brustmaß, der beste Suit-Bargain, den Ihr jemals gesehen habt—Auswahl zu $10.35

Novelty Tuch Suits für Damen, mehr fancy als gewöhnlich, vorwiegend in hellen Effekten; Eton, Military und Blouse-Style Jackets, hübsch besetzt mit Braid und Goldknöpfen, separate Girdles, gefüttert mit Taffeta Seide; Skirts hübsch und dazu passend besetzt, volle Auswahl in Farben und Größen—Freitag speziell zu $12.98

Frühjahrs-Jackets für Damen, ganzwollener Stoff, einige davon mit Satin gefüttert, alles Muster, ungefähr 150 davon, werth bis zu $7.50, Auswahl zu $1.98

Ganzwollene Covert Jackets, schön gefüttert, doppeltes Cape über den Sultern, neuer Rücken, Militärknöpfe, kragenlose Facon, volle Auswahl in Größen, wirklicher Werth $9.00, morgen zu $5.98

Ganzwollene Melton Walking Skirts für Damen, eine weitere Partie von jenen Skirts, welche in letzter Woche solch raschen Absatz gefunden haben, in Hell- und Dunkelgrau, Braun, Schwarz und Blau, besetzt mit Knöpfen, Plaits und Piping, wirklicher Werth $5, speziell Freitag $1.98

Weiße Lawn Waists für Damen, prachtvoll besetzt mit Valenciennes Spitzen und Stickerei — volle Auswahl in Größen, 200 Dutzend von diesen $2.00 Waists, nur für Freitag, Auswahl zu 98c

Schwarze Brilliantine Waists für Damen, ausgezeichnet gemacht, sollten zu $2.00 verkauft werden, Auswahl 98c

Weiße Konfirmations-Kleider für Mädchen —

Muster-Partie von 500—in Lawn, Cambric, Point d'Esprit und Pique — Alter 6 bis 14 Jahre, prachtvoll besetzt mit Stickerei und Spitzen, werth von $3 aufwärts bis zu $10, Auswahl Freitag, $5.98, $4.49, $2.98 und $1.98

Neue Frühjahrs-Reefers für Kinder, $2.49—Ungefähr 275 ganzwollene Venetian Tuch Reefers, Farben wie Castor, Roth und Blau, großer doppelter Kragen, Box Rücken, neueste Aermel, hübsch besetzt mit Braid, Alter 4 bis 14 Jahre, Auswahl $2.49

Ganzwollene Novelty Coats für Kinder zu $6.98 — nur 50 davon—Besetzt mit Velvet Gold Braid und Combination Tuch, geschneiderte Aermel, Alter 4 bis 14 Jahre, Auswahl $6.98

Tailor-made Suits für Mädchen zu $4.98—Gemacht aus ganzwollenem Cheviot Serge, in blau, Eton Jacket, Combination von rothem Besatz, mit kleinen Knöpfen, Skirt mit Flare-Untertheil, Tailor-made Nähte, Alter 8 bis 16 Jahre, Freitag $4.98

Kleiderstoff-Rester.

5000 Yards Fabrik-Rester von Cashmeres, Serges, Suitings, Cheviots u. Homespuns, ½ bis 6 Yard Längen, in schwarz und farbig, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, in zwei Partien, die Yard für 10c und 5c

98c Rester für 29c

6,500 Yards ganzwollene Sturm-Serges, Cheviots, Granites, Broadcloths, 54zöllige ganzwollene Homespuns und schottische Mischungen, englische Mohair Brilliantines und Sicilians, in schwarz und allen Farben, Stoffe, die vom ganzen Stück für bis zu 89c verkauft wurden, Auswahl per Yard 29c

Reizende Oster-Putzwaaren

Hüte frei garnirt.

welche das unbeschränkte Lob aller Damen gewonnen haben, welche sie auf dem Main Floor besichtigten. Freitag-Offerten in garnirten Hüten zu speziell niedrigen Preisen werden einen neuen Rekord für Preise setzen für die neuesten garnirten Hüte. Sie werden am besten beschrieben durch den Ausdruck: „modern, hübsch, elegant und künstlerisch“. Natürlich werdet Ihr genügend ganz mit Blumen garnirter Hüte vorfinden, wie auch solcher mit Spitzen, Band und Schnallen. Gewöhnlich verkauften wir diese Hüte zu $3 bis $4.50. Auswahl Freitag, nur

$1.48, $1.79, $2.19

Schwarze ganz tucked Chiffon-Hüte, überall für 79c verkauft, Freitag 39c

Cuban Stroh-Flats, im Retal immer zu 29c, morgen 7c

Draht-Hutgestelle, Ihr wißt, was Andere verlangen, speziell 3c

Blumen, Rosen, Cornblumen, Laub u. viele andere moderne Sorten, nichts weniger wie 12½c werth, vieles 19c, Auswahl 5c

Seiden-Rester.

5000 Seide-Rester, in Schwarz und Farben, Längen von ¼ bis 4 Yards, bestehend aus schwarzer und farbiger Peau de Soie, Peau de Cygne, Fancy Seide aller Sorten, China Seide, Plaids, Surahs, Taffetas, Peau de Crepe, Crepe de Chine etc. 75c, $1.00 und $1.25-Werthe gewöhnlich, in einer großen Partie für Freitag, Auswahl, per Yard 39c

300 Stücke von reinseid. schwarzer Peau de Soie und echt gefärbter Oil-Boiled Taffeta, beide 27 Zoll breit, guter schwarzer hochfeiner Glanz, jede Yard garantirt als echte Seide, gerade was Ihr wünscht für Coats, Waists, Skirts u. Jackets, positiv $1.00 werth, nur Freitag auf speziellem Bargaintisch, Auswahl, die Yard 59c

75 Stücke schwarze reinseid. 21-zöll. Taffeta (keine Taffetalin, sondern Taffeta), gutes schwarz, ein starker, dauerhafter Stoff; in jedem Geschäftshaus in der Stadt 39c, extra speziell Freitag, Yard.... 20c

Bänder.

Außergewöhnliche Werthe im Vergleich zu der gegenwärtigen großen Nachfrage für Ostern und die ausgezeichneten Qualitäten.

2,500 Stücke ganzseidene Taffeta Bänder, in schönen Farben, einschließlich schwarz u. weiß, für Haarbänder, Halstrachten und Bows; Nr. Nr. 5, 2c die Yard, Nr. 7, 2½c die Yard; Nr. 9, 4c; Nr. 12, 5c; Nr. 16, 6c; Nr. 22 6½c; Nr. 40, 7½c; Nr. 60 und 80, die Yard zu 9¾c

Nr. 40 waschbare Pongee Bänder, betupfte Effekte, in hellen Schattirungen für Halstrachten, 3½ Zoll breit, die 12½c Qualität, Freitag, per Yard 5½c

6 Zoll breite beste Qualität ganzseidene Plaids, in den neuesten Farben für Frühjahrs-Putzwaaren—billig zu 69c—Freitag 19c

Fancy „shade“ Bänder für Kissen-Ruffles, sowie eine Partie von Plaids für Haarbänder, Hut-Garnituren und Halstrachten, volle 19c werth, Freitag per Yard 9¾c

Jene Oster-Anzüge,

mit welchen sich Eure Gedanken beschäftigten, sind morgen hier zu einem Preise, der vollständig ein Drittel Ersparniß bedeutet.

Doppelbrüstige schwarze Cheviot-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 15 Jahre, und blaue Fancy gemischte Cheviot Blusen-Anzüge für Knaben, mit großem Matrosen-Kragen, Größen 3 bis 9 Jahre, die gewöhnlichen $1.75-Sorten, Auswahl morgen nur 98c

Reinwollene Serge Matrosen-Anzüge für Knaben, mit großem Kragen, besetzt mit 8 Reihen von Soutache Braid, Royal und Navyblau und braun, besticktes Emblem auf dem Aermel und Shield, prächtige $3.50-Werthe, Freitag $1.98

Reinwollene 3-Stück blaue Serge Anzüge für Konfirmanden, alle Größen von 10 bis 16, nur 500 von diesen $5.50 Anzügen in dieser Partie, folglich sollten Mütter, die beinahe die Hälfte von diesem Preis sparen können, sich beeilen und einen kaufen zu $2.98

Schwarze und blaue Cheviot lange Hosen Anzüge für Knaben, es sind wirkliche $4.00-Werthe, am Freitag für $2.29

Reinwollene Tweed und Cassimere lange Hosen-Anzüge für Knaben, sonst im Kleinverkauf $5.00 — morgen für $2.98

Männer-Ueberzieher, Frühjahrs- und Winterschweren, Odds und Ends von $6.00 und $7.00 Kleiderstücken, Ihr habt die Auswahl zu $3.98

Spitzen, Stickereien

Englische und deutsche Torchon-Spitzen und Einsätze, gute Muster, aufwärts bis zu 3 Zoll breit, werth bis 10c die Yard, in 3 großen Partien, für Freitag, zu 3c, 2c und .... ½c

25c Venice Galloons und Einsätze, in Cream, Weiß und Ecru, ein klein wenig beschmutzt vom Hantiren, Auswahl von der ganzen Partie, morgen, zu, Yard 5c

Raised Valenciennes und Point de Paris-Spitzen und Galloons und feinste Qualität Normandy Valenciennes Spitzen, aufwärts bis zu 5 Zoll breit, regulär bis zu 25c im Retail, Auswahl Freitag, 10c, 7c und 5c

Feine Korset Cover Stickereien, elegante neue Muster in Beading und durchbrochener Arbeit, 14 Zoll breit, überall von 39c bis zu 50c die Yard verkauft, speziell für Freitag, 6 Yds. auf einen Kunden zu, Yd.... 15c

$14 To North and South Dakota

Von Chicago und Milwaukee,

5., 12., 19. und 26. April 1904.

Nach allen Orten in Nord-Dakota und Süd-Dakota an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn und nach vielen anderen Orten in diesen Staaten via der

Chicago Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Dieselbe Rate gilt für andere Stationen an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn, wo die regulären Raten nach Orten in Nord-Dakota und Süd-Dakota höher sind.

Die Fahrkarten sind zweiter Klasse Settlers' Tickets und sind nur für eine ununterbrochene Fahrt giltig vom Tage des Verkaufs an.

Geld in Süd Dakota.

Die Erzeugung neuen Reichthums in Süd-Dakota während 1903 übertraf alles Dagewesene. Zum sechsten auf einander folgenden Male übertraf Süd-Dakota alle anderen Staaten in der Hervorbringung der höchsten Werthe nach der Kopfzahl der Bevölkerung.

Mit anderen Worten, Süd-Dakota hat Ueberschuß an Reichthum und Mangel an Menschen. Es gibt ausgezeichnete Gelegenheiten, Geld zu verdienen im Ackerbau, Meierei und ganz besonders in der Viehzucht.

Tickets 95 Adams Str., Chicago.

mz16,19,22,31

Nach Kalifornien.

Zwei solide tägliche durchfahrende Schnellzüge nach California via Chicago, Union Pacific und Northwestern-Bahn. Der Overland Limited (durchweg elektrisch erleuchtet) weniger als 3 Tage auf der Fahrt, fährt ab um 8 Abends. Ein anderer Schnellzug um 11:35 Abends. Das Beste von Allem. Ticket-Offices, 212 und 193 Clark Str. Tel.: Central 721). mz5,7,9,11,15,17,19,21,23,25,29,31

— Heutige Jugend. — Junger Mann (zum andern): „Oho, Fredi, Du drehst Dir die Zigarretten selbst?“ — „Ja, der Arzt hat mir Bewegung verordnet!“

— Echte Xanthippe. — Xanthippe: „Habe ich einen boshaften Mann! Jetzt wird er aller ärztlichen Kunst zum Trotze von Tag zu Tag schwerhöriger.“

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Parker und Hearst.

New York, 31. März. Die offiziellen Berichte über die demokratischen Primärwahlen im Staat New York ergeben, daß eine große Mehrheit der erwählten Delegaten — mindestens 300, vielleicht aber 450 — Parker-Leute sind, also das New Yorker Votum auf der demokratischen Nationalkonvention in St. Louis jedenfalls, nach der Einheits-Regel, vollständig für Richter Alton B. Parker als Präsidentschafts-Kandidaten abgegeben werden wird. (Die New Yorker Vertretung auf der Nationalkonvention besteht aus 78 Stimmen. Mit Obigem sind die Delegaten für die Staatskonvention gemeint.)

Sioux Falls, S. D., 31. März. Hier trat die demokratische Staatskonvention für Süd-Dakota zusammen. Dieselbe wird eine Delegation für den Nationalkonvent wählen, die für Wm. R. Hearst als Präsidentschafts-Kandidaten instruirt werden wird.

(Später:) Die Konvention erwählte folgende Kandidaten für den Nationalkonvent: John Fanslow, F. R. Pettigrew (der bekannte frühere Bundessenator), W. F. Brennan, J. A. Stransky, H. S. Volkmar, E. E. Groß, Chauncey L. Wood, W. J. Whitmore.

Privat- oder öffentlicher Betrieb?

New Orleans, 31. März. Gegenwärtig fordert unsere Stadt durch Anzeigen zur Einsendung von Angeboten für einen 10jährigen Kontrakt betreffs Versorgung der Stadt mit elektrischer Beleuchtung auf. Der Beleuchtungs-Kontrakt mit der alten „New Orleans and Carrollton Railroad, Light and Power Co.", welche dann in die „New Orleans Railways Co." überging, erlosch um Mitternacht des 31. Dezember 1902. Es wurde dann ein provisorischer Kontrakt auf nur 18 bis 30 Monate mit der letztgenannten Gesellschaft abgeschlossen. Mittlerweile begann ein Kampf zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Uebernahme dieses Betriebes durch die Stadt. Man ließ die elektrischen Beleuchtungs-Einrichtungen in 16 Städten der Ver. Staaten durch Sachverständige prüfen, und diese haben, nach vierwöchiger Prüfung, dem Stadtrath berichtet. Zwei Vorschläge wurden gemacht: der eine verlangte, daß die Stadt ohne Weiteres das öffentliche Beleuchtungs-Geschäft anfange, der andere, daß ein Privat-Kontrakt auf zehn Jahre abgeschlossen, und nach Ablauf dieser Zeit die Anlage das Eigenthum der Stadt werden solle. Nach langer Erörterung beschloß die Stadt, Angebote für beide Pläne zu verlangen und dann die Vorzüge und Nachtheile derselben zu vergleichen. — Damit schließt das erste Kapitel in dem besagten Kampf.

Berg verschwunden!

Caribou, Me., 31. März. Holzfäller, welche soeben aus dem Walde zurückgekehrt sind, bringen Nachricht, daß der Bald Mountain, ein kleiner, aber steiler Hügel nur wenige Meilen von der Grenze von Maine und New Brunswick, ganz verschwunden ist, und an seiner Stätte sich jetzt ein kleiner See befindet. Man glaubt, daß der Berg während des Erdbebens vom 21. März versank, welches die ganzen Neuengland-Staaten erschütterte und von der Wald-Region seinen Ausgang nahm. Viele glaubten, daß der Berg der Krater eines erloschenen Vulkans sei; es gab früher auch kleine heiße Quellen am Fuße des Berges.

Ausland.

Wie erwartet wurde.

Republik Kolumbia mit der Klage gegen Panamakanal-Co. abgewiesen.

Paris, 31. März. (1.45 Uhr Nachmittags.) Das erste Zivil-Tribunal der Seine entschied heute den Klagefall der Republik Kolumbia gegen die Panamakanal-Gesellschaft zugunsten der Beklagten. Damit sind die — übrigens nie sehr ernst genommenen — Rechts-Hindernisse gegen Uebertragung der Kanal-Konzession seitens der genannten Gesellschaft an die Ver. Staaten beseitigt.

Die Entscheidung erklärt, daß die Klage der Republik Kolumbia nicht annehmbar sei, und verurtheilt diese, die Kosten des Verfahrens zu tragen.

General ertrunken.

Oldenburg, 31. März. Der pensionirte General Horbeck fand bei einem Unfall seinen Tod. Als er an der Hunte entlang ritt, strauchelte sein Pferd, und der Reiter fiel an einer tiefen Stelle ins Wasser. Er sank rasch unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Ein Dutzend Personen sah den Unfall, ohne jedoch etwas zur Rettung des Verunglückten zu thun.

Der Verstorbene hatte sich in den Kriegen von 1866 und 1870 hervorragende Verdienste erworben. In den letzten Jahren schrieb er militärwissenschaftliche Werke und Abhandlungen. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York starb Frau Chauncey Morlan, welche als die derzeit schwerste Frau der Welt galt und 420 Pfund wog, an der Zuckerruhr.

— Das Hochwasser in Indiana steigt zum Theil noch immer, dagegen ist zu Grand Rapids, Mich., der Grand River um 18 Zoll gefallen.

— Die Gattin des russischen Botschafters Grafen Cassini in Washington veranstaltet am 6. Mai einen Bazar zum Besten des russischen „Rothen Kreuzes" und hat schon beträchtliche Geldbeiträge für denselben erhalten.

Hausfrauen sollten eine von unseren schönen nickelplattirten stählernen Spar-Banken haben, um einzelne Geldstücke hineinzuthun. Es ist überraschend, wie schnell es sich vermehrt. Keine Ausgaben. Wir halten den Schlüssel. 3 Proz. Interessen bezahlt. Wartezimmer für Damen. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt an die **Royal Trust Company-Bank,** Royal Insurance Building, 169 Jackson Boulevard. Eine Staatsbank — etablirt 1891.

—Der bekannte Kupferkönig F. Augustus Heinze wurde zu Butte, Mont., wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles zu $20,000 Geldstrafe verurtheilt.

— Die 17jährige Ada Roß in Quincy, Nebr., beging Selbstmord mit Rattengift, weil ihr Bräutigam Ernst Lindekugel infolge eines Schlaganfalles gestorben war.

— In Shenectady, N. Y., streiken 800 Angestellte der General Electric Co., weil die Gesellschaft einen Gewerkschaftsarbeiter, welcher mit der Gewerkschaft Streit kriegte, nicht entlassen wollte.

— 14 farbige Fuhrleute der Baggage Transfer Co. in Richmond, Va., erklärten, daß sie mit weißen Kollegen nicht zusammen arbeiten würden. Sie wurden darauf sämmtlich entlassen und durch Weiße ersetzt.

— Die Schatzamts-Beamten in New York wurden in Kenntniß gesetzt, daß Max Laser, unter dem Namen „König der Diamantenschmuggler" weltbekannt, in seinem Vaterlande Rumänien gestorben ist, nachdem er seit einiger Zeit verschwunden war.

— Frank A. Cady, ein bekannter Rechtsanwalt in Marshfield, Wis., der sich gesundheitshalber nach Hot Springs, Ark., begeben hatte, stürzte sich dort im Fieberwahn aus einem Fenster des fünften Stockes und blieb todt liegen.

— Der Neger W. T. Scott in St. Louis theilt mit, daß Vorbereitungen für einen Nationalkonvent getroffen werden, um einen Farbigen als Präsiwie die demokratische Nationalkonven- Die Konvention soll am selben Tage wie die demokratische Nationalkonvention in St. Louis zusammentreten.

— Bei Longren, Tex., entgleiste ein Personenzug der Texas-, Sabine Paß- & Northwestern-Bahn und eine Anzahl Passagiere wurde verletzt. — Bei Burnside, Nebr., stieß der Expreßzug der Queen- & Crescent-Bahn gegen eine Kuh und schleuderte dieselbe auf Norton Morgan und dessen Sohn. Beide wurden getödtet.

— William Evans, der seit sieben Jahren in Salem, Wis., als Friedensrichter fungirte und auch viele Pärchen aus Chicago getraut hat, ist neuerlicher Angabe zufolge gar kein Bürger der Ver. Staaten, und daher sind alle seine Amtshandlungen ungiltig! Nur die Legislatur könnte durch ein besonderes Gesetz seinen Handlungen Giltigkeit verleihen.

Ausland.

— Der Herzog der Abruzzen ist mit dem italienischen Kreuzerboot „Liguria" wieder von Peru abgereist.

— Im französischen Finanzministerium wird die Angabe dementirt, daß die Verstaatlichung des französischen Versierungswesens geplant sei.

— Das englische Königspaar traf in Kopenhagen ein, um den 86. Geburtstag des Königs Christian von Dänemark, Vaters der Königin Alexandra, mitzufeiern.

— Allerwärts in Panama herrscht große Enttäuschung darüber, daß die Ver. Staaten ihrer Verpflichtung, nach Auswechslung des Kanalvertrages 10 Millionen Dollars an die neue Republik zu zahlen, noch nicht nachkamen.

— Auf der Militär-Eisenbahn in Berlin wurde in Gegenwart einer großen Anzahl Militärs und Zivilisten eine Riesenlokomotive mit drei Zylindern geprüft, welche nach der St. Louiser Ausstellung geschickt werden soll.

— In der französischen Deputirtenkammer wurden die Angriffe auf den Flottenminister Pelletan zurückgewiesen und die Regierung erhielt ein Vertrauensvotum mit 318 gegen 238 Stimmen.

— Der ehemalige Boerengeneral Delarey beklagte es in einer Rede zu Krügersdorp, Kapland, daß auf der St. Louiser Weltausstellung Szenen aus dem Boerenkriege vorgeführt werden sollen. Er nannte dies eine schmachvolle Produktion.

— Die deutsche atlantische Kabelgesellschaft theilt mit, daß die Vorarbeiten für die Legung des zweiten Kabels Fayal-New York beendet sind. Mit der Legung des Drathseiles wird am 15. August durch das Kabelschiff „Stephan" begonnen werden.

— In Paris wurde der Kunstblatt-Herausgeber Friedrich Greuling schuldiggesprochen, die rumänische Sängerin Elisa Papesco, mit der er ein Verhältniß gehabt hatte, in seinem Zimmer am 11. Oktober v. J. ermordet zu haben. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu 10 Jahren Strafhaft bei harter Arbeit und 10 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt.

— Die Berliner Bevölkerung versperrte gestern Abend beinahe die Straßen, als die Verstärkungen für Deutsch-Südwest-Afrika abmarschirten. Die Polizei hatte Mühe, den Weg für das Militär freizuhalten, und verhaftete eine Anzahl Bummler. Mehrere Hundert Personen beschimpften die Polizei und griffen dieselbe aus Verstecken sogar an! Das Militär blieb jedoch unbehelligt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Potsdam von Rotterdam; Prinzeß Irene und Citta di Napoli, von Genua und Neapel.
Hongkong: China von San Franzisko, über Honolulu u. s. w.; Tydeus, von Tacoma, über Yokohama nach Liverpool.
Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua.
Alexandria, Egypten: Canopic von Boston (über Algier u. s. w.)
Kopenhagen: Hellig Olav und Hekla von New York.
Havre: La Savoie von New York.
Manchester: Iberian von Boston.
Liverpool: Cedric von New York; Haverford von Philadelphia.
Glasgow: Corinthian von New York.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.

Lokalbericht.

Die Spielwuth.

Der Bürgermeister wird sehr persönlich.

„Präsident Wheeler handelt wahrscheinlich nur im Auftrage der Hauptaktionäre der Chicago Telephone Co.", sagte heute Mittag der Bürgermeister bei Besprechung des an anderer Stelle erwähnten Schreibens jenes Herrn. „Viele jener Aktionäre sind hervorragende Weltverbesserer, welche Alles verbessern wollen, außer den Dingen, die ihre eigene Börse angreifen.

„Einige dieser Reformer halten die Sauberhaltung der Straße für nothwendiger als die der öffentlichen Sittlichkeit. Rennwetten sind heutzutage die gefährlichste Form des Glückspieles unserer Bevölkerung, denn jeder kann sich daran betheiligen. Früher gab es nur einzelne Spielhöllen, wohin jeder, der sein Geld riskiren wollte, erst gehen mußte, aber dem modernen Spiellaster kann man mit Hilfe des Fernsprechers oder mittels Boten fröhnen, und der Reiz wird dadurch erhöht, daß gewöhnlich dem Spieler anscheinend gesteigerte Chancen (Odds) gewährt werden.

Angeblich beleidigt.

Die „Goldbricks" in der Spekulation und der Schriftsteller.

Der hiesige Börsianer John Hill jr. hat unlängst eine Schrift verfaßt mit dem bezeichnenden Titel „Gold Bricks in Speculation„. Algernon A. Hayden von der Consolidated Stock Exchange in Philadelphia fühlte sich durch gewisse Stellen in jenem Büchelchen getroffen und hat Herrn Hill unter der Anklage der kriminellen Verleumdung verhaften lassen. Konstabler Gard führte die Verhaftung bei Herrn Hills Heimkehr vor dessen Wohnung, 406 60. Str., aus und brachte den Gefangenen zu Friedensrichter Bradwell, der ihn unter $500 Bürgschaft freiließ.

Schwer verletzt.

Der 35jährige John Cox von Dalton, Jll., wurde heute an 116. Straße und Michigan Avenue von einem südlich fahrenden Zuge der Chicago & Eastern-Bahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte wurde nach dem Sprechzimmer eines Arztes, Nr. 11500 Michigan Avenue, getragen, wo festgestellt wurde, daß er eine Schädelwunde erlitten hatte und innerlich verletzt wurde.

Nehmt der Medizin ihr Geheimnißvolles.

Der geschickteste Arzt der Welt besitzt nur drei Waffen gegen Krankheit.

Es sind Beruhigungs-, Anregungs-Mittel und das Messer.

Er wendet sie an je nach seiner Geschicklichkeit, seinem Gewissen und der Symptome wie sie ihm von Patienten beschrieben werden oder sich zeigen.

Fast nie stimmen zwei Aerzte in der Diagnose der Symptome oder über irgend einen Fall vollständig überein.

Weil, — Symptome unzuverlässig sind und häufig nur einen kleinen Theil des Leidens anzeigen. Es ist thöricht, Zeit und Geld zu verschwenden, um den Theil der Krankheit, welchen die Symptome andeuten, zu behandeln, wenn die mehr versteckt liegenden und wichtigeren Ursachen nicht erreicht werden.

Aber welcher praktizirende Arzt wird dies zugeben. Er versucht sein Bestes zu heilen und oft hat er Erfolg.

Er experimentirt solange, bis er ein Mittel findet, welches zu wirken scheint. Er verschreibt ein Beruhigungsmittel, welches die Schmerzen betäubt, oder ein Stärkungsmittel, welches die kranken Organe zeitweilig wieder in Thätigkeit setzt, aber der unausbleibliche Rückschlag folgt sicher. Er versucht sein Bestes und deshalb kann er Euch nicht sagen, daß er nur experimentirt.

Es gibt nur einen sicheren Weg, Krankheiten auszumerzen. Der sichere Weg ist direkt die Ursache anzugreifen, ganz gleich, wie langweilig die Behandlung ist. Die „Schnell Heil"-Methoden der Medizin sind ebenso riskant und ungewiß wie die „Schnell-Reich-Werden"-Pläne in der Finanz.

Gewisse Dinge in der Behandlung von Krankheiten sind positiv bekannt. Das Uebrige sind blos Ansichten.

Ich, der ich diesen Artikel schreibe, bin Arzt seit dreißig Jahren und habe über zwei Millionen Fälle behandelt.

Dies hat mich etliche Thatsachen gelehrt.

Ich habe über allen Zweifel bewiesen, daß nahezu alle Krankheiten (ausgenommen etliche chirurgische Fälle) auf Schwäche der innersten Nerven zurückzuführen sind.

Nicht die Nerven mit denen wir empfinden, nicht das Cerebro-Rückgrat System, — (welches gewöhnlich behandelt wird.) Sondern, — die Kraft-Nerven, welche Herz, Leber, Nieren und alle Lebensorgane beherrschen.

Ich habe nie ein krankes Organ gefunden, wo die inneren Nerven stark waren (ausgenommen Krebs). Und ich habe immer gefunden, daß diese Nerven schwach waren, wo irgend ein Organ krank war.

Es sind diese Nerven allein, welche jedem Organ Kraft verleihen, seine Pflicht auszuführen, so daß es die giftigen Abfallstoffe ausscheidet und neue Gewebe aus dem Blute schafft, um sie zu ersetzen.

Wenn wir diese Nerven stärken — mit einem Ueberschuß von Kraft versehen, — thun wir mehr, als den Organen, die affizirt sind, neues Leben zu verleihen. Wir beseitigen auch unbemerkte Schwäche irgend eines anderen Organs — in Komplikationen, welche nicht durch Symptome angedeutet werden.

Deshalb heilt meine Behandlungs-Methode in so vielen Fällen, welche anderen Aerzten, die sich auf Symptome-Behandlung verlassen, spotteten.

Nach jahrelangen Experimenten und Forschungen entdeckte ich, daß ein gewisses chemisches Mittel diese inneren Nerven direkt und sicher belebt. Mit diesem experimentirte ich, indem ich hinzufügte, obnahm und es modifizirte, in jedem Falle sorgfältig das Resultat beobachtend, bis es mir gelang, ein Rezept herzustellen, welches nie versagt die Quelle der Kraft — die inneren Nerven zu stärken und sie von Anfang an zu kräftigen.

Damit heilte ich nach genauer Beobachtung von 2000 Fällen 39 von 40 kranken Leuten.

Es ist kein „Schnell-Heil"-Mittel, denn ich verwandte darin kein einziges Betäubungsmittel, welches sich ansammeln oder schädlich sein könnte, selbst wenn hundert Flaschen eingenommen würden. Es sind keine Beruhigungs-Mittel darin, welche den Patienten in den Glauben einwiegen, daß seine Schmerzen verschwinden. Es sind keine narkotische oder schädliche Stimulanzmittel darin, um ihn zeitweilig zu beleben, was seine spätere Gesundheit gefährdet.

Dieses Mittel ist jetzt weit und breit bekannt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) und ich bin so überzeugt von seiner Heilkraft, daß ich ihn einen Monat auf Probe liefere auf mein eigenes Risiko allen Kranken, die mich darum ersuchen.

Wenn der Versuch ihn nicht überzeugt, daß er Erfolg hat, so trage ich selbst alle Kosten.

Wenn Dr. Shoop's Wiederhersteller Erfolg hat, was in 39 aus 40 Fällen zutrifft, betragen die Kosten für den Patienten für die ganze (sechs Flaschen) Behandlung nur $5.50. Dies schließt meine ärztliche Hilfe in dem Falle ein.

Und Ihr allein sollt entscheiden, ob Ihr oder ich für die Behandlung zahlen sollt — Euer bloßes Wort soll entscheiden, ohne alle Fragen.

Ich habe sechs Bücher geschrieben, welche für jeden Kranken von größter Wichtigkeit sind.

Sagt mir, welches Buch ich Euch oder einem kranken Freund kostenfrei schicken soll.

Buch 1 über Dyspepsie. Buch 4 für Frauen.
Buch 2 über das Herz. Buch 5 f. Männer (versieg.)
Buch 3 über die Nieren. Buch 6 über Rheumatismus.

Adressirt Dr. Shoop, Box 474, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft mit einer Flasche von Dr. Shoop's Wiederhersteller geheilt. (Ein Dollar) Verkauft von allen Apothekern.

Hoher Schadenersatz.

John Marinan erhält $6,850 für den Verlust eines Armes zugesprochen.

Frau Jansen's Eheleiden.

Für den Verlust eines Armes erhielt heute John Marinan, ein früherer Weichensteller, in Richter Walkers Abtheilung $6850 Schadenersatz zugesprochen. Der Kläger verlor den Arm, während er in Diensten der Chicago & Northwestern-Bahn stand. Infolge angeblich schadhafter Tritte an einer Rangirlokomotive stürzte Marinan im Februar 1900 in Mayfair unter die Maschine.

Peter Cerovitch hat die Victor Coal Company auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Der Kläger behauptet in seiner im Kreisgericht gemachten Eingabe, daß er infolge einer Explosion in einer Kohlengrube in Pawnee, Jll., das sog. Bergleute-Asthma davongetragen hat. An der Explosion sei die Gesellschaft Schuld gewesen, weil sie es verabsäumt habe, die Stollen und Kammern regelmäßig mit Wasser zu bespritzen, um dadurch die Staubbildung zu verhüten. Infolge dieser Unterlassungssünde hätten sich zahlreiche Explosionen ereignet, deren eine, im Jahre 1902, ihm schwere Brandwunden beibrachte, sowie angeblich das erwähnte Leiden herbeiführte. Auch seine Sehkraft soll der Kläger theilweise eingebüßt haben.

Ein nicht sehr zärtlicher Gatte ist der Grocer Frank G. Jansen, 334—336 W. Randolph Str., wenn die von seiner Gattin in ihrem Scheidungsgesuch gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen. Frau Jansen erklärt nämlich in dem Schriftstück, welches heute im Kreisgericht eingereicht wurde, daß ihr Gatte sie mehrmals thätlich angegriffen habe, außerdem habe er sie letzten Sommer eines Nachts aus dem Bette geworfen. Die Klägerin zählt sieben Fälle von Mißhandlung während der seit dem 28. Juni 1899 bestehenden Ehe auf. Frau Jansen ersucht das Gericht, es ihrem Gatten zu verbieten, über die in einer Sparbank hinterlegte Summe von $1000 zu verfügen, ehe das Gericht betreffs der Vertheilung der Ersparnisse entschieden hat.

Der Pferdehandel-Prozeß.

Der Angeklagte geht infolge Abwesenheit der Belastungszeugin frei aus.

Vor Richter Kersten kennzeichnete heute Hilfsstaatsanwalt Dobyns die angeblichen Methoden der Vertheidiger in dem Falle von Judson G. Sherman als höchst unpassend, und der frühere Staatsanwalt Jakob Kern gab zu, daß ein Vertreter der Vertheidigung, welche in seinen Händen liegt, sich unter der falschen Angabe, Sendbote der Staatsanwaltschaft zu sein, Belastungszeugen genähert hatte.

„Ich halte ein solches Verfahren für höchst unpassend," sagte Herr Dobyns zum Richter. „Ich behaupte und kann beweisen, daß ein Mann, der die Vertheidigung vertrat, einen Belastungszeugen aufsuchte und sich als Sendboten der Staatsanwaltschaft vorstellte, daraufhin den Zeugen, eine Frau, veranlaßte, ein Gesuch um Aufschub der Verhandlung zu unterzeichnen."

Herr Kern war sehr überrascht und hielt dann eine kurze Besprechung mit seinem Klienten ab; darauf erhob er sich und theilte dem Richter mit, die Beschuldigung sei wahr, er habe aber von dem ganzen Vorgang bis dahin keine Ahnung gehabt.

Frau Victoria Drey, welche Shermans Verhaftung und Versetzung in den Anklagezustand veranlaßte, war nicht im Gerichtssaal anwesend, und die Folge war die Abweisung der Anklage. In einem Telegramm, welches der Hilfsstaatsanwalt verlas, meldet die Frau aus New York, daß sie krank sei. Herr Kern verlas ein anderes Telegramm, wonach die Frau ganz gesund sein soll.

Sherman ist ein reicher Grundeigenthumsmakler, 77 Clark Str., und gerieth über einen Pferdehandel mit der Frau in Streit. Der Fall hat die Gerichte schon wiederholt beschäftigt.

Wieder einmal erwischt.

Mollie Secrest in St. Louis beim Ladendiebstahl ertappt.

Laut einer Meldung aus St. Louis ist dort heute Morgen Mollie Secrest, die eine der gewandtesten Ladendiebinnen des Landes sein soll, beim Ladendiebstahl verhaftet worden. Auch hier hatte das Frauenzimmer Gastrollen gegeben, war aber schließlich erwischt worden. Richter Caverly überwies die Person am 12. Dezember letzten Jahres dem Kriminalgericht, aber die mit allen Wassern gewaschene Gaunerin wußte Bürgschaft aufzutreiben, um gleich darauf zu verduften. Während ihrer Anwesenheit in Chicago soll Mollie Secrest in sämmtlichen Allerweltsläden Diebstähle verübt haben. Sie ging dabei mit einer Kühnheit zu Werke, die geradezu unglaublich ist. Im Laden von Marshall Field & Co. z. B. begab sie sich, während das Gedränge besonders groß war, in die Mäntelabtheilung, zog ihre alte Kluft aus und einen werthvollen Pelzmantel an, schlenderte dann gemächlich durch die weiten Räume und füllte die Taschen mit kleineren Gegenständen, worauf sie verschwand.

Masseverwalter verlangt.

Harry Helmick, 172 Washington Str., hat im Kreisgericht um Einsetzung eines Masseverwalters für die W. B. Morrison Company, Händler in Schreibmaschinen in dem Gebäude Nr. 119 La Salle Str., ersucht. Der Gesuchsteller erklärt, daß er neulich eine auf $45 lautende Bankanweisung von der Gesellschaft erhielt, die sich als werthlos erwies, da die Gesellschaft kein Guthaben in der betreffenden Bank hatte. Dem Gesuche haben sich auch andere Gläubiger der Firma angeschlossen, die mit $100,000 kapitalisirt ist.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Verkauf von 6.50 Oster-Hüten zu 2.25

Gegenwärtig wird eine sehr zeittige Offerte von Zwischen-Saison-Putzwaaren zu ungemein anziehenden Preisen gemacht. Diese sind Shirt Waist-Hüte, in roth, Navy, schwarz, weiß und braun, in verschiedenen Facons und verschieden garnirt. **2.25**

16c für Draht-Gestelle, in allen modischen Frühjahr-Facons, sowohl schwarze wie weiße, für die, welche ihre Hüte selbst machen.

10c bis **48c** für Blumen, Poppies, Geranien, Veilchen, Daisies, Kornblumen, Vergißmeinnicht, Rosen, Blattwerk etc.

12c und **15c** für 3½zöll. und 3¾zöll. Leinen und Satin Cushion Ruffle Band.

5c für fancy Band-Rester, in Satin Taffetas, Gros Grains, Louisine, alle Farben.

Oster-Hüte für Kinder.

55c für Kinder-Sailors, Kombination Stroh, Band Streamers. **2.25** für Misses-Hüte, Duchesse-Facon, Sammetband. **1.25** für Milan Braid Kinder-Sailors; Sammetband.

Bemerkenswerthe Werthe in Rugs und Carpets

Wir haben diese Abtheilung in dem Sparsamkeits-Basement kürzlich vergrößert. Solche Werthe wie diese sind das Resultat ungewöhnlicher Umsätze. Dieser Zweig unseres Geschäfts ist sehr berühmt, nicht nur infolge seiner Eleganz und Verschiedenheit seiner Ausstellung, sondern auch infolge der offerirten niedrigen Preise.

Fertige Wilton Velvet Rugs, **$16** f. 9.0x12.0 **$10** f. 6.9x9.9
Bigelow Body Brussels Rugs. **17.50** f. 8.3x10.6 **20.50** f. 9.0x12.0
Wilton Pattern Rugs—keine schrägen Nähte. **$28** f. 8.3x10.6 **32.50** f. 9.0x12.

12½c für Cotton Warp japanische Matten.
11c für gute Qualität chinesische Matten.
38c für volle Yd. breite Ingrain-Teppiche.
87½c für 1.25 Axminster Teppiche.
49c für echte Crex Gras-Matten.
20c und **40c** für Brussels Muster.
50c, 75c u. **$1** f. Velvet Teppich-Rester.
3.25 f. 36x60 Z. Bigelow Axminster Rugs.
$3 f. 36x72 Z. extra Sorte Velvet Rugs.
75c für 36x72 Zoll japan. Matten Rugs.
1.60 für 27x54 Zoll Axminster Rugs.
45c für Tapestry Brussels Teppiche.

5,000 Paar Gardinen zu Räumungs-Preisen

Da wir entschlossen sind, mit 5000 Paar Spitzen-Gardinen zu räumen, einschließend schottische Guipure, Cable Net und feine Brussels Effekte, haben wir dieselben so weit im Preise herabgesetzt, daß deren schnelle Räumung ganz unfraglich ist. Als eine gelderspsarende Gelegenheit ist dieses der größte Spitzengardinen-Verkauf, der je stattfand. Kluge Hausfrauen sollten hieraus prompt Vortheil ziehen.

3.98 per Paar für $7 Spitzen-Gardinen. **2.79** per Paar für $5 Spitzen-Gardinen. **2.19** per Paar für $4 Spitzen-Gardinen.
1.69 per Paar für $3 Spitzen-Gardinen. **98c** per Paar für $1.50 Spitzen-Gardinen.

4.50 für $7 Portieren, m. breiten Tapestry Borten auf Rep Grund, in großer Auswahl hübscher Schattirungen. **1.39** f. $2 Tapestry Couch-Bezüge, 50 Z. breit, 3 Yd. lang, rund herum befranst—eine dauerhafte Qualität.

Odd Paare in feinen Spitzengardinen und Bonne Femme-Gardinen, in echten handgemachten Arabian, Battenberg und Irish Point, mit denen geräumt werden soll, und zwar zum **halbem Preis**

Dieser Schuh-Verkauf ist eine große Spar-Gelegenheit

Eine Kombination von Geschäfts-Umständen, deren Einzelheiten wir hier wohl nicht weiter zu erörtern brauchen, hat uns eine riesige Partie von Damen-Schuhen und Oxfords zugeführt, in den neuesten Frühjahrs-Mustern, zu einem Preise, der absolut ohne Gleichen für ähnliche Werthe dasteht. Diese Waaren sind jetzt zum Verkauf in dem Sparsamkeits-Basement.

Neue Frühjahrs-Schuhe und Oxfords für Damen, in jedem Style und Kombination, mit Cuban, Military, konkaven und Common Sense Absätzen, durchaus erster Klasse in jeder Hinsicht, gut und dauerhaft gemacht, und sicher alle Käufer befriedigend. Speziell markirt zu **1.98** und **1.25**. **1.25** **1.98**

Außergewöhnliche Werthe in Kinder-Schuhen für Ostern

Kinder-Schuhe, **69c, 98c, 1.15** und **1.35**. Mädchen, **98c, 1.25, 1.50** und **1.65**. Knaben, **98c, 1.25, 1.48** und **1.98**.

Nach Joliet.

Der verurtheilte frühere Bankkassirer Francis B. Wright nach dem Zuchthaus gebracht.

Der frühere Kassirer der Ersten National-Bank in Dundee, Jll., Francis B. Wright, der gestern Nachmittag wegen der Veruntreuung von $54,200 Bankgelder zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, hat heute Vormittag, in Begleitung von zwei Bundesmarschällen, die Fahrt nach Joliet angetreten. Er hatte als Begleiter und Leidensgenossen den Farbigen Harry Lindsay, der wegen Fälschung von Postgeldanweisungen zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Wright meinte, ehe er abgeführt wurde, ganz so verderbt sei er denn doch nicht, wie ihn der Richter geschildert habe. Da er Schwindsucht im ersten Grade habe, so werde die Gefängnißhaft seinen Gesundheitszustand wohl nicht verbessern. Man erwartet, daß Wrights Anwälte nach Verbüßung von etwa zweijähriger Haft sich um Begnadigung ihres Klienten bemühen werden. Die Erkrankung desselben wird ein willkommener Anlaß dazu sein.

Aus den Polizeigerichten.

John Barry, der unter der Beschuldigung verhaftet wurde, ein „Buchmacher" zu sein, erklärte heute dem Richter Prindiville, dem er vorgeführt wurde, daß er bereit sei, sich schuldig zu bekennen und eine Geldstrafe zu zahlen. „Fünfzig Dollars und Kosten," sagte der Richter, und damit war der Fall erledigt.

Als John Howards Fall, der ebenfalls ein Buchmacher sein soll, verhandelt werden sollte, erklärte der Angeklagte, daß er eine Prozessirung vor Geschworenen verlange. Es wurde darauf eine aus folgenden Personen bestehende Jury eingesetzt: George L. Warner, Grundeigenthumshändler, 92 La Salle Str.; Henry Van Vlissingen, Grundeigenthumshändler, 92 LaSalle Str.; Leroy Adams, Grundeigenthumshändler, 99 Washington Ave.; Thomas Pick, Großhändler in Glaswaaren, Randolph und Franklin Str.; T. E. Best, Präsident der „Steam Boiler Council Union"; Buckingham Chandler, Grundeigenthumshändler, 182 Washington Str.

Nachdem die Zeugenaussagen entgegengenommen waren, zogen sich die Geschworenen um halb elf Uhr zur Berathung zurück. Eine Stunde später hatten sie sich noch nicht auf einen Wahrspruch geeinigt, und deuteten an, daß dies vielleicht erst spät Nachmittags der Fall sein werde.

Jackson und Fifth Avenue.

Oster-Freitag-Spezialitäten.

Vier große Fabrikanten-Ueberschuß-Lager.

Männer-Kleider
Feine Männer-Schuhe
Elegante Männer-Hüte
Hochfeine Männer-Ausstattungs-Waaren

39c am Dollar

Jedes Kleidungsstück garantirt. Geld zurückerstattet, wenn gewünscht. Alles Waaren von hochfeinem neuestem Style, und neue Kleidungsstücke geliefert und reparirt kostenfrei alle Kleidungsstücke während eines Jahres.

Reinwoll. fancy Cassimere und Cheviot-Anzüge für Männer, reguläre Preis bis zu $8.00 werth. Eröffnungs-Verkaufs-Preis, ganze Woche **$2.85**

Reinwollene schwarze Clay Worsted, Cheviot und Cassimere-Anzüge für Männer, bis $12 wth. Eröffnungs-Verkaufspr. während dieser ganzen Woche **$5.85**

Hairline Cassimere und Cheviot-Hosen für Männer, werth bis zu $1.75 wth. Eröffnungspreis Freitag u. Samstag **95c**

$2.50 blaue u. schwarze 2 Stück Cheviot-Anzüge für Knaben **$1.45**

$2.00 Kalbleder-Schuhe für Männer, Eröffnungs-Preis, während dieser ganzen Woche **89c**

$1.50 Derby u. Fedora Männerhüte, in allen Farben, Eröffnungs-Preis **59c**

Schwarze u. fancy Männer-Halbstrümpfe. Spez. Eröffnungs-Verk.-Pr. **5c**

4 Ply leinene Männerkragen, alle Facons, Silver- u. Arrow-Marken, Reg. 15c-Werth. Eröffnungs-Verkaufspreis **3c**

Unsere Garantie. Als eine etablirte Firma von gutem Ruf garantiren wir jedem einzelnen Käufer, daß er vollkommen befriedigt wird. Wir garantiren jedes Kleidungsstück und jede Behauptung, welche hier gemacht wird. Was immer das Gekaufte zurück, tauschen es um, oder erstatten bereitwilligst das Geld, wenn der Einkauf aus irgend welcher Ursache nicht vollkommen befriedigt.

Manufacturers' Association.

MANUFACTURERS' CLOTHING STORE,

Jackson and Fifth Avenue

Work Bros.' alter Platz.

Nehmt die Hochbahn bis zu unserer Thür. — Quincy Str.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die Erwählung des Schulraths.

Damit die Wähler sich den Kopf vollends zerbrechen können, werden sie am nächsten Wahltage nicht nur die bekannten „besten Männer" herauszusuchen, sondern auch eine ganze Anzahl staatsphilosophischer Fragen zu beantworten haben. Sie sollen u. A. „nur der Wissenschaft wegen" mittels eines besonderen Stimmzettels erklären, ob nach ihrer Ansicht die Mitglieder des Schulrathes, die jetzt vom Bürgermeister ernannt werden, nicht lieber vom Volke selbst gewählt werden sollten. Eine Entscheidung können sie nicht fällen, aber falls auch nur die winzigste Mehrheit für die unmittelbare Volkswahl eintritt, so wird ohne Zweifel der Legislatur vorgestellt werden, daß es ihre unabweisbare Pflicht ist, dem Volke zu gehorchen und in Uebereinstimmung mit seinem Willen dem Bürgermeister die Ernennung der Schulrathsmitglieder zu entziehen.

Es wird sich deshalb empfehlen, die genannte Doktorfrage nicht zu übersehen, sondern mit einem ganz entschiedenen Nein zu beantworten. Denn aus seinen bisherigen Erfahrungen sollte „das Volk" doch wohl den Schluß gezogen haben können, daß jede angebliche Erweiterung seiner Rechte auf die thatsächliche Verminderung seiner politischen Macht hinausläuft. Je länger die Kandidatenliste ist, die den Stimmgebern unterbreitet wird, desto weniger wissen sie, für wen sie eigentlich stimmen. Die große Masse der Wahlberechtigten kann sich unmöglich über Dutzende von Männern erkundigen, die sich gleichzeitig um ihre Gunst bewerben. Noch weniger kann die Bürgerschaft als Ganzes die Aufstellung unzähliger Kandidaten selbst besorgen. Während sie allenfalls darauf achten kann, daß jede Partei einen guten Bürgermeisterkandidaten vorschlägt, ist es schon schwierig, auch in jeder einzelnen Ward die Ernennung einwandfreier Stadtrathskandidaten zu erzwingen. Es hat unsägliche Mühe gekostet, den Stadtrath wenigstens einigermaßen von seinen unsauberen Elementen zu befreien, und schon wieder ist die Gefahr vorhanden, daß einige der gefährlichsten „grauen Wölfe" abermals in die Hürde einbrechen werden. Müßten nun auch die Schulrathsmitglieder vom Volke selbst erwählt werden, so würde die Auswahl der Kandidaten lediglich den politischen Bossen zufallen, die ja allezeit willens sind, den Wählern ihre Lasten abzunehmen. Der Kampf gegen die „Budelei" würde doppelt schwierig werden, während nicht die geringste Gewähr dafür vorhanden ist, daß selbst unter den günstigsten Umständen der „volksthümliche" Schulrath besser sein würde, als der vom Bürgermeister ernannte.

Da für Schulzwecke mehr als die Hälfte aller Steuergelder verwendet wird, und der Schulrath diese Gelder zu verwalten hat, so liegt es auf der Hand, daß die Bosse sehr gern die Zusammensetzung des Schulrathes beeinflussen möchten. Ebenso klar ist es aber auch, daß die Schulen selbst unter die Kontrolle der Handwerkspolitiker gerathen würden, wenn diese die Auswahl der Schulrathsmitglieder bestimmen könnten. Namentlich die Lehrkräfte würden nicht nach Maßgabe ihrer Fähigkeit und Tüchtigkeit angestellt werden, sondern, wie es noch bis vor Kurzem üblich war, auf Grund ihres „Pulls". Jedes Mitglied der Schulbehörde würde gewisse Dankesschulden an die Fachpolitiker zu bezahlen haben, welche die Konventionen zusammensetzen, und mit der Einlösung solcher Schulden wird es bekanntlich weit ernster genommen, als mit dem Zivildienstgesetze. Wem es also um das Wohl der Volksschulen zu thun ist, der wird sich nicht durch falsche Vorspiegelungen dazu verleiten lassen, sie an die Handwerks- und Budelpolitiker auszuliefern.

An Rechten fehlt es dem Volke überhaupt nicht. Es ist nur zu träge, gleichgiltig oder thöricht, von seinen Rechten guten Gebrauch zu machen. Diesem Uebelstande kann aber nicht durch die Ausdehnung der lächerlichen Vielwählerei abgeholfen werden. Im Gegentheile wird um so schlechter gewählt werden, je mehr gewählt werden muß.

Zur Stadtrathwahl.

Daß das Hemd ihnen näher ist als der Rock, das wissen ohne Ausnahme alle Chicagoer Bürger; daß sie aber sämmtlich dieser Erkenntniß entsprechend handelten, das läßt sich nicht behaupten. Es soll gar nicht Wenige geben, denen es nicht darauf ankommt, wie es um die Sauberkeit ihres Hemdes bestellt ist, solange nur der Rock „gut aussieht", und es gibt noch sehr, sehr viele mehr, die sich für die städtische Verwaltung und Regierung ganz und gar nicht interessiren, und nicht einmal die Namen ihrer eigenen „Aldermen" kennen, während sie des Nachts wach liegen, die großen parteipolitischen Fragen zu lösen, und die Natur- und Lebensgeschichte jedes gewesenen und möglichen Präsidentschaftskandidaten aller Parteien „auswendig" hersagen können.

Das von Seiten der Bürger für die Nationalpolitik bekundete Interesse ist gewiß erfreulich und löblich, aber es sollte nicht das Interesse für die Lokal-Politik ausschließen oder auf Kosten desselben genährt werden. Denn durch den Gang dieser wird der Durchschnitts-Bürger viel unmittelbarer berührt, als durch den jener; und er kann auf diese einen verhältnißmäßig viel größeren Einfluß ausüben, als auf die Nationalpolitik. Er hat es also viel mehr sich selbst zuzuschreiben, wenn die Lokalgesetzgebung und -Verwaltung unbefriedigend ausfällt: Wenn in einer Chicagoer Ward in der Aldermans-Wahl beispielsweise 8000 Stimmen abgegeben werden, so ist die einzelne Stimme doch von ungleich größerer Bedeutung, als wenn in der Präsidentenwahl der Staat Illinois rund 1,130,000 Stimmen abgibt. Dennoch bequemten sich beispielsw. in der Frühjahrswahl 1902 nur rund 260,000 Bürger, für die Stadtrathskandidaten zu stimmen, während zwei Jahre früher in der Präsidentenwahl in Chicago mehr als 372,000 Stimmen abgegeben wurden; Wards, in denen vor zwei Jahren nur rund 8,000 Bürger die Zeit fanden, und genug Interesse an der Lokalpolitik hatten, an die Stimmplätze zu gehen, gaben zwei Jahre früher, in der Präsidentenwahl, in der die einzelne Stimme soviel weniger zählt, rund 11,000 Stimmen ab.

Das wird vor der Hand auch noch so bleiben. Obgleich die Präsidentenwahl erst im November stattfinden wird und die Kandidaten noch nicht einmal aufgestellt sind, beschäftigt sich der Durchschnittsbürger doch jetzt schon viel mehr mit derselben, als mit der Stadtrathwahl, die vor der Thüre steht, und aus der Registration ist ersichtlich, daß auch dieses Jahr wieder mehr als hunderttausend Bürger durch ihr Fernbleiben von den Wahllokalen mittelbar erklären werden, daß es ihnen völlig „Wurscht" ist, wer in die städtische Gesetzgebung gewählt wird, und damit, wie sie ausfallen wird: sie wollen nichts dazu thun, sich das Hemd rein zu halten, während sie sich jetzt schon darüber ereifern, wie der Rock aussehen soll. Daß das gerade Diejenigen sind, die am entrüstetsten protestiren und räsonniren werden, wenn der Stadtrath nicht nach Wunsch arbeitet, das sei nur nebenbei erwähnt.

Je größer die Zahl derer ist, welche für den eigenen Haushalt keine Zeit haben, desto größer wird natürlich der Einfluß der Stimmenden sein und besonders derjenigen, die nicht im Parteijoch gehen und mehr auf den Mann als auf den „Knopf" sehen. Sie haben, überall da, wo sich die Parteien wenigstens annähernd die Waage halten, das Heft in der Hand, denn schon eine Handvoll von ihnen mag in einer Alderman-Wahl oft den Ausschlag geben. Im Allgemeinen haben beide Parteien ziemlich gutes Material aufgestellt und in der großen Mehrzahl der Wards scheint entweder die Wahl des einen oder anderen Kandidaten gesichert. Nur in einigen Wards darf die Wahl besonderer Umstände wegen auf besonderes Interesse Anspruch machen.

* * *

In der 6. Ward, die von Haus aus stark republikanisch ist, will man dem republikanischen Kandidaten Jacob Ringer die Wahl streitig machen durch die Aufstellung des „Unabhängigen" E. C. Potter. Herr Ringer, sagt man, sollte nicht gewählt werden, weil er ein echter Maschinenpolitiker und Günstling von „Boß" Lorimer ist. Denselben Vorwurf macht man dem republikanischen Kandidaten Charles W. Knopf in der 11. Ward, der zur Zeit Mitglied der Legislatur ist und sich in seinem Bezirk um die Senators-Nomination bewirbt. Herr Knopf selbst erklärt, er habe die Alderman-Nomination durchaus nicht begehrt, sondern sich nur auf den dringenden Wunsch seiner Freunde bereit erklärt, zu laufen. Das stimmt schließlich mit der Behauptung seiner Gegner, er sei einfach von der Maschine aufgestellt, den dieser unliebsam gewordenen Alderman Charles J. Moertel zu vertreiben, überein, und dürfte Herr Moertel, der im Stadtrath gute Dienste that und als unabhängiger Republikaner läuft, wohl die Stimmen aller derer zuführen, die von der Maschinenherrschaft nichts wissen wollen und dafür sind, daß eine gute Amtsführung eine Wiederwahl verdient. In der 19. Ward läuft der unvermeidliche Stanley D. Kunz wieder, und der sollte „abgethan" werden; der „Unabhängige" K. R. Czarnecki, der sich eines vorzüglichen Rufes erfreut, sollte die Unterstützung aller unabhängigen Bürger finden. In der 19. Ward macht sich starke Opposition gegen den Demokraten Fred D. Ryan geltend, weil derselbe als ein „Mann" von „Johnnie" Powers bekannt ist. In der 22. Ward hoffen die Deutschen den Republikaner Christian W. Dahnke zu erwählen; die 22. Ward, sagen sie, ist eine deutsche Ward und sollte einen Deutschen in den Stadtrath schicken. Dasselbe wird in der 26. Ward deutscherseits zugunsten des Demokraten Peter Reinberg geltend gemacht.

In der gleichfalls deutschen 24. Ward stehen sich zwei Deutsche gegenüber, der Republikaner George K. Schmidt und der Demokrat Jacob Ewald. Herr Schmidt ist gegenwärtig Vertreter der Ward und wird wohl die Stimmen aller Derjenigen, auch der Unabhängigen, bekommen, die da meinen, let good enough alone.

Last not least die 23. Ward! Da läßt sich nur sagen: Alderman Herrmann hat im Stadtrathe gute Dienste gethan; er stand immer auf Seite des Rechts und der Gesetzdurchführung. Dadurch hat er sich bei vielen verhaßt gemacht, die sich gute Bürger nennen und dafür sind, daß die Gesetze andern gegenüber streng durchgeführt werden, es aber sehr übel nehmen, wenn man ihnen bei der Gesetzdurchführung gegen den eigenen Wagen fährt. Alderman Herrmann sollte mit großer Mehrheit wiedergewählt werden. — — —

Schiedsgerichts-Gegner.

Wenn Kapital und Arbeit Hand in Hand mit einander gehen, dann muß eitel Friede und Freude herrschen — oder auch nicht! In Washington, vor dem Kongreßausschusse, der die Foster'sche Schiedgerichts-Bill in Berathung hat, sind gestern die beiden Hand in Hand mit einander gegangen: aber nicht als Verfechter des Friedens, sondern als Verfechter des Streits. Einmüthig und einträchtig sind die berufsmäßigen Arbeitervertreter und die berufsmäßigen Kapitals- und Arbeitgeber-Vertreter zusammengestanden als Gegner des Schiedsgerichtsprinzips, und boten damit ein Schauspiel, ebenso überraschend wie unerbaulich.

Jedem unparteiischen Beurtheiler mußte unter all' den verschiedenen, zur Zeit den Kongreß beschäftigenden „Arbeiter-Bills" eben diese Schiedsgerichts-Bill als die — gelinde gesagt — unanstößigste erscheinen. Gegen jede andere, gegen die Achtstunden-Bill, die Anti-Injunction-Bill u. s. w. lassen sich gewichtige Einwände erheben. Sie sind allesammt Parteimaßregeln, eingebracht im Interesse der einen Partei, die sich Vortheil davon verspricht, während sie der anderen nur Nachtheil bringen können. Die Schiedsgerichts-Bill allein stellte als unparteiische, nur auf Förderung des Allgemeinwohls berechnete Maßregel sich dar. Die Erfüllung ihres Zweckes, durch Schaffung eines ständigen Schiedsgerichts die friedliche Beilegung von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu erleichtern und Streiks zu verhüten, mußte, sollte man meinen, sich allen Parteien empfehlen. Trotzdem ist gerade sie, und nur sie, der beiderseitigen Verurtheilung verfallen. In Betreff jeder der anderen Bills haben Arbeitervertreter und Kapitalsvertreter sich in den Haaren gelegen. Nur in Betreff dieser haben sie sich verbündet und haben förmlich mit einander gewetteifert, sie so rasch und so gründlich wie möglich zu Tode zu trampeln.

Als der Verfasser der Bill, Herr Volney Foster von Evanston, über den Nutzen sich äußerte, der von der Annahme der Maßregel zu erwarten wäre durch Verhütung langwieriger und kostspieliger Geschäftsschädigungen, wie sie der große Kohlengräber-Streik und ähnliche Ausstände im Gefolge gehabt, unterbrach ihn der Arbeiterführer Gompers mit der Bemerkung, daß Streiks nicht von Nachtheil, sondern segensreich (!) seien. Und er fügte hinzu, daß, falls das verlangte schiedsgerichtliche Tribunal wirklich eingesetzt werden sollte, die organisirten Arbeiter auf dessen Entscheidungen nicht einen Pfifferling geben, sondern stets nur nach den Rathschlägen ihrer Führer sich richten würden. Auf die Frage, ob er denn wirklich den Streik für das beste Mittel zur Lösung von Arbeiterwirren halte, gab er zur Antwort: Das gerade nicht, aber die beste Lösung sei die, daß die Arbeiter sich organisiren und dann als Organisation mit ihren Arbeitgebern verhandeln.

Man konnte ihm darauf erwidern, daß die Annahme der Bill dieser von ihm bevorzugten Lösung nie und nirgends im Wege stehen würde. Können die organisirten Arbeiter mit den Arbeitgebern sich einigen: wohl und gut. Das Schiedsgericht soll nur in Thätigkeit treten, wo sie sich nicht einigen können, was bekanntermaßen sehr häufig der Fall zu sein pflegt. Das Schiedsgericht soll thun, was die Roosevelt'sche Schiedskommission im Kohlengräber-Streik gethan hat. Nur daß das Schiedsgericht nicht warten soll, bis ein Streik sich Monate lang hingeschleppt und allen Betheiligten einschließlich des Publikums schweren Schaden zugefügt hat, sondern als ständiges Tribunal gleich zu Anfang der Wirren in Thätigkeit treten soll. Es soll dabei nicht das Recht haben, irgend jemandes Freiheit zu beschränken. Es soll niemanden des Rechtes der Selbstbestimmung berauben. Es soll nur befugt sein, vorkommenden Falles eine Untersuchung der vorliegenden Streitfragen vorzunehmen, Zeugen vorzuladen u. s. w., und dann auf Grund des Beweismaterials nach bestem Gewissen über jeden Streitpunkt seine Entscheidung abzugeben. Die ganze Untersuchung soll im Lichte der Oeffentlichkeit geschehen; und nicht bloß die Entscheidung selbst, sondern auch ihre Begründung soll ausführlich bekannt gemacht werden. Niemand soll gezwungen sein, zur Unterwerfung unter die Entscheidung. Die beabsichtigte Wirkung wird von dem Einfluß auf die öffentliche Meinung erwartet, die durch die Oeffentlichkeit des Verfahrens über den Streit und dessen Recht und Unrecht aufgeklärt werden soll.

Daß das Mittel nicht immer helfen wird, kann ohne Weiteres zugegeben werden. Aber es kann doch manchmal helfen. Es hat geholfen im Kohlengräber-Streik, und was einmal geschehen ist, kann wieder geschehen. Auf keinen Fall kann es schaden, wenn der Versuch gemacht wird. Und wenn trotzdem die Arbeiterführer sich wehren gegen den Versuch, weil die schiedsgerichtlichen Entscheidungen nicht immer zu Gunsten der Arbeiter ausfallen; und die Kapitalsvertreter gleichfalls dagegen ankämpfen, weil die Entscheidungen nicht immer zu ihren Gunsten sind, so ist das ein trauriger Beweis, daß die Bewegung zur Erhaltung des industriellen Friedens Rückschritte statt Fortschritte gemacht hat und eröffnet die nicht minder traurige Aussicht, daß die Arbeiterkämpfe der Zukunft noch mehr als bisher als brutale „Kraftproben" sich abspielen werden.

Wenigstens müßte man diese betrübliche, rückschrittliche Entwickelung erwarten, falls die berufsmäßigen Agitatoren, die in diesem Falle als Vertreter der Arbeiter und als Vertreter der Arbeitgeber aufgetreten sind, wirklich die Masse der Arbeiter und die Masse der Arbeitgeber hinter sich hätten. Daß dies der Fall sei, darf glücklicherweise bezweifelt werden. Die Masse der Arbeiter, auch der organisirten Arbeiter, hat lange Jahre hindurch als eifrigste Befürworterin des Schiedsgerichts-Gedankens sich erwiesen. Es ist nicht anzunehmen, daß das plötzlich so ganz anders geworden, und ist um so weniger anzunehmen, als gerade neuerdings diejenigen Organisationen, die bei eintretenden Streitigkeiten die schiedsgerichtliche Schlichtung übermüthig zurückgewiesen haben, dabei zumeist sehr schlecht weggekommen sind.

Lokalbericht.

Gefährliche „Wurschtigkeit".

Freude der „grauen Wölfe". — Vorschläge der „Municipal Voters' League".

Von der Gleichgiltigkeit, welche die Masse der „guten Bürger" in dem gegenwärtigen Wahlfeldzuge an den Tag legt, befürchtet man eine Zunahme der Herde der grauen Wölfe, denn die Gegner der tüchtigen Bewerber und namentlich solcher, welche sich schon im Stadtrath ausgezeichnet haben, sind nicht müßig geblieben. An die Municipal Voters' League ist nun von vielen Leuten die Aufforderung ergangen, die schläfrigen Massen aufzurütteln und zu veranlassen, am nächsten Dienstag ihre Pflicht zu thun. Es verlautet, daß namentlich Ald. Jones in der achten Ward, Freistedt in der 13., Beilfuß in der 14., Herrmann in der 23. und Butler in der 27. in Gefahr schweben.

Sekretär Fischer von jener Liga deutet an, daß in deren Bekanntmachung dem oben erwähnten Wunsche Rechnung getragen werden wird, daß die Liga aber auch empfehlen dürfte, die Zahl der Stadtrathsmitglieder auf 35, einen für jede Ward, zu verringern, dafür aber das Gehalt von $1500 auf $5000 zu erhöhen, „um so," wie Herr Fischer ausführt, „auch angesehene und erfahrene Männer zu veranlassen, sich um den Posten zu bewerben. Dies kann natürlich nur durch einen Verfassungszusatz und einen neuen Freibrief geschehen, aber die Apathie der Bürger im gegenwärtigen Wahlfeldzuge beweist die Nothwendigkeit solchen Vorgehens. Diese Wahl kostet die Stadt $160,000, eine Summe, die zur Bezahlung höherer Gehälter genügen würde."

Chefclerk Powell vom Wahlamt bestätigt Herrn Fischers Kostenanschlag; $107,000 wird die Bezahlung der Richter und Clerks kosten, $20,000 die Miethe der Stimmplätze, und das Uebrige verschlingen andere Ausgaben der Wahlbehörde.

„Nelkenkönig" Peter Reinberg, der demokratische Stadtrathskandidat in der 26. Ward, wird von den Gewerkschaftlern bekämpft, weil er angeblich im September 1903 alle Gewerkschaftsarbeiter in seinen Diensten entließ, als sie ihm eine neue Lohnskala vorlegten, und Nichtgewerkschaftler anstellte.

„Die hiesige republikanische Maschine ist und war stets offen u. ausgesprochen öffentlichen Interessen feindlich", ist der Inhalt von Beschlüssen, welche gestern Abend eine Versammlung in der Farnum-Halle, 43. Str. und Calumet Ave., faßte. In der letzteren sprachen Edward C. Potter, der unabhängige Stadtrathskandidat der 6. Ward, welchen auch die Municipal Voters' League empfohlen hat, Edward P. Barry, der von der Maschine geschlagene Bewerber, Ex-Ald. Nelson, H. O. Nourse und Silas H. Strauß. David S. Geer führte den Vorsitz.

Der Zehnerausschuß der Federation of Labor und ein, in der Versammlung der Geschäftsagenten ernannter, Ausschuß haben heute im Hauptquartier der „Verstadtlichungs"-Liga die Einzelheiten für den Umzug, welcher der Massenversammlung dieser Liga am Sonntag Nachmittag im Tattersall vorangehen soll, folgendermaßen festgesetzt:

Abmarsch um 1½ Uhr Nachmittags von der Südwestecke der Stadthalle. Die erste Abtheilung bildet sich an der La Salle Straße mit der Spitze an der Washington Straße. Dieselbe wird von einer Abtheilung Polizei angeführt werden, worauf die Hauptmarschälle, G. Schardt und Wm. Broß Lloyd, sowie Bradfields Kapelle folgen. Die weitere Marschordnung ist: Die Hilfsmarschälle, E. N. Nockels, Sekretär der Federation of Labor, Robert C. Wall von den Baueisenarbeitern, J. J. Fitzpatrick von den Hufschmieden, John Ryan von den Gasröhrenlegern, A. S. Langille und J. J. Sonstaby von den Gewandmachern, F. W. Warren von den Zettelanklebern, Thos. J. McCaffrey von den Holzverarbeitern, Frank Duffy von den Bauschreinern, F. G. Hopp von den Zigarrenmachern, John McKeon von den Gießern und John Levin von den Zigarrenmachern. Dann folgen die verschiedenen Gewerkschaften.

Die zweite Abtheilung wird von den Marschällen der Turnvereine, Leopold Saltiel, Leopold Neumann und J. Henry Kraft, angeführt. Dann folgen die Turnvereine mit ihren Trommler- und Pfeifer-Korps. Diese Abtheilung wird sich an der Washington Straße mit der Spitze nach Osten, an La Salle Straße, bilden.

Die dritte Abtheilung setzt sich aus allen anderen Vereinigungen, welche sich betheiligen wollen, und Einzelpersonen zusammen. Diese Abtheilung wird sich an der Washington Straße, westlich von La Salle Straße, und mit der Spitze nach dieser gerichtet, bilden.

Die Marschroute und das Programm der Versammlung im Tattersall werden am Samstag Nachmittag festgestellt werden.

* In Isenbergs Kramladen, Nr. 17 Milton Ave., ist gestern Abend der Hausirer Ruben Großmann an epileptischen Krämpfen gestorben. Großmann war 38 Jahre alt und wohnte Nr. 9 Milton Ave.

Wenn Euch diese Handelsmarke zur Hand kommt

in roth und weiß an jedem Ende eines Packets, das Biscuit Crackers oder Wafers enthält, so könnt Ihr versichert sein, daß der Inhalt von allerfeinster Qualität ist — frisch, rein, unverfälscht und gut gebacken.

Die Handelsmarke identifizirt das Erzeugniß der National Biscuit Company und ist stets ein Zeichen der höchsten Backkunst.

Als Beispiel versucht Packete von
Graham Crackers
Cheese Sandwiches.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

NBC • NBC • NBC • NBC

Das Leben eines Kindes.

Die United States Brewing Co. büßt $5000 infolge Fahrlässigkeit ein.

Im August 1901 wurde der vierjährige John F. McHale beim Spiel an der Leavitt und Huron Str. von einem schweren Wagen der United States Brewing Co. getödtet, und im Kreisgericht waren den Eltern $5000 Schadenersatz zugesprochen worden, ein Urtheil, welches vom Appellhofe heute bestätigt worden ist. Die Braufirma hatte den Einwand geltend gemacht, daß Jemand, der in den Straßen mit Pferden schneller als sechs Meilen die Stunde fahre, Verletzten gegenüber mit nicht mehr als $10 haftpflichtig sein soll. Der Appellhof hat diesen Einwurf verworfen mit der Erklärung, der Stadtrath habe kein Recht, mittels Verordnung das gemeine Recht zu ändern oder die Haftpflicht zwischen Bürgern zu regeln, außer mit besonderer Ermächtigung durch die Legislatur.

Es wurde nachgewiesen, daß der Brauereikutscher Fred Fischer mit einer Geschwindigkeit von mehr als 12 Meilen die Stunde gefahren war, und erst, als man ihn zum Halten aufforderte, erfuhr, daß er ein Kind überfahren hatte.

Ausreißer erwischt.

Zwei Knaben wollen die Weltausstellung in St. Louis besuchen.

Albert McReynolds, 968 48. Str., und Arthur Swanson, 945 48. Str., zwei Knaben, hatten es sich in den Kopf gesetzt, nach St. Louis zu reisen, um die Herrlichkeiten der dortigen Weltausstellung zu sehen. Da die Eltern natürlich auf einen so abenteuerlichen Plan nicht eingegangen wären, so drückten sich die Burschen gestern in aller Stille. Da sie Abends nicht heimkehrten, machten sich die beiden Väter heute Morgen auf die Suche. Sie wandten ihre Schritte zunächst nach Evanston, da dort Freunde der beiden Knaben wohnen. Kaum hatten sie in Begleitung eines Polizisten den Gang durch die Stadt angetreten, als sie auch schon auf die beiden Ausreißer stießen, die Evanston zur ersten Haltestelle gemacht hatten. Mit hängenden Köpfen folgten die Bengel den unheilvoll dreinblickenden Vätern nach der elterlichen Wohnung, wo sich wahrscheinlich das zweite Kapitel der Komödie abgespielt hat.

Durch Elektrizität getödtet.

Ein Pferd tritt in eine durch einen Trolley-Draht geladene Wasserlache.

Wie gefährlich eine Wasserpfütze unter Umständen sein kann, zeigte sich heute Vormittag, als ein Pferd, welches an den Wagen von Frederick Berndt, 999 West 21. Str., gespannt war, an der Oakley Ave. und W. 21. Str. in eine Wasserlache trat, und wie vom Blitze getroffen todt zu Boden stürzte. Eine Untersuchung ergab, daß ein zerrissener Trolleydraht in das Wasser hing und dasselbe mit Elektrizität von hoher Spannung geladen hatte. Berndt kam mit dem Schrecken davon. Die sofort benachrichtigte Polizei der Bezirkswache an der Hinman Str. sperrte die gefährliche Stelle ab, bis Leute der Union Traction Co. den Schaden ausgebessert hatten.

Kurz und Neu.

* Aus Beltre, Kas., ging gestern dem Mayor ein Schreiben von einem jungen Mädchen Namens Lucy Kersten zu, das nicht abgeneigt sein würde, mit dem jungen Manne in Elk, Washington, anzubändeln, der sich den Mayor zum Heirathsvermittler ausgesucht hat. Der Privatsekretär des Mayors hat der heirathslustigen Lucy den Namen und die Adresse des einsamen Junggesellen im fernen Westen zugehen lassen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Bernhard Adolph Horn

im 64. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 1. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 58 Wisconsin Str., nach dem Graceland Crematorium. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Horn, Gattin.
Richard, Adolph, Paul, Frieda, Else, Elisabeth, Kinder.
Walter, Natalie, Ninette, Enkel.
Clare Horn, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Carolina Hummel geb. **Stork**

nach langem schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 30. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. April, vom Trauerhause, 188 24. Place, um 10 Uhr, nach der Salemskirche und von da nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hummel, Gatte.
John Hummel, Sohn.
Maria Petersen, Tochter.
Albert Petersen, Schwiegersohn.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht,
Hast Du in Schmerzen zu gebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Großmutter

Louise Schwahn geb. **Renwanz**

nach kurzem schwerem Leiden am Donnerstag, den 31. März, im Alter von 83 Jahren, 5 Monaten und 7 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. April, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 449 N. Paulina Str., nach der St. Bonifazius Kirche an der Cornell und Nobel Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Schwahn, Gatte.
Augusta, Karl, Franz und **Minna**, Kinder.
Johann Wiese und **Ernst Prochnow**, Schwiegersöhne.
Karolina Schwahn, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Enkelkindern.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen nun Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab;
Doch zur Ruhe geh'n auch wir
Gott sei Dank, wie folgen Dir.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Gattin u. Mutter

Hulda Schmiedtke geb. **Wilke**

im Alter von 38 Jahren am Mittwoch, den 30. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. April, vom Trauerhause, 845 Cortez Str., Mittags 12 Uhr 30, nach der Ev. Luth. Bethania Kirche (Cortez u. Cromwell Str., von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Schmiedtke, Gatte.
Willie, Ida, Frank u. **Clara**, Kinder.
Heinrich und **Albertine Wilke**, Eltern, nebst Geschwistern.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb nach 16tägigem hartem Kampfe im Alter von 17 Jahren unser hoffnungsvoller Sohn

Reinhold.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 817 Washburne Ave., nach Waldheim.

Hermann Bartsch, Johanna Bartsch, Eltern.
Paul, Willie, Brüder.

Gestorben: Fred C. Walter, gestorben am 29. März, geliebter Gatte von Ida Walter, im Alter von 37 Jahren, Vater von Gertrude, Wilfred, Gilbert und Raymond, im Alter von 5, 6, 8 und 13 Jahren. Beerdigung am Freitag, den 1. April, vom Hause seiner Mutter, 967 W. 13. Str., um 11 Uhr Vorm., nach Waldheim. mido

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dofodlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

— Schlau. — „Soll ich Sie nachher den Damen vorstellen, Frau General-agent?" — „Ja, ich bitte darum. Aber der Bequemlichkeit wegen können Sie ja gerne das Wort „Agent" weglassen."

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden hiermit zur Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

Christian Wallbaum

nach langer schwerer Krankheit im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 2. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 873 N. Albany Ave., nach Waldheim.

Dora Wallbaum, Mutter.
Emilie Wallbaum, Schwester.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters **George Engelhard.**

Mrs. George Engelhard, Gattin, u. Kinder.

Danksagung.

Dem Martha Washington und dem Cleveland Frauen-Verein sage ich meinen besten Dank dafür, daß sie das Geld im Voraus bezahlt haben. **M. Schweitzer.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Heinrich Büsching,

der heute vor einem Jahre, am 31. März 1903, gestorben ist.

Ein Jahr ist schon dahingeflossen,
Du lieber, theurer Gatte Du,
Seitdem Dein treues Aug' geschlossen
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'!
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebster Vater, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du lieber, guter, braver Mann,
Das Sprichwort muß uns alle trösten,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von Gattin und Kindern

Deutsches Theater
— im —
Grand Opera House,
Clark Str., nahe Randolph.
Direktion ... Leon Wachsner.
Sonntag, den 3. April 1904,
23. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male!
Jacobi und Lippschitz's Lacherfolg in 3 Akten:
Resemann's Rheinfahrt
Preise 50c, 75c, $1.00, $1.50 jetzt zu haben. Sonntags ist die Kasse von 1 bis 5 und nach 6.30 Uhr offen. dofafo

Coliseum. Jed. Nachm. um 2.15 Jed. Abend um 8.15
Nur für ein begrenztes Engagement.
Ringling Bros.'
Größte Schaustellung der Welt.
375 erster Klasse Zirkus-Künstler. 100 große neue Akte. Jerusalem und die Kreuzfahrer. Reservirte Sitze 50c, 75c und $1.00. Logen-Sitze $1.50, Gallerie 25c. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. 31mzX*

Aufgepaßt!
Barversteigerung für das 5jährige Stiftungsfest des Bayrisch-Amerikanischen Frauenvereins der Südseite, am 17. April 1904 in der Kleinen Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str., findet statt am Ostermontag, den 4. April, Nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Jakob Goetz, 2056 Archer Ave. Liebhaber möchten sich rechtzeitig einfinden. Das Komite: Chas. Waechter, Sekr.

Oster-Eier
und Oster-Novitäten, europäische und amerikanische in großer Auswahl, die feinsten in Amerika von einem Cent bis zu zehn Dollars jedes, in
Gunther's Confectionery,
mido 212 State Straße.

Frische Bockwurst!!
Während der Bockbier-Saison jeden Tag zu haben bei Andrew Dauser, Union Str. u. Milwaukee Ave. — Tel. Monroe 161. dofa

LELEWER'S $2.00 HATS
Weltberühmt für neueste Mode und guten Werth.
104 Washington Strasse,
152 Madison Strasse. midofrsa

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1bll

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Dem Ende nahe.

Der Buchbinderstreik dürfte in wenigen Tagen beigelegt werden.

Ein kostspieliges Kosthaus.

Bettstellen-Arbeiter legen die Arbeit nieder. —Präsident John Mitchell wird hier eine Rede halten.—Albert Young vertheidigt sich.—Schlaue Messingarbeiter.

Die Chicago Typothetae, welcher zahlreiche Verleger und Druckereifirmen angehören, hatten gestern eine Konferenz mit dem Präsidenten der Internationalen Gewerkschaft der Buchbinder, A. W. Tatum, und dem Sekretär Otto F. Wasem von der Union der Buchbinder, welche gedruckte Bücher binden. Das Ergebniß der Konferenz war, daß die Typothetae drei Firmen, welche zu dem Verband gehören, die Erlaubniß gaben, ihre Schwierigkeiten mit den Buchbindern durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen. Diese drei Firmen sind: Donohue & Co., Brock & Rankin und Robert O. Law & Co. Es werden nun unverzüglich Ausschüsse anderer Gewerkschaften ernannt, um mit den anderen Firmen, welche ebenfalls zum Verbande der Arbeitgeber gehören, in Unterhandlung zu treten. Man glaubt, daß in wenigen Tagen eine, für beideParteien befriedigende Lösung der Streitfragen erreicht sein wird. Es hieß gestern, daß ein beträchtlicher Theil der Druck- und Buchbinderarbeit nach Zion City gesandt wird, wo sie bedeutend billiger hergestellt wird, als in Chicago möglich ist.

Die „Retail Druggists' Association" hat einen Ausschuß ernannt, welcher einen Zusatz für das gegenwärtige Apothekergesetz entwerfen soll, durch den dieBestimmung, welche das Anstellen registrirter Gehilfen fordert, aufgehoben wird. Die Apothekervereinigung wird diesen Zusatz der nächsten Legislatur unterbreiten. Den Apothekergehilfen paßt aber dieses Vorgehen der Arbeitgeber nicht, und sie werden deshalb am nächsten Mittwoch im Palmer House eine Versammlung abhalten, um gegen die Annahme eines solchen Zusatzes Einspruch zu erheben.

Zweihundert Arbeiter der Fabrik an der West 38. und Rockwell Str., in welcher eiserne Bettstellen angefertigt werden, haben die Arbeit niedergelegt, weil angeblich die Firma sich weigerte, etlichen Angestellten den Union-Lohn zu zahlen, auf den Grund hin, daß sie nicht die nöthige Leistungsfähigkeit besitzen. Auch eine Anzahl Eisen- und Messinggießer der Firma hat aus Sympathie mit den anderen Streikern die Arbeit niedergelegt. Sekretär Job von der „Chicago Employers' Association" hat erklärt, daß die Firma sich erbot, die Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, wie es laut der, zwischen der Gewerkschaft und der Firma getroffenen Abmachung geschehen sollte. Die Gewerkschaft habe aber die Lohnskala nach eigenem Gutdünken derart geändert, daß sie für die angeblich unfähigen Arbeiter paßte. Damit war aber die Firma nicht einverstanden, worauf der Ausstand erfolgte. Es ist der Fabrikleitung gelungen, eine Anzahl Nichtgewerkschaftler anzustellen. Zwei derselben wurden gestern Abend beim Verlassen der Fabrik angegriffen.

Die „Chicago Metal Trades' Association" hielt gestern im Sherman House ihre Jahresversammlung ab und wählte neue Beamte wie folgt: Präsident, John D. Hibbard; Vize-Präsident, George C. Purdy; Sekretär, Paul Blatchford; Schatzmeister, J. J. Walser jr.; Verwaltungsräthe: Die obigen Beamten und F. K. Copeland, H. H. Latham, F. S. North und John W. O'Leary.

Die Illinois Steel Company in South Chicago hat ihren Backsteinmaurern, die nicht zur Gewerkschaft gehören, angekündigt, daß die Gesellschaft ihr bisher betriebenes Kosthaus aufgeben wird, die Leute sich daher ein anderes Unterkommen suchen müßten. Letzten Januar fand eine Aussperrung der von der Steel Co. beschäftigten Backsteinmaurer statt, weil dieselben einer Lohnherabsetzung von 60 Cents auf 37 Cents die Stunde nicht beistimmen wollten. Es wurden dann Nichtgewerkschaftler angestellt und in einem von der Gesellschaft eingerichteten Kosthaus untergebracht, das gegen Angriffe durch Wachen geschützt wurde. Das Experiment war aber ein recht kostspieliges, denn, wie die Beamten der Gesellschaft erklären, hat es $1.25 die Stunde für jeden Mann, der beschäftigt wurde, gekostet.

Der General-Organisator der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute, Albert Young, der, wie schon berichtet, in St. Louis von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, hat erklärt, daß er nicht einsehen könne, wie er, oder andere Beamte der internationalenGewerkschaft, angeklagt werden konnten. Er habe in keiner Weise Gewaltthaten oder Zerstörung von Eigenthum gutgeheißen, noch habe er irgend welche Verhaltungsmaßregeln oder Abgesandte nach St. Louis geschickt; ferner habe er es sich stets zur Regel gemacht, keine Leute, welche extreme Maßregeln befürworten, bei Ausständen zu verwenden.

Frl. Emma Lanphere, Organisatorin der „Retail Clerks Union", kehrte gestern von Springfield zurück, wo sie eine Unterredung mit dem Präsidenten der Kohlengräber, John Mitchell, hatte.. Derselbe erklärte sich bereit, anläßlich einer, von den streikenden Angestellten der Firma W. A. Wieboldt & Co. zu unternehmenden,Demonstration eine Rede zu halten. Der Tag, an welchem die Massenversammlung stattfinden soll, ist noch nicht bestimmt. Am selben Abend wird die Chicago Federation of Labor einen Umzug in der Milwaukee Ave. veranstalten.

Die Vollziehungsausschüsse sämmtlicher hiesigen Unionen der Köche, Aufwärter und Schankwärter werden sich am nächsten Sonntag im Gebäude Nr. 10 Plymouth Place versammeln, um wieder einen „Local Joint Council" zu gründen, nachdem diese früher bestehende Behörde letzten Sommer nach dem Streik in die Brüche ging. Man erwartet von der Gründung eines solchen Verbandes ein Aufleben der in Betracht kommenden Gewerkschaften.

Etwa 50 Messingarbeiter der Turner Braß Co. stellten gestern die Arbeit ein. Um nicht von dem Einhaltsbefehl berührt zu werden, den Richter Kavanagh neulich ausstellte, kündigten sie einzeln an, daß sie ihre Stellen niederlegen würden.

Alter Bürger gestorben.

D. Harry Hammer erliegt den Folgen eines Schlaganfalls.

Infolge eines Schlaganfalles starb gestern in seiner Wohnung, 3903 Lake Ave., D. Harry Hammer, während vieler Jahre ein Rechtsanwalt und Friedensrichter in Chicago. Herr Hammer wurde schon letzten Samstag, während er im Hamilton Klub weilte, vom Schlage gerührt. Hammer wurde im Jahre 1840 in Springfield, Jll., geboren, doch schon zwei Jahre nach seiner Geburt verzogen seine Eltern nach Ogle County, wo er die Schule besuchte. Im Alter von 17 Jahren begab er sich nach dem Rock River Seminar in Mount Morris. Später studirte er auf der Universität von Michigan Rechtswissenschaft und legte im Jahre 1865 sein Examen ab.

Der Verstorbene wird von seiner Gattin und drei Kindern, Frau E. Sharp in Boston, Frau Karl Paddock in Denver und Harry Hammer Jr., überlebt. Das Begräbniß wird nächsten Samstag Nachmittag unter der Leitung der Tempelritter vom Trauerhause aus stattfinden. Die Leiche wird auf dem Oakwoods Friedhof beigesetzt.

Aus Vereinskreisen.

Die Scharfschützen-Sektion des Turnvereins Lincoln veranstaltet am nächsten Samstag Abend eine Unterhaltung, verbunden mit Ball, in der Lincoln Turnhalle, DiverseyBlvd. und Sheffield Ave. Daß es gemüthlich zugehen wird, dafür haben die rührigen Mitglieder der Sektion, die nicht nur gut schießen, sondern auch Gäste vortrefflich unterhalten können, gesorgt. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges und gut gewähltes, sodaß dem Geschmacke aller Besucher Rechnung getragen wird. Eintrittskarten kosten nur 25 Cents. Der Anfang der Festlichkeit ist auf acht Uhr festgesetzt.

* Sam. Levinson, der vor Bundesrichter Humphrey wegen Betreibens einer ungesetzlichen Schnapsbrennerei im Hause Nr. 75 Evergreen Ave. prozessirt wurde, bekannte sich, ehe die Verhandlungen zu Ende kamen, schuldig und wurde darauf zu sechsmonatlicher Haft im städtischen Arbeitshause verurtheilt.

* Der älteste Bundeskommissär in diesem Bezirk, Simeon W. King, ist vom Bundesrichter Kohlsaat wieder für dieses Amt ernannt worden. Die Wiederernennung geschah im Einklang mit dem Gesetze von 1896, welches verfügt, daß Inhaber des genannten Amtes vier Jahre auf ihrem Posten bleiben sollen, während sie früher auf Lebenszeit ernannt wurden. Herr King wurde schon im Jahre 1864 zum Bundeskommissär ernannt.

Interessante Weltbummler.

Herr Otto Sperber und Frau nach einer achtjährigen Forschungsreise hier eingetroffen.

Nach einer an aufregenden Abenteuern reichen, hochinteressanten Reise, die vor acht Jahren begonnen, traf heute ein deutsches Ehepaar, Herr Otto Sperber und Frau, hier ein und stieg im Golden Star Hotel, Nr. 139 S. Canal Straße ab. Die beiden Reisenden machten im Laufe des Vormittags in der Lokal-Redaktion der „Abendpost" ihre Aufwartung. Herr Sperber trug einen Drillichanzug und leichten Ueberzieher, seine Gattin blaue Bloomers, blaue Bluse, Khaki-Gamaschen, einen leichten Kragenüberwurf und einen grauen Fedora-Hut auf kurz geschnittenem Haare. Wie Herr Sperber angab, unternahm er die Reise im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft, um für diese Material zu sammeln. Er korrespondirt für deutsche, seine Gemahlin für französische, englische und spanische Blätter. Das Ehepaar bereiste per Bahn, mittels anderer Fahrgelegenheit oder, wo diese mangelten, zu Pferde oder zu Fuß, von Buenos Ayres aus Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay und Chili. Am 1. Oktober 1901 trat es die Reise nach Mexiko über Bolivien, Peru, Ecuador, Columbien, Panama, Costa Rica, Nicaragua, Honduras, Salvador, Guatemala an. Von Mexiko kam es über Texas nach Chicago. Hier hofft Herr Sperber Gelegenheit zu haben, eine Vorlesung in deutscher, seineFrau aber eine solche in französischer oder englischer Sprache zu halten. Das Ehepaar beabsichtigt etwa drei Monate in den Ver. Staaten zuzubringen, einen Abstecher nach San Franzisko und zur Ausstellung in St. Louis zu machen, und dann über Kanada die Rückreise anzutreten.

Salvator-Ausschank.

Am nächsten Samstag und Sonntag kommt im „Weißen Röß'l", 242 Ost North Avenue, Salvator-Bier aus der Paulaner-Brauerei zum Ausschank. So ein Glas importirtes Bier ist sicherlich ein Genuß, und wenn es sich erst um Paulaner Salvator-Bräu handelt, ein Hochgenuß. Der Besitzer des Lokals, Herr Joseph Fallbacher, wird auch für eine extra gewählte Speisekarte sorgen, sodaß die Besucher es sich recht gemüthlich machen können. Am Sonntag Abend findet eine musikalische Unterhaltung durch den bekannten Zither-Virtuosen Karl Baier statt. Freundliche und aufmerksame Bedienung ist zugesichert.

Ich rette schwache Männer.

Ich habe das wunderbare Geheimniß immerwährender Jugend und nie versagender männlicher Kraft entdeckt und gebe es Euch frei.

Mein wunderbares Mittel setzt die Welt in Aufregung wegen der wunderbaren Heilungen, die es erzielt. — Mit diesem wunderbaren Geheimmittel kann kein Mann alt werden an Lebenskraft, und es ist mein Amt auf Erden, allen entkräfteten, erschöpften Männern diese Quelle der Jugend zu bringen.

Schickt kein Geld. — Sendet nur Euren Namen und Adresse, und genug von diesem wunderbaren Mittel wird Euch umgehend zugeschickt, portofrei und absolut gratis, um Euch zu überzeugen.

Dr. C. S. Ferris.

„Kein Mann ist verloren.—Es gibt ein sicheres Heilmittel für jeden schwachen Mann."

2.29

Speziell — Elegante Schaukelstühle, massives Eichenholz, Embossed Leder Cobbler-Sitze, großer Führer zu..........2.29

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

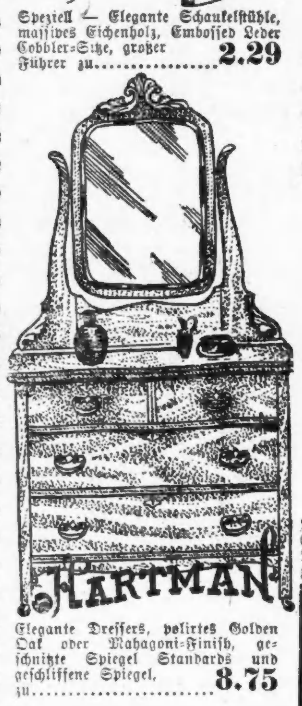
223, 225, 227 und 229 Wabash Ave.

6.75

Massive Morris-Stühle (seht Abbildung), massives Eichenholz, immenser geschnitzter Kopf und Fuß, wendbare Velour-Polster, zu..........6.75

Zeit ist kurz

Nur noch drei Tage, und Hartman's Jahrestag-Verkauf gehört der Vergangenheit an. Alle Kräfte dieses großen Etablissements sind jetzt in Bewegung. Unter der Gewalt der unwiderstehlichen Macht herabgesetzter Preise werden wir das kaufende Publikum Chicagos während der nächsten 3 Tage anziehen.

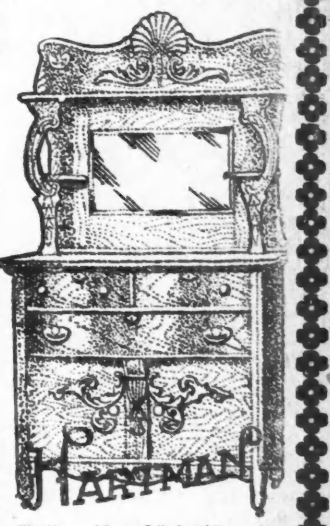


Elegante Dressers, polirtes Golden Oak oder Mahagoni-Finish, geschnitzte Spiegel Standards und geschliffene Spiegel, zu..........8.75

Liberaler Kredit für Alle.

Bett-Kombination Nr. 1— Elegantes Eisen-Bett, Stahl Seitenstangen, eine sehr schöne Matraze und ein Paar feine Tempered Springs, die ganze Ausstattung jetzt zu nur..........4.75

Bett-Ausstattung Nr. 2— Extra elegantes eisernes Bett, massiv und elegant, die besten Tempered Stahl Springs und eine extra feine Matratze — vollständig jetzt für..........7.75



Massive eichene Sideboards, extra massiv, schön geschnitzt, extra großer schwerer geschliffener Spiegel — Verkaufs-Preis..........11.75

4 Zimmer vollständig möblirt für $92

Kredit-Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 den Monat.

Parlors, vollständig.. $27 Schlafzimmer, vollständig... $25 Speisezimmer, vollständig..... $22 Küche, vollständig $18

Stahl-Ranges (genau w. Bild) mit hohen Wärme-Closets, hochfeines Fabrikat, vollständig Nickel beschlagen, speziell zu 28.75

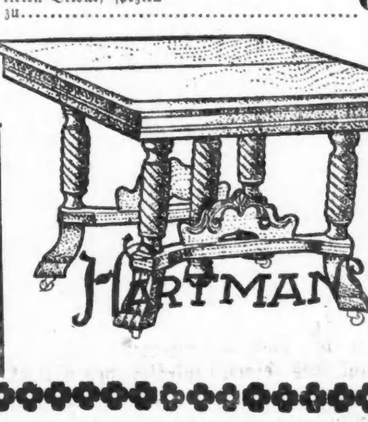
Es ist leicht zu zahlen nach Hartmans Art. Bedingungen nach Eurem Belieben.

Elegante Couches, massive Eichenholz-Rahmen, schwere Claw Füße, überzogen mit hochfeinen importirten Velour, speziell zu..........6.75

Sleeper Go-Cart — Bargain — voller Reed Body, Rubber Hub Caps, Rubber Tires, verbesserte Bremse und Reclining Adjustment. Ein großer Werth zu dem Preise von— 8.75

Leichte Kredit-Bedingungen.

Auszieh-Tische — in massivem Eichen —genau w. Bild..........6.75



Massive Eichen-Auszieh-Tische, — schwere Stretchers..6.75

RUGS.

Kashmir Rugs.

Größe 6x9, schwer..........7.50
Größe 7.6x10.6, jetzt..........8.75
Größe 9x9, jetzt..........9.75
Größe 9x12, zu..........11.50

Smyrna Rugs.

Größe 18x36 Zoll..........1.10
Größe 30x72 Zoll..........3.50
Größe 4x7 Fuß..........5.00
Größe 6x9 Fuß, zu..........7.80
Größe 7.6x10.6..........12.80
Größe 9x12..........16.80

Tapestry Brussels.

Größe 9x10.6, zu..........8.75
Größe 9x12 Fuß, zu..........12.50

Body Brussels Rugs.

Größe 9x10.6, zu..........14.80
Größe 9x12 Fuß..........18.75

Fertige Rugs.

6x9 schwere Tap. Brussels..........6.75
8.3x11 Tapestry Brussels..........9.50
9.3x12 Velvet Rugs..........17.50

Rugs. etc.

Arminster Rugs.

Größe 6x9 Fuß, jetzt..14.50
Größe 8.3x10.6, jetzt..17.75
Größe 9x12, jetzt....21.45

Wilton Velvet Rugs.

Größe 36x63 Zoll.....4.75
Größe 4.6x7.6, jetzt...9.80
Größe 8.3x10.6, jetzt..17.70
Größe 9x12, jetzt....20.85

CARPETS, ETC.

Ingrain Carpets.

Schwere Ingrains..........23c
Wolle Filled Ingrains..........37c
Reinwollene Ingrains, Yard...55c

Velvet Carpets.

Hochfeine Velvets, Yard.......65c
Extra Qualität Velvets.......75c

Tapestry Brussels

Feine Gewebe, speziell.........45c
Extra Qualität, per Yard, zu..58c

Mattings.

China Matting, speziell........12c
Feines japanisches Matting....18c

Der Gipfel der Frechheit.

Dr. J. C. Ferrell hat ein Abenteuer eigener Art zu bestehen.

Heimgeleuchtet.

J. Hendricks wehrte sich erfolgreich seiner Haut.—Bestrafte Unvorsichtigkeit.-Kampf mit einem Einbrecher.—Fruchtlose Suche. Eingefangen.—Kaltgestellt.

Der Zahnarzt Dr. J. C. Ferrell, Nr. 805 W. Wrightwood Ave., wußte sich im Handumdrehen die Achtung und das Vertrauen von drei Wegelagerern zu erwerben, die ihn an Wrightwood und Spaulding Ave. überfallen und geplündert hatten. Nachdem sie ihm ihre schmeichelhafte Anerkennung über sein Verhalten ausgedrückt hatten, versprachen sie ihm, betreffs Einlösung seiner Werthsachen sich durch ihren Anwalt mit ihm in Verbindung setzen zu wollen.

Dr. Ferrell hatte das Theater besucht und befand sich auf dem Heimwege, als er an der vorerwähnten Straßenecke hinterrücks gepackt wurde. Er sah sich drei wenig Vertrauen erweckenden Kunden gegenüber, von denen einer ihm einen Fausthieb in das Gesicht versetzte, während ein Anderer ihm einen Revolver mit denWorten: „Schreien Sie ja nicht, sonst mache ich von diesem Kaninchen Gebrauch", unter die Nase hielt.

„Ich glaube, Ihr drei werdet mit mir fertig; mir dürfte nichts weiter übrig bleiben, als mich in das Unabänderliche zu fügen," antwortete Dr. Ferrell.

„Sehr vernünftig geredet", pflichtete ihm der Raubgeselle bei. Die Schnapphähne unterzogen ihn nun einer Leibesvisitation und erleichterten ihn um $30 in Baar, eine goldene Uhr nebst Kette, eine seiner Schwester gehörige silberne Uhr und einen Ring im Werthe von $200, den vom Finger zu streifen das Opfer ihnen behilflich war, da sie sonst wohl keinen Anstand genommen hätten, den Finger abzuschneiden oder abzuschießen.

„Der Ring ist mir werthvoller als Euch, und ich bin bereit, Euch für die Rückerstattung mehr zu zahlen, als Ihr in einem Pfandgeschäft oder sonstwo erhalten könntet," bemerkte Dr. Ferrell. „Können wir nicht Arrangements zur Einlösung des Ringes treffen?"

„Was würden Sie zahlen?" fragte einer der Banditen. Dr. Ferrell bot $50. „Sie sind „all right" und wir halten viel von Ihnen," sagte nun der Bursche. „Geben Sie uns Ihre Adresse und ich werde unsern Anwalt veranlassen, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen."

Nachdem ihm dann bedeutet worden war, daß der Mann mit dem Schießeisen ein ausgezeichneter Schütze sei, wurde er aufgefordert, nach Hause zu laufen. Die Räuber verkrümelten sich. Dr. Ferrell meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an Attrill Straße. Es wurden sechs Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Den Beamten gelang es bisher nicht, eine Spur von den Räubern zu finden. Deren Anwalt hat auch noch nichts von sich hören lassen.

Auf Ersuchen der hiesigen Behörden wurde gestern in London, England, ein gewisser John H. Ladd verhaftet. Er wird bezichtigt, hier vor mehreren Monaten einen gewissen A. C. Stewart von St. Louis mit einem werthlosen Check von $1000 hineingelegt zu haben. Die hiesigen Großgeschworenen versetzten ihn in Anklagezustand. Hilfs-Sheriff Thomas Morrison nahm seine Verfolgung auf. Er ermittelte, daß Ladd sich mit seiner Frau nach Brooklyn, von dort nach New York und schließlich nach London begeben habe. Morrison benachrichtigte die dortige Polizei, die den Justizflüchtling gestern dingfest machte.

Der Schankwirth John Hendricks, Nr. 40 W. Ohio Str., gerieth gestern Abend mit seinem früheren Schankkellner James Murphy, der angeblich bezecht war, in Streitigkeiten, in deren Verlauf Murphy seinen Revolver zog und zwei Schüsse auf ihn abfeuerte, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Ehe er nochmals losdrücken konnte, packte Hendricks eine Flasche, versetzte ihm damit einen wuchtigen Hieb auf den Schädel und streckte ihn zu Boden. Murphy wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft und, nachdem dort seine Wunden verbunden worden waren, eingelocht. Er wird sich unter der auf Mordangriff lautenden Anklage zu verantworten haben.

Der 19jährige MillardStottelmeyer stahl kürzlich aus dem Zimmer von W. P. Jones in einem an Wabash Ave. und Congreß Straße gelegenen Zimmer einen neuen Anzug, für den er seine abgetragene Kluft daließ, sowie $80 in Baar. Leider vergaß er in einer Tasche einen ihm von seiner Braut Mae Melehiar von Mansfield, O., gesandten Brief. Dieser wurde dem mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektive Breen übergeben. Der Beamte nahm im Hauptpostamte am Schalter für postlagernde Briefe Aufstellung. Gestern stellte sich dort Stottelmeyer ein und nahm einen Brief in Empfang.

„Sie warten auf Nachricht von Mae Melehiar, nicht wahr?" fragte theilnehmend Breen.

„Jawohl", lautete die Antwort; „ich erwartete heute einen Brief."

Der Jüngling war unangenehm überrascht, als ihn Breen für verhaftet erklärte, sah aber bald ein, daß Leugnen zwecklos sei und gestand angeblich, den Anzug aus Jones' Zimmer gestohlen zu haben.

Gleichgewicht des Körpers und Gehirns

ist nothwendig für Alle, die im Kampf um's Dasein erfolgreich sein wollen, und dieser Zustand wird nur erreicht durch perfekte Verdauung.

MALT MARROW

Telephonirt South 257 oder South 1758 und laßt eine Kiste nach Eurer Wohnung schicken.

Schickt Postkarte für Büchelchen, „Eminent Physicians of the West."

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

C. H. Brown, Chef der „Brown Manufacturing Co.", Nr. 100 Lake Str., überrumpelte gestern Nachmittag in seinem Geschäftszimmer einen Einbrecher, der angeblich im Begriffe war, Checkformulare zu stehlen. Nach kurzem Kampfe gelang es Brown, den Eindringling zu verhaften. Letzterer wurde der Polizei übergeben und in der Hauptwache eingekäfigt. Er gab seinen Namen als Edward Janke an.

Angesichts einer größeren Menschenmenge in der Rotunda des Great Northern Hotels sprengte gestern Abend ein Einbrecher ein Pult im Geschäftszimmer der „American District Telegraph Co." und stahl $6. Er entkam unbehelligt mit seiner Beute. Der Einbruch wurde verübt, während Jas. Farrell, der Nacht-Geschäftsführer, sich im Telephonverschlag befand.

In McCoys Hotel wurde gestern von dem Detektive Barry ein gewisser Edward Gibbons unter der Anklage verhaftet, während der Festwoche der Feier des hundertjährigen Bestehens der Stadt Chicago Gäste des Sherman House um Schmucksachen im Werthe von über $200 bestohlen zu haben.

Der 19jährige Julian Lehmann, der, wie berichtet, vor mehreren Tagen von Rußland hier eintraf in der Erwartung, bei seinem Stiefvater Adam Pahl, der ihn veranlaßt hatte, auszuwandern, freundlicheAufnahme zu finden, hat ein vorläufiges Unterkommen bei einem Bekannten, Namens Gustav Eber, Nr. 381 Fifth Ave., gefunden. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, die Adresse seines Stiefvaters zu ermitteln. Letzterer wohnt, Lehmanns Angaben gemäß, Nr. 341 W. Erie Straße. Den Bewohnern jenes Hauses ist Pahl aber nicht bekannt. Da Lehmann fast mittellos ist und kein Wort Englisch spricht, wird die Polizei sich die größte Mühe geben, seine Verwandten zu ermitteln.

Die gestern von Evanstonern Bürgern und Studenten erfolgte Absuchung des Geländes am Seeufer zwischen Fort Sheridan und Lake Bluff nach der, seit dem 18. März spurlos verschwundenen Frau Wesley Baird von Evanston, verlief fruchtlos. Von der Vermißten wurde keine Spur gefunden.

Edward McGillen, ein „Bellboy" des „Chicago Athletic Club," wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, einen Gast um $45 baares Geld und Schmucksachen bestohlen zu haben.

Einbrecher drangen in die Schneiderwerkstätte von Wm. Rueckhold, Nr. 693 W. Madison Str., stahlen Stoffe im Werthe von $900 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Während der letzten drei Tage wurden an West Madison Straße in fünf Häusergevierten elf Einbrüche verübt. Die aus dem Winterschlafe noch nicht erwachte Polizei bemühte sich bislang vergeblich, von den Thätern eine Spur zu finden.

James S. Gregory, Nr. 447 Belden Ave., wurde gestern Abend fiebernd an Lincoln Ave. und Halsted Straße aufgefunden. Er behauptete, daß ihn ein Schaffner von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen gestoßen habe, war aber nicht im Stande, nähere Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

John Dunn und Eugene Murphy wurden gestern unter der Anklage verhaftet, Joseph Wuasloski, Nr. 4605 Fifth Ave., an 46. Str. und Fifth Ave. überfallen und um $7 beraubt zu haben. Sie sind angeblich von ihrem Opfer identifizirt worden.

Mary Myers, die vor mehreren Tagen, wie berichtet, aus der Irrenanstalt zu Dunning entwich, wurde gestern von Detektives der Bezirkswache an W. Chicago Ave. aufgestöbert, verhaftet und wieder der Anstalt überwiesen.

Lokalbericht.

Neues Liebeswerben.

Die Chicago Railway Co. möchte Freibriefverträge abschließen.

Namens der Union Traction Co.

Ueberraschte Kostwirthe und Wardsuperintendenten.—Ein Protest aus Lake View.—Allerlei Klagen über die Polizei.—$75,000 Schmerzensgeld verlangt.

Die Chicago Railway Co., deren jüngst erfolgte Gründung bereits berichtet wurde, will, sobald die neuen Mitglieder des Stadtraths ihre Sitze eingenommen haben, diese Behörde um einen Freibrief ersuchen, für die Union Traction Co. Die Chicago Railway Co. wurde, wie vielleicht erinnerlich, gegründet, um die Straßenbahnfrage zu erledigen, unabhängig von dem Prozeß über die 99 Jahre-Gerechtsame. Die Gesellschaft wird sich daher bereit erklären, einen Freibrief von unbeschränkter Dauer anzunehmen, der jedoch sechs Monate nach erfolgter Benachrichtigung durch die Stadt erlöschen soll, falls die Stadt die Anlagen erwirbt. In dem Vertrag wird auf jede Entschädigung der Gesellschaft durch die Stadt bei Aufhebung des Freibriefes Verzicht geleistet, doch wird bedungen, daß die Stadt für die Anlagen der Bahngesellschaften bezahlt, und die zur Zeit des Ankaufs nicht erloschenen und jetzt in Kraft befindlichen Freibriefe ablöst, also auch den 99 Jahre-Freibrief, falls die Gerichte diesen für gesetzlich erklären.

Ein Beamter der Union Traction Co. erklärt, daß durch einen solchen Vertrag der Prozeß um den 99 Jahre-Freibrief aus den Verhandlungen um einen neuen Freibrief ausgeschieden werden könnte. Die Gesellschaft sei Willens, einen besseren Betrieb einzurichten, die Tunnels tiefer zu legen, die Straßen, durch welche ihre Geleise führen, von Rinnstein zu Rinnstein zu pflastern und zu beleuchten. Außerdem erhalte die Stadt das Kaufrecht.

Oberbaukommissär Blocki hat die Consolidated Traction Co. angewiesen, das Pflaster an der Fulton Str., zwischen Morgan Str. und Western Ave., gründlich auszubessern, wozu sie verpflichtet ist.

* * *

Inspektoren des Staatsgesundheitsrathes haben nicht weniger als 125 Kostwirthe in verschiedenen Stadttheilen verhaften lassen, weil dieselben der Vorschrift nicht nachgekommen sind, die von ihnen die Einreichung jährlicher Berichte über die Zahl ihrer Kostgänger und die Größe und Zahl ihrer Zimmer beim Countyschreiber erheischt. Die Verhaftungen wurden von Konstablern des Friedensrichters Max L. Wolff vorgenommen, und vor diesem haben in etwa sechzig Fällen bereits Verhandlungen stattgefunden. Bei dem Vorgehen handelt es sich, wie die Kostwirthe behaupten, einfach um eine Bereicherung des Friedensrichters und der Konstabler, unter einem „wohlthätigen" Gesetz, auf Kosten der Verhafteten. Der Richter erhält nämlich in jedem Falle eine Gebühr von $2.65, ferner $1 für die Bürgschaft. Der Konstabler bezieht $2 für jede Verhaftung. Der Friedensrichter hat nach jener Rechnung also etwa $475 verdient, und die Konstabler $250. Wird die Verhandlung verschoben, so werden die Gebühren natürlich noch größer. Das zutreffende Staatsgericht schreibt eine Strafe von mindestens $25 vor, diese wird von Richter Wolff aber erlassen. Das Gesetz war den Kostwirthen zumeist völlig unbekannt.

Frau Louise Forrester, 2011 Indiana Ave., wurde gestern von einem Konstabler für verhaftet erklärt. Ein Haftbefehl wurde ihr nicht gezeigt. Die Frau begab sich sofort zu Friedensrichter Wolff, wo sie $1 Bürgschaftsgebühr bezahlen mußte. Der Richter erbot sich, die Verhandlung auf morgen anzusetzen, die Frau antwortete jedoch, sie sei zu sofortiger Verhandlung bereit. Der Richter strafte sie dann um die Gebühren und erließ ihr die Geldstrafe. Darauf forderte die Frau den Dollar Bürgschaftsgebühr zurück, da sie das Zimmer gar nicht verlassen habe, und der Richter daher weder Bürgschaft noch Bürgschaftsgebühr verlangen könne. Aber lachend schüttelte der Kadi den Kopf und fragte die Frau, ob sie schon jemals vernommen habe, daß ein Friedensrichter Geld zurückzahle!

Wm. G. Laub, Oberinspektor des Staatsgesundheitsraths, entschuldigte die Thatsache, daß die Kostwirthe nicht auf jene Verpflichtung aufmerksam gemacht worden seien, mit der Angabe, daß dadurch nur Gehässigkeit gegen die Staatsverwaltung erzeugt worden wäre.

* * *

Supt. Solon vom Straßenreinigungsdienst hat neun Wardsuperintendenten zur Strafe auf fünf Tage suspendirt, nämlich James McInerny, 4. Ward; John Cronin, 5.; Thomas Mulroy, 7.; Alfred Dodson, 8.; Goerhe Luke, 9.; Frank Sima, 10.; John Corbett, 12.; Stonewall Jackson Wiggins, 29.; Dennis Reardon, 13. Der Grund ist darin zu suchen, daß die Gemaßregelten plötzlich mit der Reinigung der Gassen in den betreffenden Wards beginnen ließen, obwohl der Frost noch garnicht aus dem Boden ist. Dieser Amtseifer wird von Supt. Solon nun mit der Thatsache in Verbindung gebracht, daß in acht jener neun Wards die Stadtraths-Bewegung eine sehr lebhafte ist, und die Straßenkehrer weniger die Gassen reinigen als politische Arbeit thun sollten, und dazu reiche der Fonds nicht aus.

* * *

Grundbesitzer in Lake View, nördlich von der Graceland Ave., werden morgen Abend eine Versammlung abhalten, um gegen die Abfindung von Uferlandbesitzern mit einem 150 Fuß breiten Streifen gemachten Landes für ihre Ufergerechtsame Seitens der Lincoln Parkbehörde zu protestiren. Diese Abmachung wird nach Ansicht der Protestler einem Geschenk gleichkommen, wie das Staatsobergericht in dem Prozeß von Revell u. A. über die Ufergerechtsame von Grundbesitzern entschieden hat. Der Lincoln Parkbehörde soll der Protest vorgelegt werden.

* * *

Kapitän Piper hatte in seinem Bericht die Bezirkswache an der W. Lake Str. als die unsauberste in der ganzen Stadt geschildert. Infolge dessen erhob Leutnant O'Hara gegen die Hausmeisterin, die Wittwe Etta Coyle, die Anklage der Untauglichkeit. Gestern stand die Frau nun vor der Zivildienstbehörde. Leutnant O'Hara erklärte, daß die Frau die Fußböden abscheuere, aber nicht abwasche, und daß es in dem Gebäude von Ungeziefer wimmle. Die Frau sei körperlich zu schwach, und um das Gebäude rein zu halten, seien die Kräfte eines starken Mannes erforderlich. Die Zivildienstkommission hatte Mitleid mit der Frau, welche ihren Monatslohn, $40, für ihren und ihrer Kinder Unterhalt benöthigt. Es wurde ihr ein Urlaub von drei Monaten vorgeschlagen, in der Zwischenzeit wolle man leichtere Arbeit für sie finden. Aber Frau Coyle schüttelte verzweifelt den Kopf. Plötzlich sank sie ohnmächtig nieder, und die Kommission verschob dann die Verhandlung um vierzehn Tage.

Gegen Polizist B. F. Morris von South Englewood sind vor der Disziplinarbehörde Anklagen wegen Nichtablieferung von fremdem Eigenthum und grober Pflichtvernachlässigung erhoben worden. Letztere bestand darin, daß er die Ermordung von August Olson, 9024 Emerald Ave., als Selbstmord berichtete, und daß er über den Verbleib eines Ringes, welchen der Selbstmörder Frank O'Neill zur Zeit seines Todes am Finger trug, keine Auskunft gegeben haben soll. Der Polizeikutscher Frank J. Kege wurde wegen Trunkenheit abgesetzt, der Polizist Haines von der Bezirkswache an der Harrison Str. aber von der Anklage freigesprochen, bei der Verhaftung von Henry N. Spiegel sich anstößig aufgeführt zu haben.

Dem Polizeichef wurde heute von Anwalt Lee vom Polizeikomite des Bürgerausschusses zur Bekämpfung des Verbrecherthums eine Liste von Polizisten und Geheimpolizisten unterbreitet, welche sich grober Pflichtversäumniß schuldig gemacht haben, auch solcher, welche Diensteifer zeigten. In jedem einzelnen Fall ist genaues Beweismaterial beigelegt. Das Komite wird an jedem Mittwoch zusammentreten, und dann solches Material, welches seine Agenten sammeln, zur Ueberweisung an den Polizeichef zusammenstellen. Letzterer läßt durch Vertrauensleute ebenfalls Nachforschungen anstellen, ob Polizisten, Sergeanten und Geheimpolizisten Dienst thun oder bummeln.

* * *

Die Chicago Crushed Stone Co. hat die Abwasserbehörde benachrichtigt, daß die Anlage der Firma infolge Ueberschwemmung durch den Desplaines bei Lemont schweren Schaden genommen habe und sie die Behörde auf $75,000 Schadenersatz verklagen werde.

Die gleiche Behörde sprach John M. Harlan $3252 Anwaltsgebühren zu für seine Dienste bei den Verhandlungen um den Ankauf zweier Gelände am Fluß in der Nähe der Polk Str. von Marshall Field und der Chicago & Alton-Bahngesellschaft. Jenes Gelände soll zur Erweiterung des südlichen Armes des Flusses dienen.

* * *

Präsident Wheeler von der Chicago Telephone Co. hat auf Bürgermeister Harrisons Aufforderung, die Fernsprech-Verbindung der Wettbuden abzuschneiden, geantwortet, daß gesetzlose Maßregeln nicht durch den Wunsch der Verbesserung gesetzwidriger Zustände gerechtfertigt werden, und daß er sich nicht zu solchen entscheiden werde, wohl aber bereit sei, alle Beweise, welche die Stadt in einem Einhaltsverfahren vorlege, zu verwerthen. „Gestern Morgen", heißt es in dem Schreiben des Herrn Wheeler, „schickte ein Richter den Buchhalter einer Telegraphen-Gesellschaft in's Countygefängniß, unter $5000 Bürgschaft, wegen Preisgebung des Inhalts eines Telegrammes. Nachmittags erhielt ich Ihren Brief, in welchem Sie anempfehlen, daß die Fernsprech-Beamten ein gleiches Vergehen sich zu Schulden kommen lassen. Trotz vielverbreiteter gegentheiliger Ansicht ist es weder die Pflicht noch die Gepflogenheit der Fernsprech-Beamten, Unterhaltungen zu belauschen; sicherlich dürfen sie sich nicht des Verbrechens der Enthüllung des Belauschten schuldig machen."

* * *

Duque de Estrada hat ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt und den Polizeichef eingeleitet, um sie an der Einziehung seiner Lizens für die Wellington-Halle, 70 N. Clark Str., sowie an der Verfolgung der gestellten Strafanträge zu verhindern auf den Grund hin, daß eine Tanzhalle kein Vergnügungsplatz und daher auch nicht der Theaterlizens unterworfen sei.

* * *

Die fünf Gesundheitsinspektoren, welche gestern, wie berichtet, unter der im Herbst erhobenen Anklage der Annahme von Bestechungsgeldern vor Richter Clifford prozessirt wurden, sind frei. Die Anklage des „Plumbermeisters" Gehrke gegen Wm. H. Dwyer ließ der Richter, sobald Gehrke dieselbe in Abrede stellte, abweisen. Jas. E. Burdenelle wurde freigesprochen, obwohl H. E. Ammerson aussagte, er habe jenem Geld gegeben dafür, daß er die endgiltige Inspektion von Neubauten unterlasse, was den Angeklagten, wie er sagt, aber nicht an der Erfüllung seiner Pflichten abgehalten haben soll, und dann ließ der Hilfsstaatsanwalt Lindley entmuthigt die Anklagen gegen die anderen drei Inspektoren, Ernst Schermann, W. R. Denning und John S. Kelly, streichen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Unterhandlungen betreffs des Verkaufs des „Frankenberger Property" an der Clark Straße.

Es sind zur Zeit Unterhandlungen betreffs des Verkaufs des Grundeigenthums 366—376 S. Clark Str. im Gange, und wie es den Anschein hat, werden sie zu einem erfolgreichen Abschluß gelangen. Das Besitzthum ist als das „Frankenberger Property" bekannt. Es liegt 150 Fuß südlich von Harrison Str. und ist 126 Fuß breit und 108 Fuß tief. Es befindet sich ein Gebäude auf dem Grundstück, das jedoch keinen bedeutenden Werth hat, wurde es doch von der Steuerbehörde im letzten Jahr mit nur $1800 eingeschätzt, während das Grundstück im Jahre 1902 zum Werthe von $140,840 zwecks Besteuerung abgeschätzt wurde. Die Namen der Leute, welche das Eigenthum kaufen wollen, sind soweit noch nicht bekannt, auch nicht die Bedingungen, unter welchen der Verkauf stattfinden soll. Der geforderte Preis soll etwa $1400 der Frontfuß betragen.

In Verbindung mit dem bereits gemeldeten Verkaufe des Miethshauses an der nordöstlichen Ecke der Lawrence Ave. und 48. Str., seitens Clinton S. Woolfolk an Isabella McCramer für $60,000, hat die Käuferin an Woolfolk das Eigenthum 2512—2514 Prairie Ave. für den Preis von $30,000 übertragen. Das betreffende Grundstück mißt 32½ bei 180 Fuß.

— Der boshafte Ehemann. — „Was für schöne Haare Ihre Frau doch hat!" — „Nicht wahr, sie versteht es, sie zu färben."

Bankerott.

Der Grundeigenthumshändler David J. Kennedy von Oak Park, der eine Geschäftsstelle in dem Gebäude Nr. 100 Washington Str. besitzt, hat seinen Bankerott angemeldet. Laut der dem Gerichte unterbreiteten Aufstellung betragen die Schulden $110,928, die Bestände $143,100. Frau Carrie B. Kennedy, Gattin des Erstgenannten, hat zur selben Zeit ihren Bankerott angemeldet. Ihre Schulden belaufen sich auf $39,990, während sie angeblich Eigenthum im Werthe von $50,330 besitzt.

Gefahrdrohender Brand.

Kunden einer Apotheke zur Flucht genöthigt

Flammen, welche gestern durch den Fußboden der Apotheke von D. R. Dyche & Co., Nr. 64 State Str., schlugen, nöthigten eine Anzahl Kunden zu schleuniger Flucht. Ehe die Feuerwehr eintraf, stand das Erdgeschoß lichterloh in Brand. Nichtsdestoweniger gelang es der Feuerwehr, eine Kiste Chemikalien hinauszuschaffen, ehe die Flammen sie erreichen und eine vielleicht folgenschwere Explosion verursachen konnten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden angerichtet hatte. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Vorwärts!

Der Grundton des Erfolges!

ROTHSCHILD & COMPANY

adoptiren die

Sperry & Hutchinson weltberühmten

Grünen Trading Stamps.

Immer auf der Suche nach Allem und Jedem, was die Interessen ihrer Kunden fördert, und um ihr eigenes Streben und ihre Unternehmungslust zu beweisen, haben Rothschild & Company mit Sperry & Hutchinson einen Kontrakt abgeschlossen für die Einführung von den

S. & H. Grünen Trading Stamps

und ihren sämmtlichen prächtigen Geschenken.

S. & H. Grüne Trading Stamps werden absolut frei mit jedem Einkauf vertheilt und berechtigen den Sammler derselben von tausenden hochfeinen Prämien, nützlich und schön für das Heim, ohne Unkosten zu wählen.

Diese Einrichtung ist eine

DAUERNDE

und tritt am Montag, 4. April, in Kraft.

Wegen Einzelheiten leset die Chicagoer Sonntags-Zeitungen.

Sperry & Hutchinson sind die Erfinder des Trading Stamp Plans und haben ihn zur höchsten Entwickelung gebracht.

Unsere Ankündigung wird jeden sparsamen Mann und Frau in Chicago interessiren.

Leset die Sonntags-Zeitungen.

Rothschild and Company

STATE AND VANBUREN STREETS.

Lungen-Bluten

Durch Koch-Behandlung geheilt.

„Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober letzten Jahres begann ich mit der Einathmungsbehandlung des Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung **rettete mein Leben!**"

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
668 S. Fairfield Ave., Chicago.

Wie Schwäche, Rheumatismus, Magenleiden und die verschiedenen Blutleiden, sowie Leber- u. Nierenleiden leicht u. billig geheilt werden können,

wird in dem Puschkuro-Büchlein genau gelehrt, und dieses Büchlein wird Dir portofrei zugesandt, wenn Du Deine Adresse an Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago, Ill., sendest. Schreibe also gleich darum.

The Fair

State, Adams u. Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

$5 Ersparniß an jedem dieser $10 Suits

Das sind die genauen Thatsachen — nicht mehr nicht weniger. Der Fabrikant hatte sie auf Lager behalten und brauchte den Platz, den sie einnahmen. Er nahm unsere Baargeld=Offerte an und verkaufte sie an uns.

Sie sind nicht eine Minute hinter der Mode zurück

Alle von modischem Schnitt, feine reinwollene Cheviot und fancy Sommer = Stoffe — kurze Jacket= und Eton=Effekte kragenlos oder mit Schulter=Capes, gut geschneidert, besetzt mit fancy Braid und Novelty Knöpfen, Satin Romaine gefütterte Waist, neue Flaring Skirts gemacht, um für $15 verkauft zu werden, für den morgigen Verkauf zu **$10**. **$10**

Neue Frühjahr=Jackets zu **$5**. — Von reinwollenem Cheviot und guter Qualität Covert Cloth, in neuen Korset=passenden Styles, Panel Front, neue Coat=Aermel, Turnback Cuffs, prächtig gesteppt und geschneidert, Satin Romaine gefüttert, Peau de Soie Revers, speziell herabgesetzt auf **$5**. **$5**

$5 Promenaden=Röcke für Damen, **1.95**. — 600 Skirts von feiner Qualität Melton Cloth und Novelty Männer=Suitings, Strap besetzt, Piped, fancy Knöpfe, neuer Flare Effekt, in schwarz, blau, braun, grün und grau, sowie grüne und graue Mischungen, sowohl in Längen für Damen wie Misses — speziell für Freitag nur **1.95**. **1.95**

$10 französische Voile Dreß Skirts zu **6.50** —tadellose Facon und hübsch geschneidert, mit Taffeta Seide Bands besetzt, ein geschmackvoll hängender Skirt — Ihr erwartet nicht, ihn zu kaufen für **6.50**

Folgt den Massen! Sie werden Euch nach der Putzwaaren=Abtheilung führen

Die Leute wissen jetzt, daß moderne Hüte in der Fair zu billigen Preisen gekauft werden können.

Morgen einige ausgezeichnete Werthe

Der „Fritzi Scheff"=Hut ist gut benamst nach der bezaubernden Primadonna; speziell für Freitag, **1.95**. **1.95**

50 Dutzend rauhe und fertige fancy Braid=Hüte, **1.50**.

100 Dutz. Dreß=Hüte, reg. zu $1 verkauft, für **25c**.

Straußen Pompons, speziell, morgen für nur **1.50**.

Garnirte Hüte — Ein ungeheures Sortiment von modern garnirten Hüten in der Auslage in dieser Abtheilung. Das Erzeugniß unserer eigenen Putzmacherinnen. Sie sind der Inspizirung werth, da die Preise sehr niedrig sind.

3.75	$5	7.50	$10

Neue Frühjahrs=Schuhe für Damen morgen zu 1.50

Die Moden sind ausgezeichnet, und es ist eine gute Gelegenheit für eine Ersparniß an Oster - Schuhen

Schuhe die gut genug sind um $2.50 dafür zu verlangen, und wir müßten das verlangen, wenn wir sie nicht weit unter dem Preise gekauft hätten.

Ein ungewöhnlich niedriger Preis, Qualität in Betracht gezogen. Das Leder in denselben ist von feinem Vici Glace und feinem Patent Colt. Die Sohlen sind schwere hervorstehende und leichte, biegsame. Feines mattes Glace in den Obertheilen. Die Zehen sind die neuesten und die Leisten perfekt passend. **1.50**
Eine vollständige Auswahl von Größen in allen Facons ermöglicht ein perfektes Passen. Spezielle Aufmerksamkeit dem Passen gewidmet. Herabgesetzt für diesen Verkauf, das Paar, **1.50**.

Juliets für Damen, der beliebte Hausschuh. Mit weichen Glace=Obertheilen, biegsame handgewendeteSohlen, vernünftige Absätze, der vernünftigste Hausschuh, **1.25**

Gummischuhe für Damen, Sturm und tief ausgeschnitten, die allerbeste Sorte, zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von **39c**

Oster=Halstrachten

Mehrere tausend Dutzend Four=in=Hands, die in keinem Herrenausstattungs=Geschäft in Chicago Stadt für weniger als 50c oder irgend einer anderen Stadt für weniger als 50c zu haben sind, zu gerade der Hälfte. Schöne Frühjahr=Muster, nette helle Effekte. Ideal für Ostergebrauch, aus echter import. Seide, nur **25c**. **25c**

Muster = Strümpfe, 10c

Zu einer Ersparniß von einem Drittel, denn sie wurden als Muster gebraucht. Kauften sie direkt von der Fabrik. Einige sind einfach schwarz, andere schwarz mit weißen Füßen, gesäumte und geripte Tops, mittlere und schwere Sorten; regulär 15c und 19c, spezieller Verkaufspreis, **10c**. **10c**

Shelf=Papier

Hausfrauen werden diese Gelegenheit benutzen — genug für Alle — gutes Shelf Papier mit fancy Spitzenrand, in den beliebten Frühjahrfarben. Die Sorte Papier, die während der Frühjahrs=Hausreinigung so viel gebraucht wird. Verkaufspreis am Freitag beinahe nichts, 10 Yards für **2c** **2c**

75c Hemden, 25c

Negligees und solche mit steifen Busen — was Ihr wünscht — beschmutzte oder angebrochene Partien, oder Ihr würdet 50c oder 75c dafür zu bezahlen haben; brauchen nur gewaschen zu werden; gute Sorten Madras und Percales, dazu passende Manschetten, **25c**. **25c**

Männer=Negligeehemden, neueste Effekte, 75c Sorte, 3 für **1.50**; St. **55c**.

Babies Coats

Pongee Coats für Babies, in Peter Thompson, Buster Brown u. anderen neuen Facons, verschieden besetzt, m. fancy Gimp, Point de Venise Spitzen u. vergold. Knöpfen, verkauft bis zu $5.50, sehr hübsche, nette Effekte für die Kleinen, Auswahl Freitag **3.95**. **3.95**

Nadelarbeit = Bargains

18=zöllige gestempelte Centerpieces, mit und ohne Battenberg Edges, neueste Muster, morgen herabgesetzt auf 3c. **3c**

Mull Dresser und Sideboard Scarf, fancy gemustert, mit dazu passenden Doilies, garnirt mit futed Ruffle, herabgesetzt auf **21c**.

Cord zum Garniren von Sophakissen, — große Sorte, alle Farben, die Yard, herabgesetzt auf **5c**.

Unüberzogene Sophakissen, große Sorte, herabgesetzt auf die Hälfte, auf **39c**.

Dresser und Sideboard Scarfs, gestempelt, hohlgesäumt, mit gezogener Arbeit, für nur **18c**.

Lokalbericht.

Handelshochschule.

Supt. Cooley wird in Europa Fachstudien machen.

Die Säle in den Neubauten.

Hochschul=Anbau in Englewood beschlossen. —Erweiterung des Koch= und Handfertigkeits=Unterrichts.—Schulschluß am Charfreitag.—Lehrer als Wirth.

Der Schulrath hat gestern Abend, wie schon in der „Abendpost" angedeutet, sich für die Errichtung einer Handelsschule zum Kostenanschlage von $500,000, ein Betrag, der aber auf $750,000 erhöht werden mag, erklärt. Infolge eines Schreibfehlers mußte die förmliche Gutheißung der diesbezüglichen Empfehlung der Ausschüsse für Finanzen, Schulverwaltung und Grundstücke und Bauten bis zur nächsten Sitzung verschoben werden. Ferner wurde dem Schulsuperintendenten Cooley drei Monate Urlaub mit Gehalt bewilligt behufs Prüfung derartiger Schulen in England, Deutschland und Frankreich. Mehrere Mitglieder des Schulraths äußerten den Wunsch, daß Herr Cooley diese Reise bis gegen Ende des Schuljahrs verschiebe und sich mit der Rückkehr so einrichte, daß die Vorbereitungen für das nächste Schuljahr nicht zu leiden haben. Dann sollen auch die Pläne für die geplante Handelsschule fertiggestellt, der Bauplatz ausgewählt und der Unterrichtsplan entworfen werden. Für Materialien für den Handfertigkeits=Unterricht in den Elementarschulen wurden $3200 ausgeworfen, für Neueinrichtung bestehender Kochschulen $850, $400 für ein Handbuch für den Turnunterricht. Ferner wurde die Einführung des Handfertigkeits = Unterrichts in der Darwin=, Drake=, Crerar=, Stowe= und Shields=Schule beschlossen, die des Unterrichts in häuslichen Fertigkeiten in der Franklin=, Talcott= und Medill=Schule.

Gegen den Vorschlag, die Schulen am Charfreitag zu schließen, erhob Dr. Hartung entschieden Protest, weil der Schulrath kein Recht habe, religiöse Feiertage anzuerkennen. Aber nur Herr Dudley stimmte ihm bei, und die Schulen bleiben daher morgen geschlossen.

An den Ausschuß für Gebäude zurückgewiesen wurde dessen Empfehlung, in den sechs neuen Schulbauten von der Anlage eines Saales Abstand zu nehmen. Die Herren Downey und Mark behaupteten, daß solche Säle ohne Gefahr im dritten Stockwerk angelegt werden könnten, vorausgesetzt, daß die Gebäude feuersicher seien. Würde man sich nach den städtischen Bauvorschriften richten und die Säle im Erdgeschoß anlegen, so würde das eine Extra=Ausgabe von Tausenden von Dollars bedeuten. Herr Downey sagte, er hoffe, daß der Stadtrath den Schulrath von der Einhaltung der Vorschrift ausschließe, welche die Anlage von Sälen mit über 500 Sitzplätzen höher als zwölf Fuß über dem Straßenniveau verbietet. „Gleich nach dem Iroquois=Feuer wurde der Schulrath hysterisch," antwortete ihm Herr Rowland, „und beschloß, daß in allen Neubauten die Säle im Erdgeschoß angelegt werden müssen. Jetzt schon ist man jenes Beschlusses satt." Herr Rowland bestritt, daß die Mehrkosten so bedeutend seien, und warf im Laufe der ziemlich erregten Erörterung dem Schulbauamt vor, daß die Anfertigung von Bauplänen für Neubauten vier Jahre Zeit in Anspruch nähme. Der Schulrath beschloß dann, den Stadtrath in der Angelegenheit zu sondiren.

Rowland erlebte die Genugthuung, daß der Schulrath schließlich seiner bekannten Forderung zur Aufführung eines Anbaus an die Hochschule in Englewood zum Kostenpreise von $155,000 zustimmte. Nur Präsident Harris stimmte mit Nein. Verschoben wurde aber die Frage der Verwilligung von $35,000 für einen Anbau an die Hochschule der Nordwestseite und von $60,000 an die Hochschule in Austin. Gegen diese Hochschule wurde in einer Eingabe von den Umwohnern aber bittere Beschwerde wegen des Rauchgemeinschadens erhoben, und schon hatte man die Anschaffung eines Rauchverzehr = Apparates beschlossen, als man diesen Beschluß in Wiedererwägung zog infolge der „Warnung" des Präsidenten, daß dann sofort von der Nachbarschaft aller anderen Hochschulen gleiche Klagen einlaufen und die Kosten für Kohlen infolge der Benutzung rauchloser Kohle sich verdoppeln würden.

Michael M. Byrne, Lehrer in der Schule zu Chicago Lawn, wurde suspendirt bis nach erfolgter Untersuchung der Beschuldigung, er habe an einer Wirthschaft geschäftlichen Antheil. Mary E. Baker trat als Vorsteherin der Farragut = Schule zurück, Henry J. Cox wurde ihr Nachfolger. H. B. Loomis wurde nach der Garfield=Schule versetzt, und Esther J. Brooks wurde zur Vorsteherin der Moos=Schule befördert.

Infolge Abwesenheit von der Stadt von drei Mitgliedern des Schulrathes wurde die Untersuchung der Verwaltung der Zwangsschule abermals verschoben. Rechnungen von $3000 für Kleidung und von $150 für Sämereien für die Anstalt wurden zur Zahlung angewiesen, der Ankauf weiterer Milchkühe und von Ferkeln wurde aber abgelehnt.

Auf Montag und Dienstag, den 27. und 28. Juni, wurde eine Prüfung für Schulvorsteher, Lehrer, Hochschullehrer, Lehrer der deutschen Sprache, des Turnens u.s.w. anberaumt.

Arbeit eines Tages

WINTHROP'S Nieren-Thee

Dies zeigt das thatsächliche Ergebniß, das ein hervorragender Chicagoer Geschäftsmann durch eine 24stündigeAnwendung dieses wunderbaren Mittels erzielte. Einen Morgen an's Bett gefesselt von schrecklichen Schmerzen, Urinverstopfung, Entzündung und hohem Fieber, ist es ihm möglich, durch die magische Kraft von **Winthrop's Nieren = Thee** am nächsten Tag an seinem Pult zu arbeiten. Scheint das nicht wunderbar? Aber es ist absolut wahr und was es für ihn gethan hat, wird es auch für Euch thun.

Winthrop's Nieren=Thee lindert alle Entzündung und Erregung der Urin=Organe in einer Stunde und stärkt sie und stellt ihre gesunde Thätigkeit in ein paar Tagen wieder her. Kein anderes Mittel oder Kombination von Mitteln in der ganzen Welt vermag dies. Es macht gesunde starke Nieren und gesunde Nieren bedeuten einen gesunden Körper.

Es ist kein Geheimmittel!

Die Zusammensetzung ist auf jedem Packet gedruckt zu finden.

Es ist kein Experiment!

Es hat Tausende geheilt und es wird auch Euch heilen.

Winthrop's Nieren = Thee besteht aus der Natur eigenen vegetabilischen Heilmiteln, zusammen mit Phosphaten und Carbonaten. von Lithium, Sodium, Magnesium und Potassium, wie sie in den natürlichen Mineralwassern enthalten sind. Er enthält thatsächlich die Essenz der medizinischen Mineralwasser der Welt und das Beste des Pflanzenreichs, sorgsam getrocknet, pulvertsirt, gemischt und sofort auf Flaschen gezogen in luftdichter Verpackung, um die wunderbaren heilenden Eigenschaften ungeschmälert zu erhalten.

Zwei große Heilmethoden von eminenten Aerzten der ganzen Welt angewandt, jetzt zu einem großen, nie versagenden Heilmittel vereinigt.

Es heilt die Bright'sche Krankheit, Gravel und Steine in den Nieren und Blase, zu häufiges oder mangelhaftes Uriniren, eine Folge von Kraftverlust, irritirte Blase und alle akuten oder chronischen Entzündungen der Urin=Organe. Es heilt Rheumatismus, Wassersucht, Varicose Adern, Neigung zur Lähmung, schlechte Zirkulation, getrübtes Gedächtniß, Nervosität, schwaches Herz, Asthma, Eczema und andere Hausausschläge und eine Menge anderer Krankheiten, die jeder anderen Behandlungsmethode widerstehen. Neunzehntel aller Krankheiten werden durch fehlerhafte Nieren verursacht und bei der zehnten werden die Nieren in Mitleidenschaft gezogen. Dies ist vollständig erwiesen in unserem eigenen Konsultations = Zimmer. Unsere Register zeigen, daß von je 100 Personen, die unseren Rath suchten wegen irgend eines Leidens, das der Geschicklichkeit des Hausarztes gespottet hatte, wenigstens 90 nach sorgfältiger körperlicher, chemischer und mikroskopischer Untersuchung als an irgend einer Art Nierenbeschwerden leidend befunden wurden. Und in den meisten Fällen hatte Niemand die wahre Ursache des Leidens erkannt.

Kauft heute eine Flasche von **Winthrop's Nieren = Thee** von Eurem Apotheker; wenn er ihn nicht hat, bringt oder schickt einen Dollar dafür nach unserer Office. Gebraucht die Hälfte des Inhalts und wenn Ihr nicht befriedigt seid, bringt den Rest zurück und wir geben Euch gerne das bezahlte Geld zurück. Gibt es eine bessere Offerte?

Frei! Wenn Ihr Zweifel wegen Eures Leidens hegt, sprecht in unserer Office vor oder schreibt wegen fachmänischem ärztlichem Rath. Konsultation, Untersuchung und vollständige Analyse des Urins frei.

Sprechstunden—9 bis 5; Sonntags 11 bis 1.

Office und Laboratorien, Der ganze dritte Floor, **Winthrop Drug und Chemical Works** 41–43–45 State Straße. Nehmt den Fahrstuhl.

Direktor Wachsners Benefiz.

Es wird am Sonntag, den 17. April, im Grand Opera House stattfinden.

Herr Leon Wachsner, der Direktor des Pabst=Theaters von Milwaukee, hat den Herren, welche ihn ersuchten, eine Benefiz=Vorstellung für sich zu veranstalten, damit dem Deutschthum unserer Stadt Gelegenheit geboten würde, ihn für die in dieser Spielzeit erlittenen Verluste wenigstens einigermaßen zu entschädigen, die folgende Antwort zugehen lassen:

Herren Theo. A. Kochs, Konsul Dr. Wever, Harry Rubens, Ed. Uihlein u. A.

Werthgeschätzt: Herren!

Ihnen zunächst meinen herzlichsten Dank für die mir übermittelte Aufforderung sagend, erlaube ich mir, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich für die mir angebotene Benefiz=Vorstellung den letzten Abend dieser Spielzeit — Sonntag, den 17. April, im Grand Opera House — gewählt habe. Das Programm hoffe ich imLaufe der nächsten Woche veröffentlichen zu können.

Hochachtungsvoll

Leon Wachsner.

* * *

Im Grand Opera House, an Clark, zwischen Randolph und Washington Str., wird am kommenden Sonntag das Pabst Theater = Ensemble wieder in einer Novität auftreten, und zwar in dem dreiaktigen Lustspiel „Resemann's Rheinfahrt", das die Herren Wilhelm Jacoby und Arthur Lippschitz zu Verfassern hat. Ueber die Uraufführung des Stückes schrieb ein rheinisches Blatt:

„Gestern erfreute man uns wieder mit einem echt deutschen Schwank von Wilhelm Jacoby und seinem schon mit „Los vom Manne" erprobten Mitarbeiter Arthur Lippschitz. „Resemann's Rheinfahrt" ist der anheimelnde Titel. Gemüthlichkeit und Harmlosigkeit ist seine Signatur, nichts von französischen Allüren, keine betrogenen oder betrügenden Ehemänner oder =Frauen, man befindet sich in anständiger, gemüthlicher Gesellschaft, die ja auch ihre kleinen Schrullen hat, die aber Niemand beleidigen. Und, was besonders zu erwähnen, endlich einmal ein Schwank ohne die verbrauchte böse Schwiegermutter; mit einfachen, sehr geschickt und wirksam verwendeten Mitteln wurde ein durchschlagender Erfolg erzielt."

Nachstehend die Besetzung:

Möbius, Staatsanwalt................Ludwig Kreiß
Elli, seine Tochter ....Marianna Gonia
Adolf Resemann, Rendant, Schwager von Möbius ....Adolf Schumacher
Hertha, dessen Tochter ....Anna Sander
Trudchen, do.........................Jenny Gancla
Friedrich Wilhelm Emmerling, Rechtsanwalt, ...Siegismund Elfeld
Otto Tettenborn, Assessor........Gustav Kleemann
Fritz Thomas, Architekt ....Karl Waldschütz
Lorenz Wintermeyer, Bürgermeister von Rheineck, zugleich Wirth des Gasthauses zur „Krone", ...Willy Schaff
Kathrin, seine Frau ....Anna Richard
Dorchen, beider Tochter ....Mathilda Dierks
Ignaz, Nachenführer ....Julius Schmidt
Muff, Ortspolizeidiener ....Carl Frischer
Binchen, Aufwärterin ....Clara Lapping
Pieper, Gerichtsdiener ....Theodor Bechtel
Annuschka, Hausmädchen bei Möbius, ...Anna Roithmeyer
Mitglieder eines Gesangvereins und deren Damen. Musiker. Gäste. Kinder. Küchenpersonal.

Der 1. Akt spielt in einer kleinen Stadt bei Berlin. Die beiden anderen Akte spielen in Rheineck, einer Ortschaft am Rhein.—Zeit: Die Gegenwart.—Spielleitung: Adolf Schumacher.

Sitze sind von heute an an der Kasse zu haben. Am Sonntag ist diese von 1—5 Nachmittags und von 6½ Uhr Abends an geöffnet.

— Vielsagend. — „Wie ist denn des Sonntagsreiters erster Austritt verlaufen?" — „Na, wissen Sie, der ist nachher voll Wuth sofort aus dem Thierschutzverein ausgetreten."

Der Zirkus ist da!

Die erste Vorstellung im Kolisenm vor ausverkauftem Hause.

Der Zirkus ist da! Diese Ankündigung genügte, um das Kolisenm, wo gestern die erste Vorstellung von Ringling Brothers' Zirkus stattfand, bis auf den letzten Platz zu füllen. Ja, Hunderte mußten an der Thüre umkehren, da jeder Sitz verkauft war. Wer die Vorstellungen dieses Zirkus letztes Jahr gesehen hat, würde nicht glauben, daß es derselbe Zirkus ist, denn es wird dieses Jahr so viel des Neuen geboten, daß es thatsächlich ein anderes Programm ist. Die Menagerie ist bedeutend größer als letztes Jahr, namentlich die Elephantenheerde ist viel zahlreicher. Man sollte es nicht glauben, daß solche Thiere zu solchen Kunststücken abgerichtet werden können, wie sie gestern dem Publikum vorgeführt wurden.

Wie seit vielen Jahren hat der Zirkus auch heuer ein Effektstück auf dem Programm. War das „Loop=the=loop"=Kunststück auf einem Zweirade schon aufregend und halsbrechend genug, so läßt sich dies von dem diesjährigen Glanzstück mit vermehrtem Rechte sagen. Der junge Mann, der täglich sein Leben riskirt, um dem Publikum etwas Neues zu bieten, ist unter dem Bühnennamen „Crazo" bekannt. Auf einem Zweirade eine schiefe Fläche herabsausend, überspringt er einen offenen Raum von 45 Fuß Breite, um dann auf festem Boden landend die Fahrt fortzusetzen.

„Jerusalem und die Kreuzfahrer," das Ausstattungsstück, welches schon letztes Jahr auf dem Programm stand, wird auch dieses Jahr aufgeführt, aber bedeutend verbessert, sowohl was die Mitwirkenden, als auch die Kostüme anbetrifft. Die zahlreichen Kunstreiterstückchen sind, wie dies bei Ringling Brothers' stets der Fall war, von höchster Vollendung und stehen hoch über den Zirkus=Durchschnittsleistungen. Zahlreich sind auch die Akrobaten, die auftreten. Zu erwähnen ist die Dollard=Truppe. Diese Familie, denn aus Angehörigen einer einzigen Familie besteht die Truppe, kam von England, und führt hier zahlreiche, noch nie gesehene Kunststücke auf. Auch die Glinsereetis, Akrobaten aus Italien, leisten Vorzügliches. Dazu kommen noch die zahlreichen Klowns, Schlangenmenschen, Feuerfresser und dergleichen Künstler, die dem Auge eigentlich mehr darbieten, als es erfassen kann.

Neue Beamte.

Die „Chicago Gastronomic Society", eine aus hiesigen Hotel= undSpeisehausbesitzern bestehende Vereinigung, hielt gestern ihre Jahresversammlung ab, in der auch die Beamten für das kommende Jahr gewählt wurden. Herr Alexander Meisel, der bisherige Präsident, wurde wiedergewählt. Die anderen neuen Beamten sind: Vize=Präsident: Rud Rix; Schatzmeister: Frank Huck; Finanz=Sekretär: Oscar Prager; Protok. Sekretär: Oscar Mauser; Thürsteher: J. Schuler; Verwaltungsräthe: Julius Friedman, H. Herzog und W. Ericson.

PALE

Perfecto

The Perfect Beer.

Wacker & Birk

Office, 171 N. Desplaines St., CHICAGO. Telephone, Monroe 71.

Die wirkliche Bedeutung von echter Hefe beim Brauen von Bier

ist Hefe, welche von einer einzelnen Mutter Zelle entwickelt wurde, die unter dem stärksten Mikroskop aus zahllosen Billionen von Zellen und gefährlichen Bakterien, welche in der gewöhnlichen Hefe enthalten sind, ausgesucht wurde. Es erheischt viel Arbeit, große Sorgfalt und bedeutende Ausgaben, um diese kostbare Hefe stets rein zu halten, aber wir sind gezwungen, es zuthun, um die anerkannt gute Qualität unserer Biere zu erhalten. Ein Wacker & Birk Schild bedeutet, daß echte Hefe ohne irgend welche ansteckenden Bakterien beim Brauen benützt wurde. Das ist ein Grund, warum wir keine billigen Biere verkaufen. Merken Sie dieses, Ihres Magens wegen. Ulmer Malz=Bier verleiht den Schwachen Kraft.

75c per Dutzend, C. O. D. abgeliefert.

Eine kitzliche Frage.

Der Orden der Harugari ersucht das Gericht um ein Rechtsgutachten.

Das Superiorgericht ist von der Großloge des deutschen Ordens der Harugari ersucht worden, eine Rechtsfrage zu entscheiden. Kürzlich starb nämlich ein Mitglied der Humboldt=Loge Nr. 424, Namens Stanislaus Wozanski, und es sollen nun Sterbegelder im Betrage von $700 ausbezahlt werden. Als Wozanski am 2. Mai 1903 in den Orden aufgenommen wurde, hatte er verfügt, daß das Sterbegeld seiner Gattin Antonie zufallen solle. Nun hat aber der deutsche Konsul dem Präsidenten des Ordens, Hrn. Louis Wreden, mitgetheilt, daß Frau Antonie nicht die rechtmäßige Gattin des Verstorbenen war, daß vielmehr Wozanski in Zerbon, Provinz Posen, eine Gattin hinterließ, von der er nie geschieden wurde, die also zu dem Gelde berechtigt sei. Um sich nun nicht der Gefahr auszusetzen, die Versicherungssumme zweimal zahlen zu müssen, hat der Orden das Gericht ersucht, eine Entscheidung in der Angelegenheit abzugeben.

Deutsches Theater in der Wicker Park Halle.

Die Hepner'sche Theatergesellschaft veranstaltet am Ostersonntag, den 3. April, Abends, ein Gastspiel in der Wicker Park = Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Zur Aufführung kommt das bekannte französische Lustspiel „Der Pariser Taugenichts", in der Dr. Toepfer'schen Uebersetzung. Infolge seiner Vortrefflichkeit ist dieses Stück schon in beinahe allen Kulturländern aufgeführt und in nahezu sämmtliche modernen Sprachen übersetzt worden. Bei diesem Gastspiel treten die besten Kräfte der Hepnerschen Truppe auf, so daß eine extra gute Leistung zu erwarten ist. Plätze können vorher in der Wicker Park=Halle belegt werden.

Reibt Eure müden, schmerzenden Füße mit Omega= Oel ein. Probeflasche 10c.

Löbliches Unternehmen.

Früheren Insassen von Reformanstalten wird die rettende Hand geboten.

Eine Anzahl Bürger hat es unternommen, junge Burschen, die vom Pfade des Rechten abgewichen sind, zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen dadurch, daß ihnen eine geschäftliche Erziehung, verbunden mit Verdienst, geboten wird. Zu diesem Zwecke sind die einleitenden Schritte getroffen worden, um den „Junior Busineß Club" zu gründen, der in dem alten Roß'schenWohnhause, 428 Washington Blvd., ein Heim für derartige junge Leute einrichten wird. Soweit haben sich etwa fünfzig Personen bereit erklärt, der Vereinigung beizutreten. Thomas D. Knight und 21 andere Geschäftsleute, die je $50 zu geben versprachen, haben einen Verwaltungsrath gebildet, der dann die folgenden Beamten wählte: Präsident: Thomas D. Knight; Vize=Präsident: Harry G. Selfridge; Sekretär: J. J. McManaman; Schatzmeister: Leroy A. Goddard; Vollziehungsausschuß: Medill McCormick, August D. Curtis, Col. George Fabyan. Insasse des Heims des „Junior Busineß Club" zu werden, ist nicht gerade leicht. Um Zutritt erlangen zu können, muß man im Countygefängniß, in der John Worthy = Schule, in der Reformanstalt in Pontiac oder in einer anderen Reformanstalt für Knaben gewesen sein. Bewerber müssen außerdem im Alter von 14 bis 17 Jahren stehen. Sobald sich ein Zögling $100 von seinem Verdienste gespart hat, wird er aus dem „Heim" entlassen.

* Der Wholesale = Grocer W. M. Hoyt will zum Gedächtniß an seine Tochter, Frau Edward Fox, und ihre beiden Knaben, welche bei dem Brande des Iroquois = Theaters umkamen, in seinem Wohnort Winnetka eine Episkopalkirche und eine Bibliothek zum Gesammtkostenpreise von $50,000 bauen, letztere unter der Bedingung, daß die Ortschaft den Bauplatz stiftet.

Die wunderbaren Schätze der großen brasilianischen Diamanten-Felder

Sollen gehoben werden durch amerikanische Unternehmung, Geist und Kapital.

Die Brazilian Diamond, Gold and Developing Co. hat über 400,000 Acker der Diamantenfelder im Staate Minas Geraes, Brasilien, im Besitz, außerdem über 70 Meilen des Flußbettes und der Ufer des Flusses Jequitinhonha, des an Gold, Diamanten und Carbonados reichhaltigsten Flusses der Welt.

Brasilien, die zukünftige Diamanten-Königin der Welt.

Ein großartiges Unternehmen.

Das große amerikanische Syndikat ist die Bahnbrecherin in der Eröffnung dieser Schatzfelder mit Hilfe modernen Methoden und Maschinen.

Aktien:

Pari-Werth $1.00. — Voll einbezahlt und nicht steuerpflichtig.

Eine vorzügliche Kapitals-Anlage.

Diamanten und Gold verlieren niemals ihren Werth. Stets sind sie eine gute Kapitalsanlage. Die neuesten Nachrichten aus Süd-Afrika belehren uns, daß die Ausgiebigkeit der dortigen Gruben nachläßt. Hier bietet sich die Gelegenheit, ein Vermögen zu erwerben.

Können Sie die Günstigkeit dieser Gelegenheit erfassen?

Wer zuerst kommt, hat den größten Vortheil. Unsere Gesellschaft hat die reichsten Diamantenfelder der Welt im Besitz. Wir brauchen mehr Kapital, um unseren Besitz zu vergrößern, um unsere Minen mit den modernsten Maschinen zu bearbeiten und um Verbesserungen zu machen, sobald dieselben erwünscht sind. Deshalb bringen wir einen begrenzten Theil unserer Aktien auf den Markt: für den „Weisen" eine selten gebotene Gelegenheit, Geld zu machen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Pari-Werth $1.00.
Gegenwärtiger Verkaufspreis 60c.
Schnelles Steigen der Aktien unausbleiblich.
Keine bessere Geldanlage wie Diamanten.

Unanfechtbares Zeugniß. „Ich habe heute mehrere hundert Steine Ihres Syndikates untersucht und dieselben als echte Diamanten von vorzüglichen Eigenschaften im Gewicht von 10 Karat abwärts erkannt. O. C. Farrington, Kurator des Field-Museums, Chicago."

Aktien-Inhaber völlig geschützt.

Die Aktien sind registrirt.

Die Beamten und Direktoren sind Männer, in der Geschäftswelt hoch geachtet durch ihre Kenntnisse und Unantastbarkeit des Charakters. Kein Beamter des Syndikates wird Gehalt beziehen, bis den Aktien-Inhabern eine Dividende bezahlt worden ist.

Es ist unsere feste Ueberzeugung nicht allein, daß die Aktien unseres Syndikates sicher sind, sondern auch, daß dieselben die beste Kapitalsanlage bieten. Dieselben sind augenblicklich die einzigen Diamanten-Aktien im amerikanischen Markt.

In Bälde werden weitere Syndikate vor das Publikum treten; da wir aber die erste Auswahl in den Diamantenfeldern hatten, glauben wir, unseren Aktien-Abnehmern die besten des Marktes zu verkaufen.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an:

Brazilian Diamond, Gold & Developing Co.,
Suites 409 und 410, Nr. 160 Washington Str., Chicago, Ill.

26ma,fa,bi,halmo

In Mazedonien.

Die Helden der Bahnbewachung.—Die Bahnfahrt.—Eindrücke von Saloniki.

Man vergegenwärtige sich, daß der türkische Soldat als guter Islam-Bekenner und starrer Konservativer einen heiligen Horror vor allen modernen Verkehrsmitteln hat, daß Maschinen, Eisenbahnen, Telegraphen Geschenke des Satans sind, und daß durch deren Benutzung die Kluft, die zwischen dem Rechtgläubigen und dem Christen gähnt, nur noch weiter wird; man bedenke ferner, daß die aus Fanatismus und Mitleid zusammengesetzte Antipathie, die er in seiner anatolischen Heimath halb unbewußt gegen die Andersgläubigen hegte, sich unter der Wucht der Eindrücke und der Gefahren seit seinem Eintreffen in den europäischen Provinzen zu blindem Haß gesteigert hat, und daß er von seinen Vorgesetzten über den Zweck seiner Entsendung, deren Losung doch nach seiner Auffassung nur der Krieg gegen die Ungläubigen hätte sein dürfen, getäuscht worden ist, — dann wird man verstehen, wie die Gemüthsstimmung dieser braven türkischen Soldaten sein muß, die in Mazedonien in Posten von 3 bis 6 Mann von Kilometer zu Kilometer sämmtliche Bahnlinien entlang vertheilt sind, Schienen, Brücken und Tunnels Tag und Nacht bewachen und vor jedem passirenden Zug ins Gewehr treten und präsentiren müssen! Vor jedem Zuge, der, an sich eine Erfindung des Teufels, im Besitze der Ungläubigen ist, von diesen benutzt wird, und soeben vielleicht einen jener traurigen Helden vorüberführt, wegen deren den Soldaten eine so unwürdige Aufgabe zu theil wird!

Ja, wenn Selbstverleugnung und Gehorsam je auf eine harte Probe gestellt worden sind, so ist das bei diesen Soldaten des Sultans der Fall. Ich habe sie gesehen, als ich kürzlich die unendlich langweilige Bahnstrecke von der Reichshauptstadt nach der Handelsstadt des Orients durchfuhr, diese schlecht gekleideten und schlecht genährten Krieger, die ihre bittere Pflicht wie ein Uhrwerk thun; eine Stätte aus Reisig und Lehm hier, aus Stroh dort, hin und wieder ein Steinhäuschen, bilden den einzigen Schutz gegen Regen, Schnee und Wind, ein mühsam unterhaltenes Feuer aus jedem sich darbietenden Material vor dem Eingang zur Hütte muß vorm Erstarren schützen und das kärgliche Mahl kochen, ein Mantel und eine Decke müssen abwechselnd gegen Nässe und Kälte Dienste thun, ein wenig Reis, Oel oder Hammelfett und ein Stückchen schlecht ausgebackenen Brotes wird für genügend erachtet, Leib und Seele dieser „Vaterlandsvertheidiger" zusammenzuhalten. — Kenner haben nicht ohne Grund das türkische Soldatenmaterial für eines der besten der Welt erklärt, und ich sage: wer diese Leute auf Befehl ihres obersten Kriegsherrn einen ihrem innersten Wesen verhaßten Dienst unter den größtmöglichen Entbehrungen hat verrichten sehen, der muß bewundernd sagen, daß hier das Höchste an Selbstverleugnung und Pflichterfüllung geleistet wird! Der wird es aber auch begreiflich finden, wenn gerade seitens der Bahnbewachungs-Mannschaften Uebergriffe auf das Eigenthum der Anwohner geschehen, so daß die Sicherheit des Bahnpersonals und der Bahnpassagiere Hand in Hand mit der Bedrohung und Beraubung der Bevölkerung geht — auch ein Zustand, der zur Beruhigung der Gemüther wenig beiträgt.

In Kuleli-Burgas, wo, wie noch erinnerlich, das Attentat auf den Postzug im vorigen Sommer verübt wurde, zweigt die Bahn nach Saloniki über Dedeaghatsch südwärts ab, der Betrieb geht von dieser letzteren Station ab von der orientalischen Gesellschaft in die Hände einer französischen Gruppe über — man kann nicht sagen zum Vortheil der Passagiere, wenigstens was deren Bequemlichkeit anbetrifft; denn ist der Betrieb auch tadellos und die Fahrgeschwindigkeit selbst größer, so leidet man bei der zwölfstündigen Reise doch sehr unter dem Nichtvorhandensein der bequemen Durchgangs- oder Korridorwagen mit allen ihren Vorzügen, wie Buffets, Heizung, Toilette u. s. w., welche das Reisen auf den Linien der Orientalischen Bahn so angenehm machen; so lange die Verhältnisse bleiben, wie sie sind, wird die Gesellschaft aber auch kaum geneigt sein, ihr Ausgabenkonto durch Anschaffung neuer Wagen zu belasten.

Saloniki, das, vom Hafen aus gesehen, wie die meisten Städte des Orients einen hinreißenden Eindruck macht, wirkt bei der Ankunft mit der Bahn recht trübselig: der Bahnhof ein unansehnlicher, kleiner Holzbau, die Beleuchtung — man trifft spät Abends ein — mehr als mangelhaft, Droschken, Kutscher und Pferde recht verwahrlost, aber dafür hat man eine oder zwei Annehmlichkeiten, die mir gleich symptomatisch für die Stadt schienen (wie ich es auch nachher bestätigt gefunden habe): der Ausgang am Bahnhof war fast spitzelfrei, Niemand scherte sich um Revision des Gepäcks, und der Polizist, der mir sehr höflich auf französisch mein „Teskere" abforderte, ließ mich ohne langes Verhör passiren und gab mir zu verstehen, daß das Paßamt mir das kostbare Dokument wieder aushändigen werde, was auch thatsächlich schon am folgenden Tage geschah. Resultat also, daß in Saloniki ein freierer Wind weht als in der Hauptstadt.

Der ungünstige Eindruck vom Abend her verschwindet beim Tageslicht, und Saloniki stellte sich bei näherer Besichtigung als eine Stadt dar, die wenigstens in allen Hauptstraßen weit besseres Pflaster besitzt als Konstantinopel, weit reinlicher gehalten ist und weit weniger Hunde hat, drei große Vorzüge! Im übrigen weist es den bekannten Typus einer Mittelmeerhafenstadt mit wenig orientalischem Gepräge auf — der Wald von Minarets, der Stambul so überwältigend macht, fehlt und so hat es ein nüchternes Aussehen — eine Geschäftsstadt, damit ist alles gesagt.

Den freieren Geist bemerke ich überall: an der Hoteltafel speisen ungeniert Offiziere und unterhalten sich auf französisch, in den Restaurants und Bierhallen kommen und gehen sie, trinken und lesen fremde Zeitungen — man glaubt nicht, türkische Offiziere vor sich zu haben, man glaubt nicht, daß diese Herren derselben Armee angehören, deren Offiziere in der Hauptstadt ängstlich die öffentlichen Lokale, das Lesen nichttürkischer Zeitungen, den Umgang mit Europäern vermeiden müssen.

Eduard Mygind.

Berühmtes Schloß zu verkaufen.

Das bekannte Schloß bei Paris, Maisons-Laffitte, ist vom Untergange bedroht, und angstvoll spähen die Freunde alter Kunstdenkmäler nach einem reichen Manne, der es erwerben und erretten soll. Das Schloß ist von Mansart, dem Architekten des Versailler Palastes, erbaut; der Bau verschlang in den Jahren 1642 bis 1650 6 Millionen, was in modernem Gelde etwa 20 Millionen bedeutet. Heute wird das Schloß mit dem dazu gehörenden großen Grundstück für einen Apfel und ein Ei ausgeboten, d. h. für 300,000 Franken. Die einmalige Ausgabe dieser Summe würde manchen Leuten gering erscheinen, wenn sie dadurch der Besitzer eines stolzen, vielgenannten Schlosses werden, doch stellen leider die Instandsetzung und Unterhaltung des großen Gebäudes ganz andere Anforderungen an den Geldbeutel in Aussicht. Das Schloß Maisons gehörte zuerst dem Herrn von Longueil, der einen sehr einträglichen Posten in der staatlichen Finanzverwaltung bekleidete; ihm ward die hohe Ehre zu Theil, den Sonnenkönig und seinen Hof als Gäste bei sich zu sehen. Der letzte der Longueils scheint ein vielseitiger Mann gewesen zu sein, er trieb Chemie und Botanik, hielt viel auf sein Münzenkabinett, trat dabei ganz im Stile eines großen Herrn auf und gönnte sich den feinen Luxus der Freundschaft Voltaires. Voltaire war im Winter des Jahres 1723 sein Gast und las in dem Schlosse zum erstenmal seine Henriade vor. Er erkrankte hier an den Pocken, man zündete in seinem Zimmer ein großes Feuer an, das, nicht zufrieden mit dem Holz im Kamin, sich auch in der Stube ausbreitete; infolge dessen entstand das Gerücht, der Gottseibeiuns habe seinem Freunde Voltaire auf seine Weise einheizen wollen, doch erfuhr man, daß der gottlose Voltaire, als sein Freund Hain an seinem Bette stand, einem Geistlichen gebeichtet hatte.

Das Schloß erbte ein Marquis de Soyecourt, der das würdige Paar Ludwig XV. und die Dubarry hier beherbergte. Im Jahre 1777 kaufte der Graf von Artois das Anwesen für 2,300,000 Franken, er brachte mancherlei Verschönerungen an. Die Revolution erklärte es als Nationaleigenthum und verschacherte es an einen Unternehmer von Militärtransporten, der, wie andere berühmte Helden der Revolution, wahrscheinlich das Fischen im Trüben erfolgreich betrieben hatte. Napoleon I. schenkte es später dem General Lannes, der als intimer Freund des Cäsars galt und vom Rechte dieser Freundschaft zuweilen in ziemlich rüpelhaftem Biedermannstone Gebrauch machte; er ist es, der den König von Württemberg mit dem charakteristischen Wort anschnob: Sie sind nur ein König, aber ich bin ein Marschall! Nachdem Lannes bei Aspern, in wildem Ungestüm vordringend, den Heldentod gefunden hatte — sterbend befahl er, die Wundärzte zu hängen, die ihn, einen Herzog von Montebello, nicht heilen konnten — stattete Napoleon der Wittwe in Maisons-Laffitte einen Beileidsbesuch ab. Später erwarb der Bankier Laffitte, der Staatsmann der Juli-Revolution, das Schloß, dann ging es in den Besitz eines Russen über, und jetzt gehört es einem Geschäftsmanne, der, wenn sich kein Käufer findet, es niederreißen und Grund und Boden ausschlachten wird, angeblich blutenden Herzens. Was die Prunkstücke von Maisons-Laffitte angeht, so ist vieles davon verschwunden; ein prachtvolles Gitter aus Schmiedeeisen schließt z. B. jetzt die Apollogalerie des Louvre ab; dennoch bleiben genug Arbeiten von Kunstwerth zurück, daß man den Abbruch sehr bedauern müßte. Der Staat ist nicht in der Lage, einzugreifen, er müßte denn als Käufer auftreten; unter die unverletzlichen öffentlichen Monumente kann er ein Bauwerk nur mit Zustimmung des Eigenthümers einreihen.

Der russisch-japanische Atlas der North-Western Linie.

Schickt 10 Cents in Briefmarken für einen russisch-japanischen Kriegs-Atlas, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Bahn. Drei schöne farbige Karten, jede 14 bei 20; in bequemer Form zum Nachschlagen eingebunden. Die östliche Situation in allen Einzelheiten vorgeführt, mit Tabellen, welche Aufschluß geben über die militärische Stärke und die der Kriegsschiffe sowie über finanzielle Hilfsquellen von Rußland und Japan. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721). mz7,9,11,15,17,19,21,23,25,29,31

Hakodate.

Ueber Hakodate auf der Insel Jesso, das den Stützpunkt der japanischen Flotte für die Unternehmungen gegen Wladiwostock und das dortige russische Geschwader zu bilden scheint, und das schon einmal der Gefahr eines russischen Angriffes ausgesetzt war, schreibt Freiherr Wilhelm v. Richthofen, Oberleutnant im 3. deutschen Garde-Ulanen-Regiment, der in Japan ganz besonders die Kavallerie inspizierte und die nördlichen Remontendepots besichtigte: „In Aomori bestiegen wir zur Mittagstunde den Dampfer „Tsugaru Maru" der Nippon-Yusen-Kaischa-Linie und landeten um 5 Uhr in dem malerisch gelegenen Hakodate. Der Hafen bot ein sehr belebtes Bild dar, kein Wunder, denn der ganze Handel von Hokkaido fließt hier ein und aus. Einem zweiten Gibraltar gleich werden auf einem die ganze Gegend beherrschenden Bergkomplex starke Befestigungen angelegt (die wohl jetzt vollendet sind. Die Red.) und sind strenge Bestimmungen erlassen, daß in einem Umfange von 8 Km. keinerlei Photographien, Skizzen oder Notizen gemacht werden dürfen. Von unserem Katsuta-Hotel aus, wo ein Zimmer ohne Verpflegung 3 Yen = 6 Mk. für jeden kostete, hatte man einen fesselnden Blick auf den Hafen mit seinem bewegten Treiben. Als Rahmen dienen die langen Bergzüge am Horizont, in deren Mitte sich ein Vulkan, der Komaga-Take, erhebt. Er verleiht mit seiner einem spitzen Zelte ähnelnden Form dem Gesammtbilde einen absolut japanischen Charakter. Eine Ueberraschung harrte hier unser am nächsten Tage: es fanden Wettrennen statt, echte und rechte Wettrennen! Wir kamen nach dem eine Stunde entfernten Rennplatze der, nur für Flachrennen eingerichtet, ganz großartig war, zumal wenn man bedenkt, daß die Stadt blos 50,000 Einwohner zählt. Viele Hunderte waren hinaus gewandert und konnte man Studien des buntesten Kleidergemisches mit vielen Erinnerungen an die Ergiebigkeit europäischer Trödelmärkte machen. Wir kamen gerade zum letzten Rennen zurecht; es ritten die Jockeys im europäischen Dreß, und da kein Aufgalopp gemacht wurde, sah man nun die Jagd im wilden Tempo auf dem Rasen vorüberfliegen, wobei mancher Reiter wie ein Bund Flicken im Sattel herumsauste. Der Sieger auf einem gut gebauten Blutpferde wurde mit Hallo begrüßt. Die Hauptattraktion für das Volk war, daß sich vor diesem Rennen ein Jockey, auf einem Pferde stehend, in voller Pace einmal um den Platz tragen ließ."

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Kerls, das soll ein Parademarsch sein? Ihr hüpft ja daher wie 'n Rudel Festjungfrauen im Regenwetter." —

Wie ich geheilt wurde.

Meinen Dank Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str. Ich will dies zum Nutzen des Publikums veröffentlichen. Am 30. Aug. 1903 wurde ich von einem Kostgänger in unserem Hause angesteckt mit einer Haut- und Blutkrankheit. Meine Gattin bekam dieselbe Krankheit durch mich, wir versuchten 6 oder 7 Aerzte, es wurde so schlimm, daß ich an Selbstmord dachte. Hatte keinen Appetit, konnte nicht arbeiten und nicht schlafen vor Schmerzen in den Knochen und Kopf. Hatte Wunden über den ganzen Körper, als ein Arzt mir sagte, Prof. Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., zu konsultiren, da er mich heilen könne. Gleich am ersten Tage hörten die Schmerzen auf und ich besserte mich täglich, und jetzt bin ich und meine Gattin kurirt. Ich bin Prof. Dr. L. E. Zins sehr dankbar und empfehle ihn Allen.

E. Zurminisks, 4751 Avondale Ave., City. 29,31mz, 2,4,6,9,12ap

Ungewöhnliche Freitag-Bargains vor Ostern.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

1000 Yards Kleiderstoff-Rester, schwarz u. farbig — 25c bis 58c Stoffe, per Yard 19c und **12½c**

1¼ Yards breite Mohair Brilliantine — hochglänzender Finish — werth 65c — per Yard, **35c**

Freitags-Bargains in neuen Suits, Capes, Skirts.

- Suits für Damen oder Mädchen—gemacht aus lohfarbigem Broadcloth — Seidenbraid und Taffeta besetzt an Cape, Front und Aermeln — satingefüttert — große Pouch-Aermel, 7-gored Skirt, speziell zu nur....... **$13.50**
- Seiden Cape für Damen—feine Qual. Peau de Soie—große Rüsche und Streamers, satingefüttert — inverted Plait — Freitag zu.......... **$5.00**
- Walking Skirts — schwarz und grau — tadellos sitzend— Self-trimmed, zu nur...... **$1.95**

Anzüge für die Knaben für sehr wenig Geld.

- Knaben-Vestee-Anzüge—Coat Weste und Extra-Weste mit besticktem Shield — früher verkauft zu $2.50, $3.00 und $3.50 — nur Größen 3 und 4 — — zu.......... **$1.25**
- Doppelknöpfige 2-Stück Anzüge für Knaben — neue Frühjahrmuster — alle dauerhaften Qualitäten — Größe 8 bis 16 Jahre — speziell zu.......... **$1.48**
- Matrosen-Anzüge für Knaben— gemacht aus rothen oder blauen Serges — nett besetzt — Größen 3 bis 8—speziell zu......... **$1.98**

Damen-Halszeug, Bänder, Spitzen und Taschentücher.

- Kragen für Damen—Cream Appliqué Spitzen—wth. 75c — zu.......... **45c**
- Ganzseidene Taffetabänder, Nr. 40 — schwarz u. farb., 12c Wth.. **7c**
- Deutsche Torchonspitzen— bis zu 3 Zoll breit, großer Bargain, per Yard.......... **3c**
- Oriental. Spitzen, cream u. weiß, solange der Vorrath reicht, per Yard.......... **3c**
- Stickerei - Einfassung und Einsätze — Cambric u. Nainsook, 25c Werth........ **10c**
- Damen-Taschentücher, farbiger Border, 5c Sorte, zu.......... **2c**

Seidene Waists und Unterröcke.

- Seidene Damen-Waists—gemacht aus schwerer reinseidener schwarzer Peau de Soie — alle Größen — markirt um zu $3.98 verkauft zu werden, nur für Freitag, speziell.......... **$2.98**
- Seidene Waists—gemacht aus Taffetaseide—alle Farben u. schwarz— eine einzelne Partie, bestehend aus 275 Waists im Ganzen — nur Größen 32 bis 36 — werth $4 bis $6 — werden Freitag geräumt zu $1.98 und.......... **$1.50**
- Seidene Unterröcke — gemacht aus guter Qualität Taffeta — mit plaited und Ruffle besetzter Flounce — schwarz und farbig — spezieller Werth zu.......... **$3.98**

Männer-Schuhe zu $1.—Damen-Oxfords.

- Männerschuhe—in Schnür- oder Congreß-Facon gemacht — Satin Calf Schuhe mit leichten oder Extension Sohlen— alle Größen, jedes Paar garantirt ganz solid — reguläre $1.75 Schuhe, per Paar.......... **$1.00**
- Oxford und Strap Sandalen für Damen—in Dongola und — alle Größen und Weiten — reguläre $1.25 Werthe, das Paar zu.......... **78c**
- Schuhe für Knaben, Jünglinge, Mädchen und Kinder — in Kalbleder und Dongola Kid — alle Größen — werth $1.25 und $1.50 — per Paar.......... **89c**

Hemden-Verkauf.

- Negligeehemden für Männer und Knaben, gemacht aus feinem Madras — in hochmodernen Mustern — 50c Werth — zu.......... **29c**
- Negligeehemden für Männer—einfacher oder plaited Busen — alle neuen Facons — helle oder dunkle Muster — zu.......... **$1.00**
- Eine Partie dunkle Madrashemden — dazu passende Manschetten — werth bis zu $1.50 — speziell zu........ **68c**

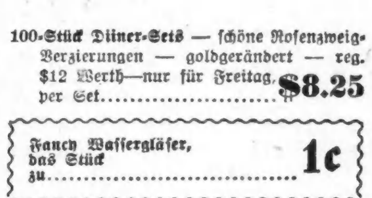
Strümpfe-Verkauf.

- Schwarze baumwollene Damenstrümpfe — nahtlos — mit doppelten Fersen und Zehen — 15c Werth — zu.... **10c**
- Feine schwarze baumwollene Männerstrümpfe — nahtlos — seidenbestickt — assort. Farben, 15c Werth, zu.... **10c**
- Schwere schwarze baumwollene Kinderstrümpfe — nahtlos — schwer und fein gerippt — doppelte Kniee — 5 bis 9½ — 15c Werth — zu.......... **10c**

Notion-Verkauf.

- Stopfbaumwolle — die Spule zu.......... **1c**
- Stopfnadeln — Papier von 10 zu.......... **2c**
- Baumwollenes Einfaßband — 2 Rollen zu.......... **1c**
- Odds und Ends in Perlmutterknöpfen — 2 Dutzend für.......... **3c**
- Hutnadeln — 6 Zoll — schwarze oder weiße Köpfe — 2 Dtzd.......... **1c**
- Nähseide — 50 Yard Spule zu.......... **2½c**

Oster-Verkauf—Dinnerwaaren, Glaswaaren u. s. w.



- 100-Stück Dinner-Sets — schöne Rosenzweig-Verzierungen — goldgeränderti — reg. $12 Werth—nur für Freitag, per Set.......... **$8.25**
- Fancy Wassergläser, das Stück zu.......... **1c**
- Verzierte Spucknäpfe aus österreich. Porzellan, per Stück.......... **29c**
- Import. bayrische Bier-Krüge, mit Metalldeckel, per Stück.......... **35c**
- 50 Dutzend Carlsbad Porzellan Teller — Frucht-, Brot- und Butter- und Kuchenteller — werth bis zu 19c — per Stück.......... **7c**

Percales und Lawns.

- Von 8.30 bis 9.30 Vorm. — 40-zöll. bedruckte Kleider-Lawns — Rester von 2 bis 10 Yards Längen, per Yard.......... **4¾c**
- 32-zöll. echtfarbige Kleider-Percales — in navy, Cadet, schwarz, grau und roth — volle Stücke und tadellos — werth 10c — per Yard.......... **6¾c**
- Bett-Percales — roth und weiß karrirt und gestreift, — beste Waare im Markte — per Yard.......... **6½c**

Oster-Schmucksachen-Verkauf.

- Sterlingsilber Ketten-Bracelets für Damen— regulärer Preis $1.00 — zu nur.......... **75c**
- Goldperlen-Halsbänder — regul. Preis 15c — zu.......... **10c**
- Military Sets — assort. Facons, zu.......... **10c**
- Großes Assortment von Broschen, regul. Preis 25c — zu.......... **15c**

Haus-Ausstattungen.

- Wäsche-Wringers mit Holzgestell— 10-zöllige solide Gummiwalzen — Garantie mit jedem Wringer — zu.......... **1.25**
- Lackirte Stahl Staubschaufeln, zu.......... **4c**
- Zahnstocher — 3 große Schachteln für.......... **5c**

Groceries und Provisionen — Geräuchertes Fleisch — Oster-Verkauf von Likören.

- Wieboldts bestes XXXX Patentmehl, 24½ Pfd. Sack........ **67c**
- Bestes böhmisches Roggenmehl — ¼ Bbl. Sack.... **$1.09**
- Feiner roth. Alaska Lachs— 1 Pfd. hohe Büchse.......... **13c**
- Feine hies. Sardinen, ¼ Büchsen, drei für.......... **10c**
- Feine holländ. Häringe, Dzd.......... **17c**
- Feine geback. Bohnen. mit Tomato-Sauce, 3-Pfd. Büchse. **7½c**
- Jelly, 10-Pfd. Jar.... **29c**
- Fox River Sweet Corn, Dtzd. $1.05, Büchse.. **9c**
- Claret-Wein, feiner Tischwein für Ostern, Gall., **51c**
- White Horse Pure Rye Whiskey, per Gall. 1.80, — ½ Gall. 95c, Flasche...... **50c**
- Holland Gin, import., große Flasche...... **94c**
- Nordhäuser Kornschnaps — impt., ¼ Gall. Jugs........ **78c**

- Swifts Premium od. Armours Star Schinken, Pfd....... **11¾c**
- Armour's Pork Wurst, 2 Pfund...... **15c**
- Unsere feine Sorte Holsteiner oder Farmer Wurst, per Pfund...... **14c**
- Feine Michiganer Birnen, 3-Pfund-Büchse zu.......... **12c**
- Seife — Wieboldts Uncle Jerry und Fairbank's German Family — 10 Stücke für.......... **28c**
- Feine Toiletten-Seife—4 Stücke...... **10c**
- Ein volles Lager feiner Pickles und Oliven zu niedrigsten Preisen.
- Ginger Snaps — frisch gebackene, 3 Pfund für.......... **10c**
- Feiner Maracaibo-Kaffee — per Pfd.......... **13c**
- Java- und Mokka-Kaffee — per Pfd.... **18c**
- Alle unsere 30c Sorten — zu, das Pfund....... **25c**

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- ** 9.35 N Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St.Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- * 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City Limited.
- ** 6.00 N Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)........		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 N
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N	* 5.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakota..	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville....	** 3.00 V	* 8.30 V
	* 9.00 V	*11.45 V
	* 6.30 N	* 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 N
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 N
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay.....	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.00 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown,	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*8.55 V.
Marshalltown, Ft. Dodge, Council Bluffs u. Omaha	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron........	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.45 N.	**7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß........	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited..	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr........	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß........	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special..	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Arkansas, Nashville, Jacksonville	* 6.20 N	*11.30 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur....	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+5.50 N
Postschnellzug, Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	* 2.50 V	* 8.05 V
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß....	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth..	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß........	* 8.30 V	+5.50 N
Evansville, Cairo und South..	* 9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman........	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul....	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco........	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß........	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque....	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited........	* 9.02 N	* 7.33 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville........	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.05 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 6.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville........	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.33 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.35 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Im Nachtasyl.

Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Ein Mitarbeiter der „Kleinen Presse" hat dieser Tage seinen Wunsch, das Frankfurter Asyl für Obdachlose einmal kennenzulernen, ausgeführt und in dem Asyl genächtigt. Er berichtet nun in dem genannten Blatte über sein Unternehmen wie folgt:

Die erste Vorbereitung war die „Kundentoilette". Die Hosenträger wurden durch einen Gürtel ersetzt, Binde und Kragen mit Edelschwärze schmutziger Finger überzogen, die Weste, die zu verrätherisch aussah, umgetauscht, und ein Paar alte Hosen und ein alter Bureaurock noch ein wenig mit Flicken und Flecken aufgeputzt. So ausstaffirt und zum Ueberfluß mit einem alten Weichselstock ohne Zwinge bewaffnet, ging's über die Zeil durch die Altstadt in die Frohnhofstraße, wo die Obdachlosen Frankfurts zum Theil Unterschlupf finden. Um halb sechs Uhr Abends pochte ich an. Das Thor war bereits geschlossen. Ich las die Schilder: Wer Geld hat um anderswo zu logiren, nehme den völlig Mittellosen den Platz nicht weg!" Ich hatte ein wenig Gewissensbisse, aber meine gute Absicht rechtfertigte mein Einlaßbegehren. „Von heute an wird um 4½ Uhr aufgemacht!" O weh, da mochten die Räume am Ende schon gefüllt sein! Nachdem ich etliche Male die Thorklinke bearbeitet hatte, öffnete sich zur Linken ein Fenster. Heraus guckte der Herbergsvater: es war gerade noch ein Platz frei. Er schloß das Thor auf und gab mir eine Blechmarke. Ich wollte ihm nach. „Lesen Sie erst mal die Schilder!" Ich las: „Spucken auf den Fußboden ist verboten." „Geraucht darf nicht werden." „Schnapstrinken wird mit Ausweisung bestraft." Daß man dem Herbergsvater unbedingt zu folgen hat, ist selbstverständlich.

Nun ging's in den Vorraum, in dem neben der Thür ein Pult mit einem Buch stand. Der „Vater" trat ein, ich folgte.

„Schuhe abputzen!"

Ich that's.

„Haben Sie Ungeziefer?"

„Nein."

„Welche Nummer haben Sie?"

„54."

„Wie alt sind Sie?"

„22 Jahre."

„Wie lange sind Sie in Frankfurt?"

„Zwei Jahre."

„Waren Sie schon einmal hier?"

„Nein."

„Was sind Sie?"

„Schreiber."

„Schreiber?" Er sah mich aufmerksam an.

„Gehen Sie zum Baden!"

Gottlob, das Verhör war vorbei. Den Namen braucht man, wie ich vorher gelesen, nicht zu nennen. Nur bei Zählungen zu statistischen Zwecken müssen die Personalien genauer angegeben werden.

Zum Baden! Zur Linken der Auskleidestube stand ein Trupp von wohl dreißig Mann; die hatten gebadet und schauten nun den anderen zu. Zwanzig andere, rechter Hand, waren mit Anziehen beschäftigt, und über fünf badeten noch und reckten wohlig die Glieder in den drei Wannen oder massirten Brust und Beine unter dem lauen Strahl der Dusche.

„Munter, munter, ausziehen!" rief ein Gehilfe des „Vaters".

Ich schaute auf, weil ich nicht wußte, wer gemeint war.

„Ja, Du bist der letzte!" bestätigte ein Kunde neben mir und zog einen zerbrochenen Taschenspiegel hervor, um sein Haar zu scheiteln. Eitel sind alle, dachte ich, entkleidete mich und sprang unter die Dusche. Sich dabei der Beobachtung von hundert Augen auszusetzen, ist für den Neuling ein eignes Gefühl. Man fängt an zu verstehen, wie es dem „verschämten Armen" zu Muth ist.

Dann nahm ich eins der beiden mächtigen Badetücher — da wir vierundfünfzig Mann waren, kamen auf jedes Handtuch siebenundzwanzig Köpfe mit Zubehör — und trocknete mich. „Na vorwärts, ich habe kein anderes mehr!" meinte der Gehilfe des Vaters. Ich „trocknete" mich rasch ab, so gut es ging, und schlüpfte in die Kleider.

Nun begaben wir uns in den Eßraum, wo Tische und Stühle stehen, einige alte Schmöker und hiesige und etliche auswärtige Zeitungen zu lesen sind und zwei offene Gasflammen Licht geben. Nun hatte ich Muße, meine Kollegen ein wenig zu mustern. Da waren alle Altersklassen vertreten, runzlige und glatte, bärtige und bartlose, dürre und dicke Gesichter, von denen jedes einem Buche mit interessantem Inhalt glich. Ueberall herrschte indessen heitere Laune, man lobte die Wohlthat des Bades und erquickte sich an der Wärme des Zimmers. Mancher robuste Bursche mit gesunden Backen und Händen hatte die billige Unterkunft schon oft gesucht und gefunden. Die Kleidung der Leute war vielfach stark mitgenommen, aber das Aussehen war im Durchschnitt nicht schlecht.

Ihrer zehn fielen mir auf, die stolzirten in langen weißen Kutten umher mit nackten Beinen und ohne Hemd. Ich frug einen und erhielt die lakonische Antwort: „Wir können doch nicht nackig herumlaufen!" — „Allerdings nicht." — „Na ja, unsere Kleider werden doch ausgebrannt."

Deswegen also hatte mich der gute Vater gefragt, ob ich Ungeziefer hätte.

Einige Augenblicke später hob sich der Küchenschalter; der Vater reichte die Suppe. Jeder holte sich seinen Napf und ein Brot. Die Linsensuppe, besser gesagt, der Linsenbrei, war wohlschmeckend. Ich aß nicht alles, ein Kollege nahm gern den Rest zu seiner Portion. Dann plauderte und las man noch eine halbe Stunde. Der Vater machte einige Male die Runde. „Seid doch nicht so laut; immer sind einige da, die den großen Mund haben!" Sofort war's still. Nach einer Weile kam er von einer anderen Seite. „Wer war denn der Freche, der da draußen wieder geraucht hat? Wenn ich ihn erwische, fliegt er naus! Von den Alten war's keiner, die machen die Dummheiten nicht!" Der Vater war böse. Das Rauchen kann er nicht leiden. Er raucht selber nicht. Erst vorgestern hat er einen ausgewiesen, weil er „draußen" geraucht hatte. Ordnung muß sein!

Bald nach sieben kommandirte der Vater: „Schlafengehen! Nummer 1 bis 34 erster Stock, die andern zweiter!" Ich kam also in den zweiten und zwar auf die letzte Pritsche. Ein Drahtgeflechtlager mit einer Art dicken Packtuches und ein gleiches Tuch zum Zudecken, das war das Lager. Es war kühl in dem Dachraum, die Heizung schien nicht in Ordnung zu sein. Ich behielt die Hosen und Strümpfe an und kroch auf mein Lager. Neben mir — die Betten stehen nur spannenweit auseinander — lag ein junger Fechtbruder, der mir erzählte, wie ihn ein „Verdeckter" (Kriminalschutzmann) beinahe beim Betteln ertappt hätte, ein „Butz" (Schutzmann) hätte ihn aufmerksam gemacht. Aber er sei glücklich wieder „abgeschoben". Dann fragte er, ob man hier keine „Bienen" fangen könnte (er meint damit, ob's hier Ungeziefer gäbe), er habe einen höllischen Respekt vor dem Zeug! Ich beruhigte ihn und er schlummerte selig ein. Hinter mir schlief ein Schnarcher, den böse Träume zu quälen schienen. Er sprach fast fortwährend im Schlafe und sägte harte Aeste. Gegen Morgen brummte er in seinen alten Bart: „Ich bin doch ein großer Lump!" Es klang traurig, ohne Humor.

Im Allgemeinen geht's im Asyl sehr reinlich her, sowohl fürs Auge wie fürs Ohr. Ich war dennoch froh, als ich von meiner harten Pritsche wieder aufstand, morgens nach sechs Uhr, als der Gehilfe kam und weckte. Ich dürstete nach frischer Luft und verzichtete lieber auf den Kaffee, den es zum Frühstück gab. Um sieben Uhr mußten alle das Asyl verlassen.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz.

Laut neuerlicher Feststellung gibt es in der Schweiz 25,172 Schank- und Speisewirthschaften, also eine Wirthschaft auf je 130 Einwohner. Hierzu kommen noch 1896 Hotels, Pensionen und Gasthäuser mit Beherbergungsrecht und mit 104,800 Fremdenbetten. Die Hälfte (945) dieser Fremdengeschäfte mit 62,800 Fremdenbetten haben nur Saisonbetrieb (3 bis 5 Monate), während die andere Hälfte (951) mit 42,000 Betten das ganze Jahr geöffnet sind und betrieben werden, in der überwiegenden Mehrzahl aber ebenfalls den starken Schwankungen der Fremdensaison unterworfen bleiben. Das Anlagekapital dieser Gasthöfe und Pensionen beträgt: Immobilien 420,000,000 Fr., Mobiliar (Inventar) 115,600,000 Fr., Vorräthe und Betriebskapital 14,000,000 Fr., zusammen 550,400,000 Anlagekapital der schweizerischen Gasthofindustrie; auf's Fremdenbett 5245 Fr. Nach den Erhebungen Guyers darf bei 340- bis 380,000 ausländischen Fremden im Jahr und einer Zahl von insgesammt 7,600,000 bis 8,400,000 Logirtagen der jährliche Gesammtumsatz der schweizerischen Fremdenetablissements auf 86 bis 98 Millionen Franken angesetzt werden. Dieser Einnahme stehen gegenüber Ausgaben für Provisionen, Löhnungen usw. von 52—60 Millionen. Für Verzinsung des Anlagekapitals und die allernothwendigsten Abschreibungen, Reparaturen sind mindestens noch 33,5 Millionen Franken hinzuzurechnen, so daß der Reingewinn, der Höhe des Anlagekapitals gegenüber, nur einen bescheidenen Betrag erreicht.

An dem jährlichen Gesammtumsatz der Hotels der Schweiz von 86 bis 98 Millionen ist jedoch die einheimische Bevölkerung mit mindestens 18 bis 22 Prozent betheiligt, so daß auf den eigentlichen Fremdenverkehr nur 70 bis 77 Millionen Franken fallen. Hierzu sind aber noch zu rechnen 16 bis 18 Millionen Franken Transportausgaben, Eisenbahnen, Post, Dampfboote, Fuhrwerke, sowie 8 bis 11 Millionen Franken Restaurationsauslagen außer den Hotels und andere Beträge, so daß einschließlich der sogenannten Trinkgelder der gesammte aus dem Auslande zufließende Fremdenverkehr in den letzten Jahren (1899—1902) durchschnittlich aufs Jahr insgesammt (Brutto) 96 bis 108 Millionen Franken aufzuweisen hatte. Diesem Betrage steht an Speisen und Betriebskosten für Unterkunft, Beköstigung und Transport eine sehr erhebliche Gegenleistung gegenüber, woraus sich der Nachweis ergibt, relativ und durchschnittlich verstanden, wie billig der Fremde in der Schweiz reist.

Die Zahl der unmittelbar im Gasthofbetriebe der Schweiz beschäftigten Personen beträgt, je nachdem man die dauernd angestellten technischen Hilfskräfte, Handwerker usw. hinzurechnet oder nicht, 22—27,000 Personen, wovon 12,000 männliche und 15,000 weibliche. Ausländer sind darin 2500 männliche und 1000 weibliche inbegriffen. Auf vier Fremdenbetten kommt demnach ein Hotelangestellter. Mittelbar erhalten jedoch durch die Hotelindustrie der Schweiz 32—35,000 Personen im ganzen bald längere, bald kürzere Zeit Beschäftigung und wechselnden Verdienst. Da neben der festen Löhnung für das Personal mit 9 bis 11 Millionen Franken, mit Wohnung und freier Kost im Werthe von weitern 7,5 bis 8,5 Mill. Franken auch noch wesentlich die sogenannten Trinkgelder, die sich allerdings jeder Berechnung entziehen, aber doch für die ausländischen Gäste mit 3,5 bis 4 Mill. Franken in Rechnung gebracht werden dürften, in Betracht fallen, so ergibt sich auch aus Beschäftigung und Löhnung des Personals die volkswirthschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Schweiz.

Unsere Ausstellung von Männer-Kleidern und Garderobe-Requisiten ist jetzt im Gange und wird während Freitag und Samstag fortgesetzt auf dem ersten, zweiten und dritten Floor der Randolph Straße Seite, umfaßt Alles, was dieses Etablissement in Herren-Artikeln führt.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Oster-Facons in billigen Halstrachten für Männer, 25c und 50c.

Die Thatsache, daß der größte Theil dieser wohlfeilen Partien, von denselben Fabrikanten kommt, die für unsere Haupt-Abtheilung liefern, ermöglicht es uns, nicht nur die korrektesten Facons, sondern auch die Farben und Entwürfe zu liefern, wie sie selten in Sorten zu ähnlichen Preisen zu finden sind. Basement Nordraum.

Die Nachfrage von Geschäftsleuten nach diesen dauerhaften, praktischen Cravats nimmt mit jedem Tag mehr und mehr zu.

All die beliebten Facons—Puffs, Ascots, Squares, Tecks und Bows, in gefälligen Farben und hübschen Designs, 50c.

Eine beständige Verbesserung sowohl in Bezug auf Style und Arbeit ist an unseren Halstrachten zu finden zu 25c.

Ein großer 75c Hemden-Verkauf für Männer.

Eine ausgezeichnete Auswahl von Männerhemden mit weichen Busen wurde zum Verkauf ausgelegt. Männer Halb-Negligee-Hemden in hübschen Mustern, und Männer Sommer-Negligeehemden in einer großen Varietät von Mustern. heller und dunkler Grund, gestreifes Madras Cloth, einige mit festen Manschetten, andere mit losen, Stück 75c. Basement Nordraum.

Hemden für Jünglinge und Knaben, für Frühjahr und Sommer, gemacht aus ausgezeichneter Qualität Percale in sehr hübschen Mustern, sind sehr zu empfehlen, da sie sich gut waschen lassen und von dauerhafter Qualität sind, hell und dunkel, spezieller Werth, Stück 75c.

Muslin Nachthemden für Männer und Knaben, einige davon in kragenlosen Facons, andere haben regulären Umlegekragen, alle schön besetzt mit farbiger Braid, reguläre Weite und Länge, zwei für 75c.

Oster-Facons in Männer- und Knaben-Hüten.

Korrekte Facons für Männer, und nette, geschmackvolle Entwürfe für Knaben und Kinder, zusammen mit den ausgezeichneten Stoffen stempeln diese Abtheilung zum besten Platz in Chicago, zum Einkauf von wohlfeilen Hüten.

In Männer-Derbys—sind die schwarzen und braunen vorherrschend—in Fedoras, schwarz, braun, Pearl und grau; Preise $1.50, $2.00 und $2.50. Basement nördlicher Raum.

Yachting-Kappen für Männer, 50c, 75c, $1.00. Golf-Kappen für Männer, neue Mischungen, 50c. Knaben-Fedoras, in neuen Facons, $1.50, $2.00. Yachting-Kappen für Knaben, einfach und gestickt, 50c und 75c.

Golf-Kappen für Knaben, große Auswahl in Mustern, 25c, 50c und 75c. Eton oder University Kappen f. Knaben, 50c, 75c. Tam O'Shanters für Kinder, neue, originelle Designs, einfach und gestickt, 50c und 75c.

Oster-Artikel wie billige Schmucksachen, Silberzeug, Kämme und Haar-Verzierungen.

Die Basement-Abtheilung enthält einige sehr anziehende Novitäten in den obigen Partien—Novitäten, die speziell für diese Saison sehr begehrenswerth sind.

Neue Shirtwaist-Sets, Broschen, Hutnadeln, Scarf Pins, Belt Pins und Manschettenknöpfe—10c, 25c und 50c.
Sterlingsilber montirte Oster-Buch-Zeichen, zu 25c und 35c.
Neue Side Kämme, Neck Kämme und Puff Kämme, 15c und 45c. Basement Annex.

Unsere Basement-Männer-Abtheilungen:

Ein Wort über die Hauptsachen, in denen wir obenan stehen — kein Besucher dieser wohlfeilen Ausstattungs-Abtheilungen für Männer wird daran zweifeln, daß sie täglich an Vorrang gewinnen in Bezug auf der wohlfeilen Lieferung von allen nöthigen Männer-Artikeln; und kein Kunde dieser Abtheilungen wird an den Grund ihres wunderbaren Wachsthum zweifeln.

Es ist das Resultat der Befriedigung, welche durch jeden einzelnen Einkauf hervorgerufen wird — eine Befriedigung, welche folgen muß wo die zuverlässigsten billigen Waaren der Welt zu den niedrigsten möglichen Preisen verkauft werden.

Oster-Glace-Handschuhe für Damen und Mädchen.

Die Ursache, weshalb ein Dollar gewöhnlich so weit reicht wie zwei in der Auswahl von unseren weniger theuren Glace-Handschuhen, wird Denen noch klarer gezeigt, welche ihren Oster-Gebrauch in dieser Abtheilung kaufen.

Die Skins sind in besserer Qualität als wie sie gewöhnlich bei der Anfertigung von Handschuhen, die zu diesen Preisen verkauft werden, verwendet werden, die Arbeit und der Finish sind derart, wie man sie gewöhnlich nur bei kostspieligeren Qualitäten zu finden pflegt. Alle beliebten Schattirungen und Facons. Basement südlicher Raum.

Glace-Damen-Handschuhe, Paar 65c, 85c, $1.00 und $1.15. | Misses' Glace-Handschuhe, prächtige Werthe, Paar 50c und 85c.

Oster-Taschentücher für Männer und Damen.

Abgesehen von den passenden Styles für Ostern, enthält dies sehr große Sortiment von billigen Taschentüchern eine Partie, welche sehr passend ist für Kissen-Decken, Kimonos, Schürzen und Staub-Kappen — markirt zu 7c das Stück.

Lace Edge, gezackte und gestickte Taschentücher für Damen, Stück 5c, 7c, 10c und 12½c.
Ganzleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, Stück 5c und 7c.
Ganzleinene Initial-Taschentücher für Damen, das Stück 10c und 12½c.
Ganzleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, Stück 7c und 10c.
Ganzleinene Initial-Taschentücher für Männer—Stück 12½c. Basement südlicher Raum.
Farbige Border und weiße hohlgesäumte Kinder-Taschentücher, Stück 3c.

Frühjahrs-Ueberzieher, Cravenettes und schwarze Anzüge für Männer

Die Satisfaktion, die jeder in dieser Abtheilung gemachte Einkauf bedeutet, besteht nicht nur in der unmittelbaren Preis-Ersparniß, sondern auch in den vielen Monaten guter Dauerhaftigkeit, die jedes Kleidungsstück in sich birgt. Dieses Vertrauen zu den Stoffen und der Arbeit ist es, das die Kunden immer und immer wieder zu dieser Abtheilung führt. Es bezahlt sich, wohlfeile Kleidung hier zu kaufen. Basement nördlicher Raum.

Unsere Einrichtung setzt uns in den Stand, jeden Mann irgend einer Facon, mit passenden Anzügen und Beinkleidern für Ostern zu versehen

Topcoats — Korrekte Muster, 33zöll., aus hellen oder dunklen Covert-Tuchen und fancy gemischten Cheviots gemacht — perfekt passend geschneidert — $10.00, $12.00 und $15.00.

Chesterfield Coats — Oxford grau, schwarze oder fancy gemischte Tuche, in jeder Hinsicht korrekt, 40zöll., passen und sitzen perfekt — $10.00 $12.00 und $15.00.

Schwarze Anzüge für Männer — Eine elegante Qualität der beliebten Thibets. Zwecks lebhaften Verkaufs während dieser Tage ist ein sehr niedriger Preis angesetzt worden — $12.00.

Oster-Kleider für Knaben — Sailor- und Norfolk-Anzüge, Zwei- und Drei-Stück-Anzüge.

Unser Entschluß, durch diese Oster-Ausstellungen von Knaben-Anzügen unsere früheren Anstrengungen in dieser Hinsicht weit in den Schatten zu stellen, hat nicht nur große Assortiments zur Folge gehabt, sondern auch bessere Qualität, perfektere Arbeit, elegantere Muster, und — eine Stufe, die zuvor nie erreicht worden ist — niedrigste Preise. Basement nördlicher Raum.

Navyblaue Serge 2-Piece Anzüge für Knaben (Größen 7 bis 16). Anzüge zu speziellen Preisen für Ostern, Stück zu $3.50.

Norfolk Anzüge für Knaben (Größen 4 bis 16), in blauer Serge und Cheviot und fancy gemischten Effekten. Außergewöhnliche Werthe, $5.00.

Drei-Stücke Anzüge für Knaben, für Kommunion und Konfirmation, aus feiner blauer Serge. Einer der besten Werthe, der jemals zu diesem Preise offerirt wurde, $5.00.

Der „Field Special" ist der beste Knaben-Anzug, den wir jemals zu dem Preise offerirten; eine große Auswahl in fancy hellen und mittleren Schattirungen sowohl wie schwarzen und blauen Serges, Cheviots und Thibets. Hosen sind gemacht mit doppeltem Sitz und Knien und taped Nähten, Anzüge, welche durchweg mit Seide genäht sind. Ungefähr 25 Facons, $5.00.

Sailor-Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 11) aus navyblauer Serge, und Rusian Anzüge (Größen 2½ bis 8), aus Serge und fancy Mischungen, mit separaten Eton Kragen und Manschetten. Spezieller Preis für Ostern $5.00.

Waschbare Russian und Sailor Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 10), ein ausgezeichnetes Assortiment dieser hübschen kleinen Anzüge soeben erhalten.—Preise rangiren von $1.25 bis $2.50.

Farbige und schwarze seidene Unterröcke.

Es gibt kaum eine Farbe oder Schattirung in den neuen geschneiderten Suit zu welchen nicht in diesen großen Partien ein passender seidener Unterrock zu finden wäre. Zwei sehr spezielle Artikel:: Basement nördlicher Raum.

Farbige und schwarze seidene Unterröcke, flared Flounce, mit Accordion plaited Ruffle und Rose Quilting am Untertheil, sehr speziell, $3.75.

Ein prachtvolles Assortiment in schwarzen Unterröcken, dauerhafte und praktische Styles — spezieller Werth zu $1.00.

Neuer Kleider-Besatz.

Selten haben sich die Frühjahrs-Facons mehr auf den Besatz verlassen—Braids, Appliques und Chenille werden in größerer Fülle als seit vielen Saison angewandt. Basement südlicher Raum.

Hübsche Braids in schwarz, weiß und all den beliebten Farben, Yard 10c, 15c und 18c.

Applique Trimmings in einer prachtvollen Auswahl von neuen Schattirungen und Farben und in schwarz und weiß, speziell, Stück 25c.

Chenille in Farben, ein sehr spezieller Werth, Yard 1c.

Echtschwarze Strümpfe.

Damen, Paar, 8c
Kinder, Paar, 7c.

200 Dutzend Burlington echtschwarze baumwollene Strümpfe, mit doppelten Fersen und Zehen, sehr niedriger Preis, Paar, 8c.

300 Dutz. Burlington echtschwarze baumwoll. Kinder-Strümpfe, gerippt; eine ausgezeichnete Qualität, für den schnellen Verkauf markirt; Paar, 7c. Basement südlicher Raum.

Neue Frühjahrs-Facons in Damen-Suits, Skirts und Waists und Kinder-Waschkleidern.

Die Ausstellung dieser großen Partien von billigen Kleidungsstücken ist bedeutend besser, wie die Ausstellungen aller früheren Jahre. Basement Mittelraum.

Die Quantitäten sind größer, die Kleidungsstücke von zuverlässigeren Stoffen und Arbeit, die Styles begehrenswerther und größer in Reichhaltigkeit, und — eine Thatsache, auf welche wir die immer wachsende Zahl unserer Kunden hinweisen möchten — unsere Preise sind bedeutend niedriger, als wofür Waaren derselben Güte anderswo verkauft werden.

Damen-Net-Waists, prächtig besetzt mit Valenciennes Spitzen, dreiviertel Aermel, ein außerordentlich geschmackvollestr und hübscher Style — einer, welcher regulär bedeutend theurer markirt sein würde, das Stück, 3.95.

Dreß- und Promenaden-Suits für Damen von fancy Mischungen und schwarzen, blauen und braunen gemusterten Etamines, Eton und Jacket Styles, gefüttert mit Taffeta, und Schulter-Capes Piped mit Seide, neue Seiten Plaited Skirt, fünf verschiedene Styles, $10.00.

300 waschbare Waists von Lawn, Madras u. Percales, um damit zu räumen herabgesetzt auf 70c.

Runabout Damen-Skirts, von fancy Mischungen, sieben Gores, über den Hüften und unten rund herum besetzt mit Strappings von Self-Stoffen, ein prächtiger Werth zu $5.

Damen-Skirts von gemusterten Brillantines, neun Gores, Fuß-Plaits, volle Flare, Farben sind schwarz, blau oder braun, sehr speziell, $4.75.

Damen-Waists, ungefähr 100 von Louisine Seide, in schwarz; alle Größen; um damit zu räumen, herabgesetzt auf $3.25.

Waschbare Kinder-Kleider von weißen Lawns, Organdies und Point d'Esprit, in Nachfrage für Konfirmation u. Schulschluß-Feierlichkeiten, Guimpe und lange Aermel, Preise, $1.25, $1.75, $1.95, $2.25 und aufwärts bis zu $8.75.

Verkauf von patentledernen Damen-Schuhen, $1.85.

Bargains in wünschenswerthen Schuhen für Ostern.

Die Partie enthält mehr wie 300 Paar von franz. Patent Calf Schuhen, mit Welt-Sohle. Der Preis ist bedeutend unter dem regulären Fabrikpreis. Passende Größen für fast jeden Fuß.

Männer-Schuhe in großer Mannigfaltigkeit, Patent Colt, Enamel, Box Calf, Velour, $2.45 und $2.65.

Diese Preise sind das Resultat eines speziellen Einkaufs von über 4000 Paar. Die Preis-Zugeständnisse waren so liberal, daß wir im Stande sind viele der Partien zu weniger als dem gewöhnlichen Wholesale-Preis zu offeriren.

Kinderschuhe, für die Schule u. zum Spielen, hübsch aussehende, dauerhafte Schuhe zu sehr niedrigen Preisen, 8½ bis 11, $1.15 ;11½ bis 2, $1.35.

Shirtwaist-Seide, Foulards, Waschseide, Yard 25c, 45c.

Drei der besten Bargains, welche wir je in dieser Abtheilung zum Verkauf brachten, sind in obigen Items eingeschlossen. Jeder Preis ist bedeutend niedriger, wie er sonst für dieselben Qualitäten verlangt wird—entweder in Anbetracht der Ersparniß, die wir beim Einkauf machten, oder weil die Partien angebrochen sind und mit denselben geräumt werden muß.

Fancy Seide, in kleinen Figuren, Scrolls, Tupfen, Bayadere Streifen u. s. w., und jede Yard in der Partie ein ausgezeichneter Bargain, Yard 45c.

24zöllige Foulards, eine angebrochene Prtie von Farben, ganz besonders bruchbar frü Kimonos, Hauskleider u. s. w., speziell, Yard 25c.

Corded und waschechte Seide, zuverlässige Qualität und eine gute Auswahl schöner Farben, in Checks, Plaids und Streifen, Yd. 25c.

Männer-Strümpfe, Paar 18c.

Außerordentliche Werthe in fancy baumwoll. Halbstrümpfen für Männer, schwarz mit farbigen bestickten Entwürfen, Spitzen-Effekte usw., bestehend aus ungefähr 200 Dutzend Paar, zu einer Herabsetzung von ungefähr einem Drittel vom regul. Preis, Paar, 18c; 3 Paar für 50c.

Blumen-Vasen für Ostern

Bargain in den neulichen großen Einkäufen werden denjenigen Oster-Käufern offerirt, welche sich auf der Suche nach wohlfeilen Sachen befinden. Basement Annex.

Reines Krystallglas, mit embossed Opalescent Kanten, sehr speziell, Stück 6c.

Preß Glas-Vasen, alle Facons und Größen, reine und optische Designs, 6 Zoll bis 17 Zoll hoch, Stück 10c bis 35c.

Cut Glas Vasen, Auswahl in Facons und Designs, zu zwei Preisen, Stück 25c und 50c.

Zuverläßige Dreßmakers' Findings.

Brooks 100 Yard Nähfaden für Hand oder Maschine, Spule 2c; Dutzend Spulen 22c.
5 Yard Stück Velveteen Rock-Einfaßband, nur in schwarz, Stück 15c.
Doppelt überzogene Schweißblätter, Größen 2, 3 und 4, Paar 7c; Dutz. 80c.
Kragen-Foundations, alle Größen, in schwarz oder weiß, das Stück, 10c.
Moth Balls, Schachtel 5c.
Camphorated Flake, Schachtel, 15c.

Neue Berliner Stadtbilder.

Berlin, im März.

Berlins Beurtheiler machen es sich allzu bequem, wenn sie von seinem Stadtbild sprechen und es als nüchtern verschreien, denn in Wirklichkeit gibt es in diesem so wenig konzentrisch angelegten Ort ein einheitliches Stadtbild gar nicht. Es existirt nur auf dem Papier, für den Spaziergänger, der mit eigenen Augen sehen will (und das ist an solch' milden Vorfrühlingstagen sehr verlockend), zerfällt dieses Stadtbild in lauter einzelne Bilder, unter denen sich manch' reizvolles findet.

Nach dem Norden und Osten schlagen wir uns. Am Zusammenfluß der Spree und des Schleusen-Kanals, dreieckig zwischen die beiden Wasserarme vorgeschoben, liegt der Werksteinbau des Kaiser Friedrich Museums, das im Herbst fertig sein soll. Das abgerundete Kap dieser kleinen Landzunge wird das Reiterstandbild Kaiser Friedrichs, eine der letzten Arbeiten des verstorbenen Maison, erhalten und durch zwei Brücken mit dem Süd- und Nordufer verbunden werden; auf dem letzteren verschließen diese „Museumsbrücken" den Schloßpark Monbijou. Ein prachtvolles Bild, gleichviel wie man den Monumentalbau selbst wird zu beurtheilen haben. Von der Ebertsbrücke aus und dem Anfang der Artilleriestraße, die überdies mit ihren freundlichen, von Hecken umgebenen Universitätskliniken eine hübsche Uferlandschaft bildet, wird man auf diesen neuen Stadttheil, der die stille Museumsinsel so originell abschließt, einen überraschend freien Ausblick haben. Hier trennen sich das nördliche Alt-Berlin und das südliche Alt-Köln, um sich weiter im Südosten, an der Waisenbrücke, wiederzufinden; ein paar der abwechslungsreichsten Bilder sind es, die an dem gewundenen Flußlauf mitten durch die Altstadt — der größte Vortheil der Berliner Stadtanlage! — sich eröffnen.

Aber ehe wir zur Waisenbrücke und dem Ausläufer Alt-Kölns, dem Märkischen Platz, kommen, bleiben wir noch einige Male im innersten Theile Alt-Berlins stehen. Seitlich vom Alexanderplatz steht das neue, von Otto Schmalz gebaute Landgericht, ein sehr erfreulicher Bau in süddeutschen, heiteren Barockformen, reizvoll bewegt in seinen kurvenreichen, schlanken Eckthürmen, die über die schmalen Straßen der Umgebung hinweg sichtbar werden. Da ist Berlins schönste Bauperiode, die Schlüter-Nering'sche wiederaufgenommen, und wie zum Vergleiche liegt unmittelbar angrenzend, hinter und an der Klosterstraße, unversehrt ein zweihundert Jahre altes Viertel. Bilder aus Wilhelm Raabes Romanen steigen auf. Man geht am Häuschen vorbei, in deren „oberste" Stockwerke man von der Straße aus hineinsehen kann, eine Neugier, die von den hinter den Fenstern arbeitenden Gesellen erwidert wird, auf hohe Schindeldächer führen Fenster hinaus, vor denen zitterig dünne, alte Balustraden für Blumen aufgerichtet sind, und in vollendetem Barock liegt die stille und mit einem offenen kleinen Kirchhof versehere Parochialkirche da, salzburgisch-stimmungsvoll sogar bis zum Glockenspiel, das nicht fehlt. Ihr gegenüber ist der riesige Komplex des neuen Berliner Rathhauses im Bau befindlich.

Noch eine letzte überraschende Reminiszenz kreuzt unsern Weg vor der Spree: An der Ecke ihres Ufers und der Neuen Friedrichstraße liegt ein basaltfarbener, alter Putzbau, der mit seinem zwei Stockwerke hohen, viereckigen, mit einem niedrigen Zeltdach gedeckten Thurm ein gleichfalls unverkennbar echtes Barockbild schönster Art darstellt. Es ist das alte Friederich-Hospital, das nach der Angabe einer Cartouche und einer vielverschlungenen goldenen Inschrift 1702 erbaut wurde und 1727 diesen pompösen Thurm erhielt; damals ein Prunkbau im Mitteltheil der Stadt, heute ein verfallener Ausläufer an der Peripherie. Der Barockthurm erhebt sich heute über einer Barbier- und Friseurschule. Nun sind wir an der Waisenbrücke und gegenüber einem letzten bedeutenden Neubau angelangt: dem Märkischen Provinzialmuseum, das, vom Flußufer ein wenig zurückgezogen, aber mit der alterthümlichen Buntheit desselben gut harmonirend, sich zwischen dem Köllnischen Gymnasium und dem Köllnischen Park erhebt. Ein großer, rother Ziegelbau in neugothischem Stil, ist es von seinem Schöpfer, dem künstlerisch so werthvollen Stadtbaurath Ludwig Hoffmann, in eine Gruppe einander überschneidender Trakte zerlegt und rings um den hügeligen Kinderpark (den Hoffmann im Gegensatz zu allen älteren Bauplänen des Museums nicht abtragen wollte) angeordnet worden; an ein inneres, chorartig abgeschlossenes Langhaus gliedern sich unregelmäßig Vorbauten an, die durch ihre großen, geschmackvollen, echt Hoffmann'schen Giebel mit grün glasirtem Terrakottaschmuck zwischen den Pfeilern auffallen, und in der Mitte des Ganzen steigt ein rechteckiger Thurm kräftig auf. Mit den anderen ausgezeichneten Arbeiten des jetzigen Stadtbauraths zusammen wird dieses neue Märkische Museum dazu beitragen, daß das im vorigen Jahrhundert verhäßlichte Berlin nun wieder mehr an schönen Stadtbildern zunimmt.

Ein Maulthier-Erlebniß.

Die Zähigkeit des Maulthieres und seine Widerstandskraft gegen die Einflüsse der Witterung und die Folgen von Unfällen sind besonders im englischen Heere, das an allen erdenklichen Orten der Welt mit den verschiedensten Trainthieren arbeitet, sprichwörtlich geworden. Man pflegt in der That zu sagen, das Maulthier sei einfach nicht todt zu machen, bis es in späteren Jahren an Altersschwäche eingehe. Doch gibt es unter den Maulthieren wieder besonders dauerhafte Thiere, und von einem solchen, das sich bei der englischen Expedition in Thibet befindet, meldet ein ernster Berichterstatter eine Geschichte, die beim ersten Anblick Anspruch auf einen Platz in einer jägerlateinischen Blumenlese zu haben scheint, aber buchstäblich wahr sein soll. Als die Expedition unter Oberst Younghusband jüngst den Dschelapellapaß überschritt, that eines der Maulthiere der Trainkolonne im Halbdunkel der Dämmerung einen Fehltritt, stürzte und fiel in den See am Fuße des Berges. Man glaubte, das Thier sei ertrunken und die Kolonne setzte ihren gefährlichen und mühseligen Weg in's Lager fort. Am folgenden Morgen kam indessen bei hellem Tageslicht eine Proviantkolonne auf demselben Wege nach und fand unten im See ein Maulthier nur mit dem Kopf aus dem Eise hervorragend, aber anscheinend noch lebendig. Man machte sich mit Aexten daran, das arme Thier, das über Nacht thatsächlich eingefroren war, aus dem Eise loszumachen, zog es ans Land und brachte es nicht nur auf die Beine, sondern wirklich wieder in Bewegung. Es hatte anscheinend weder äußerlich noch innerlich nennenswerthen Schaden erlitten und that bei Abgang des Briefes wieder ganz munter mit seinen Traingenossen Dienst.

— Neid. — Richter (zum Angeklagten, der verheirathet ist): „Den Einbruch haben Sie also nach Mitternacht ausgeführt—dürfen Sie denn so lange ausbleiben?"

— Das beste Mittel. — „Seit der Abfassung meines großen Trauerspieles, das Sie ja auch kennen, Herr Medizinalrath, leide ich an entsetzlicher Schlaflosigkeit. Was thue ich wohl am besten dagegen?" — „Gehen Sie nur fleißig in die Aufführung!"

— Inserat. — Neueste Schweizer Wanduhr „Nothhelfer". Schlägt von 12 bis 3 Uhr nicht. Praktisch für Ehemänner.

Die Demokraten der 26. Ward haben Herrn **Peter Reinberg** zu ihrem Kandidaten für den Stadtrath gemacht, und sicherlich sehr wohl daran gethan. Herr Reinberg ist durchaus kein professioneller Politiker; er hat nicht das Amt gesucht; sondern das Amt ihn. Er ist ein in jenem Stadttheile hochangesehener Geschäftsmann, der heute noch dort wohnt, wo er vor 46 Jahren geboren wurde, und der unter Republikanern und Demokraten gleich beliebt ist, und beide Parteien, wenn gewählt, in durchaus unparteiischer Weise vertreten pird. Herr Reinberg, dessen Eltern im Jahre 1848 hier eingewandert waren, hat sich sein Deutschthum vollständig erhalten und er besitzt alle Kenntnisse über öffentliche Angelegenheiten und die nöthige Energie, um im Stadtrath eine hervorragendeRolle spielen zu können, so daß er sicherlich eine Zierde dieser Körperschaft werden dürfte, ein Mann, auf den seine Wähler immer stolz sein werden. Herr Reinberg betreibt eine Blumengärtnerei.

Vergnügungs-Wegweiser.

- **Grand Opera House.**—„The Darling of the Gods."
- **Illinois.**—Fritzi Scheff in „Babette".
- **Bush Temple of Music.**—„Forget me not".
- **Garrick.**— „The Runaways."
- **Studebaker.** — „Sultan of Sulu".
- **Howards.**— „Onkel Tom's Hütte."
- **Cleveland.** — Vaudeville.
- **Nordseite Turnhalle.** — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
- **Rienzi.** — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags
- **Field Columbian Museum.**— Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
- **Chicago Art Institute.** — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustave Paulson, Helen Michelsen, 25, 21.
Harry Banagos, Annie Munyre, 24, 30.
William A. Shiplett, Laura A. Manning, 21, 18.
Charles Thornton, Ella L. Prescott, 45, 48.
Edward Lofgren, Emma Johnson, 27, 23.
Louis Fischer, Dell Gillespie, 21, 18.
John F. Hale, Mabel E. Carroll, 33, 26.
Louis Santany, Mabel Reiser, 46, 36.
Vaclav Novotny, Aneska Martinek, 24, 22.
Frank J. Schaetzle, Amy Alta Ritter, 23, 18.
Joseph B. Berst, Myrtle Berstler, 49, 28.
Frank Augustin, Agnes Retel, 28, 31.
Ernest Diezuhn, Lena Schultz, 28, 19.
Charles Alenrath, jr., Annie Nelson, 21, 19.
Francis S. Fansler, Electa Mae Dieff, 34, 24.
August Kasch, Christina Straub, 50, 48.
John H. Ellis, Maud McCutcheon, 38, 30.
Edward Peterson, Alma Ruden, 42, 34.
Oliver S. Hull, Eleanor Bary, 40, 40.
Frank H. Getchens, Ida M. Barnett, 21, 21.
Charles M. Bode, Ida Miller, 36, 27.
Wilson G. Rodgers, Linda M. Rice, 38, 32.
John T. Palharr, Mary Pokorsky, 24, 20.
Philip Haas, Minnie Krueger, 26, 18.
Sidney Carr, Helen Butler, 39, 21.
John Davison, Georgianna Blatch, 21, 22.
Konstanta Simonowicz, Annie Lzipokate, 24, 19.
Herman Biesterfeld, Mary Reicz, 22, 20.
Leonard G. Brider, Elnora G. Lowitz, 31, 23.
Charles A. Wishard, Elizabeth Gyoner, 30, 25.
Raymond M. Bosworth, Florence M. Ball, 32, 26.
Charles J. Ott, Augusta M. Haack, 29, 21.
James B. Darling, Alice E. Austin, 33, 32.
Frank Albert Buhnke, Anna Mary Hahn, 26, 22.
John W. Larson, Elisabeth Eckersall, 33, 27.
Bastian Van Drunen, Annie Vogel, 33, 26.
Dashly Askew, Anna Benion, 33, 39.
Adolph Cory, Augusta Berkman, 24, 27.
John Patton, Elizabeth Townrath, 22, 21.
Edwin Paterson, Anna J. Miller, 24, 22.
Carl Black, Karolina W. Krunke, 45, 34.
J. B. Wilson, Sigred Anderson, 24, 29.
Henry Friend, Frances Trevort, 28, 23.
Carleton L. Elmes, Edith M. Faithorn, 32, 28.
George C. Kroll, Lillian Bateman, 27, 26.
Frank Kirchman, Mary Bokr, 21, 18.
Joseph James Rilvey, Tillie E. Oberg, 21, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Lida gegen Hermann L. Miller, grausame Behandlung; Catherine gegen Michael Conners, Verlassen; Gertrude gegen William F. Schmidt, grausame Behandlung; Cora gegen Parker Faut, grausame Behandlung; Sarah gegen Charles A. Burrow, grausame Behandlung; Marie gegen Otto Janson, grausame Behandlung; Sadie gegen James Watkins, grausame Behandlung; Lewis gegen Liebe Anhowitz, Ehebruch; Orran gegen Catherine Sneen, Trunksucht; Alice gegen Jasper Van Scoy, Ehebruch; Gold B. gegen Jack Fowlkes, Trunksucht; Charles G. gegen Catherine Bauer, Trunksucht; Marie gegen Vaclav Morstedt, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Bowman Dairy Company, zweistöckiges Brick-Meiereigebäude, 542—52 Berteau Ave., $24,000.
Herman Schoenbeck, zweistöckiges Brickgebäude, 1915 N. Oakley Ave., $2000.
John Claiser, zweistöckiges Framehaus, 622 Roscoe Str., $2000.
John Kaiser, zweistöckiges Framehaus, 228 Victoria Str., $2000.
Ogden Sheldon Company, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2148 N. Hoyne Ave., $2000.
S. W. Schneider, einstöckiger Anbau, 747 Fullerton Ave., $2000.
John Chinder, einstöckige Frame-Cottage, 1508 S. 45. Ave., $1500.
J. J. Moffatt, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 202 Baird Ave., $2400.
O. S. Clearfueth, einstöckige Frame-Cottage, 929 N. Central Park Ave., $1800.
Foester & Zanders, vier anderthalbstöckige Framehäuser, 2905—17 N. 44. Ave., $6000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

David J. Kennedy, Oak Park — Verbindlichkeiten $110,928; Bestände $143,100.
Vaclav Kozek — Verbindlichkeiten $835; Bestände $99.
Edward H. Huntington — Verbindlichkeiten $33,168; Bestände $54.
Carrie B. Kennedy, Oak Park — Verbindlichkeiten $38,990; Bestände $50,330.
Ferdinand Nilsson — Verbindlichkeiten $263; Bestände $200.
Andrew J. Young — Verbindlichkeiten $443; Bestände $166.
Charles B. Harris — Verbindlichkeiten $709; Bestände $356.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arenstein, Adel, 49 J., 141 W. 14. Str.
Engelhardt, George, 63 J., 151 Tell Ct.
Grosberg, Ruben, 28 J., 17 Milton Ave.
Goldstein, Fannie, 30 J., 366 Johnson Str.
Kunz, Mary, 33 J., 6242 Sangamon Str.
Keyser, William, 82 J., County-Irrenanstalt.
Kammin, Bertha, 30 J., 1797 N. Hoyne Ave.
Pratzen, John, 49 J., County-Irrenanstalt.
Pank, Antonina, 20 J., 8630 Baltimore Ave.
Starke, Clara, 39 J., 273 79. Str.
Schable, Agnes, 61 J., County-Irrenanstalt.
Uhlir, Emil, 53 J., 902 W. Wolfram Str.
Wiederhoeft, Paulina, 516 Melrose Str.

— **Vom Regen in die Traufe.**—Reisender: „Ich danke Ihnen, daß Sie mich aus den Krallen dieses blutdürstigen Löwen gerettet haben!" — Kannibale (grinsend): „Nicht nöthig, für ein solches Biest sind Sie viel zu gut!"

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., N., 92½ F. südl. von Belmont Ave., Westfront, 41.64 bei 114; L. Gustav Hallberg an Marie J. Hallberg, $20,000.
Edgewater Place, 50 F. westl. von Perry Ave., Südfront, 50 bei 112½; Edgewater Pl., 150 F. westl. von Perry Ave., Südfront, 25 bei 112½; Samuel E. Groß an Wm. E. Clow, $11,424.
Sheridan Drive, Südwestecke Rosemont Ave., Ostfront, 295.8 bei 150; Grace M. Dewar an Thomas A. Collins und Wm. H. Morris, $73,000.
Giddings Str., 113 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 37.7 bei 122.79; Jennie E. Lyman an Sophia L. Ford, $3500.
Grace Str., Südwestecke Marshfield Ave., Nordfront, 24 bei 120; W. J. Farrell an Lizzie E. Farrell, $1000.
Halsted Str., 247 F. südl. von Addison, Ostfront, 25 bei 122; A. G. Schloerer an Geo. Kreiß, $5700.
Hamilton Ave., 175 F. nördl. von School Str., Westfront, 50 bei 123.9; K. Raschke an Ernst H. Waage, $2500.
Herndon Str., 97 F. südl. von Roscoe, Westfront, 25 bei 125; G. Saum an John Hayward, $2000.
Kenmore Ave., 150 F. nördl. von Thorndale, Westfront, 50 bei 150; Nachlaß von M. E. McDowell an Sidney F. Beech, $3750.
Maple Square Ave., 109 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 124; E. Bigelow an Chas. H. Kroeger, $1425.
Noble Ave., 184 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; F. J. Morton an Christian Croner, $3750.
Wolfram Str., 25 F. östl. von Southport Ave., Nordfront, 52 bei 124½; W. Timm u. And. durch den M. in Ch., an John Husmeyer, $1391.
Wrightwood Ave., Südostecke Hermitage, Nordfront, 50 bei 150; Anna Winkel an Jacob P. Holtz, $4500.
Courtland Str., 96 F. westl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 134; W. Orr an Daniel J. Gilfoy, $1500.
Drake Ave., 280 F. südl. von Henderson Str., Ostfront, 50 bei 125; J. Skummer an Magdalena Jablowicz, $2600.
Homan Ave., 197 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 177; B. Klik an Josef Sena, $2600.
Paint Str., 96 F. nordwestl. von Armitage Ave., Südwestfront, 44 bei 200; A. M. Clookey an Albertina M. Russell, $1500.
Tripp Ave., 83 F. südl. von Dickens, Westfront, 25 bei 125½; G. J. Seideneck an Gustav A. Pudewa, $4500.
Western Ave., 97 F. nördl. von Marianna, Ostfr., 50 bei 125; E. Woppenschmur an Emil E. Woppenschmur, $4000.
Clybourn Ave., 52 F. südöstl. von Hinsche Str., Südwestfront, 25 bei 100; C. Gutjahr u. And., durch den M. in Ch., an Edward G. Uihlein $4454.
Dearborn Ave., 82½ F. nördl. von Erie Str., Westfront, 26⅔ bei 100; H. Schulte u. And., durch den M. in Ch., an Jennie Schmitt, $7175.
Milton Ave., Südwestecke Hobbie Str., Ostfront, 25 bei 100; S. J. Akeson u. And., durch den M. in Ch., an Grace R. Nash, $2437.
Oakley Ave., Nordwestecke Fullerton, Ostfront, 48 bei 100; H. Schulte u. And., durch den M. in Ch., an Wm. Bongard, $1500.
Pleasant Str., 220 F. südl. von Vedder, Westfr., 20 bei 64; Joseph F. Krecek an Josef Castorol. $5000.
Sedgwick Str., 96 F. nördl. von Menominee, Westfront, 24 bei 125; Chas. Schroeder an Christ J. Neuhaus, $3500.
State Str., 65 F. südl. von Pearson, Ostfront, 224½ bei 39; Erben von Wm. Wischmeier u. And., durch den M. in Ch., an Gertrude Schulte, $6500.
Eastman Str., Südwestecke Dayton, Nordfront, 325 bei 348; ein ganzer Block begrenzt von Eastman Str., 325 Fuß; Dayton Str., 348 Fuß; Rees Str. 154 Fuß, und Hawthorne Ave., 389 Fuß; The Strom Mfg. Co. an Pettibone, Mulliken & Co., $60,000.
Kenmore Ave., 543 F. südl. von Montrose Blvd., Ostfront, 100 bei 125; Stephen Johnston an Silas W. Crandall von Syracuse, N. Y., $50,000.
Lincoln Ave., 152 F. nordwestl. von George Str., Nordostfront, 24 bis George Str.; T. Tagney an Geo. O. Gordon, $7000.
Maple Square Ave., 270 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 30 bei 123.9; E. E. Fordyce an Michael Rannenhorn, $1425.
Paulina Str., Nordwestecke Wilson Ave., Ostfront, 117 bei 165; H. H. Anderson u. And., durch den M. in Ch., an Bartholomew R. O'Toole, $2259.
40. Court, Nord, Südwestecke Wabansia Ave., Ostfront, 39 bei 125; C. W. M. Schul an Bernhard Leonhard, $2500.
Francisco Ave., 50 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 25 bei 125.7; A. Jansen an John und Minnie Kornblum, $2100.
Osgood Str., 131 F. nördl. von Belden Ave., Westfront, 27½ bei 124; Osgood Str., 210 F. nördl. von Belden Ave., Westfront, 26 bei 124;; Patrick Dougherty an Lizzie R. Hitchcock, $17,500.
23. Str., Nr. 180, 24 bei 124; A. Schumacher an Rudolf Hening, $1800.
Avenue M., 131 F. südl. von 98. Str., Westfront 25 bei 125; C. A. Neubert u. And., durch den M. in Ch., an Frances Brown, $1300.
Jackson Ave., 216 F. südl. von 76. Str., Westfr., 50 bei 125; F. Topel an Fredk. Fasold, $3500.
Madison Ave., 244 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 25.20 bei 175; Nachlaß von S. M. Moore an Dorothy Bartels, $4750.
Madison Ave., 269 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 24.80 bei 175; Nachlaß von S. M. Moore an Nicholas Johansen, $2187.
Süd Chicago Ave., 100 F. südöstl. von Marquette, Südwestfront, 50 bei 150; Chas. F. Each an die Südpark-Behörde, $2850.
Süd Chicago Ave., Nordostecke Marquette, Südwestfront, 25 bei 125; Catherine Ahern an die Südpark-Behörde, $1800.
Wabash Ave., Nordostecke 46. Str., Westfront, 100 bei 161; J. F. W. Gilmore u. And., durch den M. in Ch., an Leonidas K. Wilkinson, Trustee, $5000.
Aberdeen Str., 216 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 25 bei 124½; M. Nystedt an Anna Ickershaw, $1400
Dasselbe Eigenthum: A. R. J. Kershaw an Horace J. Nelson, $1400.
41. Str., Nordostecke Union Ave., Südfront, 265 bei 205; Wm. W. Thompson als Bankerott-Masseverwalter des Nachlasses der Carl Corper Brwg. Co., an Philippina Corper, $75,000.
Humboldt Str., Nordostecke 71., Westfront, 247 bei 125; J. J. McComb an die Südpark-Behörde, $1750.
Adams Str., 226 F. westl. von Rockwell, Südfr., 25 bei 123; J. W. Montgomery an Peter Groeneveld, $1800.
Carroll Ave., 151 F. westl. von N. 42., Südfront, 25 bei 100; A. Christ an John Walter, $1500.
Center Ave., Nord, Nr. 160, Ostfront, 24 bei 100; G. De Tomaso an Joseph Olszewski, $2175.
Halsted Str., Nrn. 442 und 444, 41 bei 112; Hermann Lasker an Annie Daskey, $14,500.
Harrison Str., W., Nr. 1201, 26 bei 106; John St. John an John B. Cipriani, $2200.
13. Place, 75 F. östl. von Leavitt Str., Nordfront, 25 bei 124; Silver Leaf B. & L. Ass'n. an Eugenie Messerschmidt, $3800.
Western Ave., Süd, Nr. 503, Ostfront, 24 bei 112; S. W. Rawson an Elizabeth A. Steffens, $2500.
Flournoy Str., 250 F. westl. von Walnut, Südfront, 25 bei 140½ (Cicero); Andrew A. Brock an Jennie L. Brock, $2000.
47. Str., Südostecke Honore, Nordfront, 24 bei 125; A. Smutny an John Lipovsky, $1175.
48. Str., 72 F. westl. von Wallace, Nordfront, 24 bei 125; Nachlaß von M. Ahern an Jeremiah Ahern, $1000.
Halsted Str., 238 F. nördl. von 83. Str., Westfront, 27½ bei 119¾; Nachlaß von R. Drews an John Jenke, $1400.
Emerald Ave., 50 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 25 bei 126; H. Strauß an Julia Poppe, $3000.
Michigan Ave., 3538 und 3540, 50 bei 178½; H. B. Neill u. And., Trustee, an William P. Mussey, $11,075.
22. Str., 174 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; M. R. Hill an Walter R. Thompson, $6000.
22. Place, 191, 250 bei 124; F. G. Wilkin an Stephan Steffes, $7000.
35. Place, 25, 75 bei 156; M. W. Hayward an Fredk. Frelinghuysen, $7981.

Marktbericht.

Chicago, den 31. März 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.05; Nr. 3, roth, $1.00—$1.03; Nr. 2, hart, 93—97c; Nr. 3, hart, 87—95c.
Sommerweizen, Nr. 1, 97c—$1.02; Nr. 2, 92c—$1.00; Nr. 3, 88c—$1.00.
Mais, Nr. 2, 55½—55¾c; Nr. 2, weiß, 55½—55¾c; Nr. 2, gelb, 55½—55¾c; Nr. 3, 48—53c; Nr. 3, weiß, 48—53c; Nr. 3, gelb, 50—53c.
Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 43½—44c; Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 42—43c; Nr. 4, weiß, 38—40½c; Standard, 43—43½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.80—$5.00 das Faß; „Straights", $4.50—$4.70; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9.00; bestes Prairie, 10.00—11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 95½c; Juli, 88⅞—89c; September 83c.
Mais, Mai, 55⅞—55¾c; Juli, 53c; Sept., 51¼c.
Hafer, Mai, 41⅝c; Juli, 39½—39⅝c; September, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.92½—$6.95; Juli, $7.10.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $13.00; Juli, $13.22½.
Rippchen, Mai, $6.82½; Juli, $7.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.50—$5.70 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.00—$5.40; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.50—$4.95; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.00—4.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.70.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.45—$5.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.40; leichte, gemischte Waare, $5.30—$5.45; leichte, ausgesuchte, $5.25—$5.40.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.85—$5.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.20—$6.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.14—0.1[illegible]
„Cooleys", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16—0.17
„Ladles", per Pfund	0.14—0.14½
Packwaare, frische	0.11—0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.13—0.13½
Limburger, neu, per Pfund	0.11—0.11½
Brick, per Pfund	0.12½—0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16¼—0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16⅝
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$0.13
do., „Springs", das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	5.00—7.00
Gänse, das Dutzend	5.00—6.00
Truthühner, das Pfund	0.12
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16½
Hühner, das Pfund	0.12—0.13½
do., „Springs", das Pfund	0.12—0.13
Enten, das Pfund	0.13—0.14
Gänse, das Pfund	0.09—0.10
Kapaunen, das Pfund	0.16—0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05—0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06—0.06½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07—0.07½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.12
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.11
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.12
Wild—	
Bekassinen, Dutzend	1.25
Regenpfeifer, Dutzend	1.00—1.25
Kaninchen, per Dutzend	0.50—0.[illegible]
Kaninchen, große weiße, Dtzd.	2.00
Frische Früchte. Gemüse.	
Aepfel, Baldwins, Faß	2.50—3.00
do., Greenings, Faß	1.50—3.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75—2.15
Orangen, Kalifornia, Navels, per Kiste	1.75—2.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50—1.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints	1.00—1.75
Kopfsalat, per Faß	2.00—3.00
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß	5.00—6.00
Kraut, Holland, per Tonne	45.00—50.00
Blumenkohl, Kalifornia, per Kiste	2.50—2.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.50
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	1.50—1.75
Rüben, 1½ Bushel	2.00—3.00
Mohrrüben, Louisiana, per Faß	6.50—7.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.00—2.75
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.60—0.75
Sellerie, Kalifornia, per Kiste	3.75—4.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00—1.25
Spinat, Louisiana, per Faß	3.50—4.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	2.50—2.75
Wachsbohnen, per Bushel	3.00—3.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.80—1.85
Geringe Sorte	1.25—1.60
Rothe Nierenbohnen	2.90—3.10
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, beste, per Bushel	0.92—0.95
Rothe, per Bushel	0.85—0.88
Rurals, per Bushel	0.95—0.96
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50—2.75

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kräftige Jungen. Anfangsgehalt $5. Stetige Arbeit. 629 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. — Home Bäckerei, 132 Lake Str., Oak Park.

Verlangt: Starker Junge, Pferd und Wagen zu besorgen. 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Bushelman. Hermann Mueller, 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter. Commonwealth Fuel Co., 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Porter. 106 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter- und Lunch-Arbeit. Fred Marz, 129 Dearborn Str.

Verlangt: Tapezierer. 2221 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 694 West 13. Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hoteloffice.

Verlangt: Kleiner Junge, Ausgänge zu besorgen. 116—120 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Lediger Mann, der mit Gasolin-Automobil umgehen kann und Haus- und Gartenarbeit verrichten will. 2532 Kenmore Ave. (Edgewater). mido

Verlangt: Porter. Muß auch aufwarten können. 72 Nord Desplaines Straße. dofr

Verlangt: Sofort junger Butcher, muß deutsch und böhmisch sprechen. Diamond Meat Co., South Omaha, Nebraska.

Verlangt: Stetiger Stallmann, $25 den Monat und Board. 916 Dunning Str., westlich von Southport Avenue.

Verlangt: Guter Saloonporter, muß Bar tenden verstehen. William Feldkamp, Fifth Ave. und Monroe Straße, Basement, zwischen 4 und 5 Uhr.

Verlangt: Erster Klasse Fancy Pastry-Bäcker, (Nicht-Unionmann), für Südseite. Brieflich zu erfragen unter der Adr. P. 796 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein deutscher Porter, der auch an Tischen helfen kann. H. Trogisch, 186½ S. Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Porter, muß ein wenig Bartenden verstehen. 209 Ost North Ave., Ozark Garten.

Verlangt: Stetiger, erfahrener Saloon-Porter.— $7 per Woche und Board. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie Ave.

Verlangt: Ordentlicher Junge, ungefähr 17 Jahre, in der Apotheke. 764 W. Division Str.

Verlangt: Guter Ofenmann (Bäcker), nur stetiger Mann braucht vorzusprechen. 244 Ost 37. Str.

Verlangt: Guter Bäcker (Bench), nur stetiger Mann verlangt. 244 Ost 37. Straße.

Verlangt: Geschirrwäscher. 266 Wells Straße.—

Verlangt: Brotbäcker für einige Tage in der Woche. 413 Ost North Avenue.

Verlangt: Guter zuverlässiger Mann, Pferd zu besorgen. 963 Süd Ashland Ave. Garden City Iron Works. mido

Verlangt: Ein starker Junge im Grocery-Store mitzuhelfen. L. Fischer, 1385 35. Str. mido

Verlangt: Knaben können viel Geld verdienen nach den Schulstunden. Wegen Näherem spricht vor im Zimmer 517. 271 Ost Madison Str. midofr

Verlangt: Guter Blacksmith; stetiger Platz. Adr.: P. 764 Abendpost. mido

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 30mz,1w

Verlangt: Guter Stripper. 946 N. Washtenaw Avenue. midofr

Verlangt: Guter Schneider. 866 W. North Ave. mido

Verlangt: Ein guter Porter. L. Schaefer. Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Ein älterer Tischler in einer Ziegelei Ausbesserungen zu besorgen. 1937 N. Western Ave. mido

Verlangt: Ein guter Mann in der Färberei zu helfen. 2314 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes, wenn auch erst frisch eingewandert, kann sofort eintreten. 458 West 61. Straße. mido

Verlangt: Ein Junge, das Bicycle-Geschäft zu erlernen. 1869 West Madison Str. mido

Verlangt: Porter im Saloon, mit Erfahrung als Dinnerwaiter. Kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 242 S. Clinton Str. mido

Verlangt: Saloon-Porter. 298 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Zweiter Bartender, der sich vor keiner Arbeit scheut. Kost und Wohnung. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen: 171 Fifth Ave., Basement. dimido

Verlangt: Agenten für A. B. C. deutsche Kräuterkuren, neu, völlig garantirt, rapider Absatz. — M. L. Brauns & Co., Importeure, Belmont Ave. und Leavitt Str. dimidofrsason

Verlangt: Führer für ein gutgehendes Fabrikatsgeschäft oder Partner. Referenzen. Herzfeldt Co., 946 S. Robey Str. dimido

Verlangt: Agenten für die interessante sozialistische Zeitschrift „Die Neue Welt". A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. Telephon: Market 204. 9mz1mX

Verlangt: Fox Lathe und Monitor Arbeiter an Messing zu arbeiten; stetige Arbeit; offene Werkstätte. W. D. Allen Manufacturing Co., 151 Ost Lake Straße. 25mz,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Grocery-Clerk. Deutscher vorgezogen. 74 Wells Straße.

Verlangt: Männer, Maschinen-Pressen zu erlernen, Tailor-Shop. 220 W. Division Str.

Verlangt: Guter erfahrener Porter. 557 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. 91 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Butcher, der selbständig schaffen kann. 2856 40. Court. Nehmt die 18. Str.-Car bis 40. Ave. und dann zwei Blocks südlich. Fred. Doß, Crawford.

Verlangt: Ein Porter. 234 Ost Madison Str.. Buffet.

Verlangt: Messing-Gießer, Core-Macher, Furnace-Tenders, Messing-Finishers, Schrauben-Maschinen- und Monitor-Arbeiter, Drill Presse-Arbeiter. Offene Werkstätte; stetige Arbeit; guter Lohn. — The Turner Braß Works, Franklin und Michigan Straße. 31mz,tX*

Verlangt: Messing-Gießer, Messing-Finishers, Poliser und Buffers, sowie Bench-Arbeiter. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Bastian Braß Works, 76—82 Illinois Straße. dofrsa

Verlangt: Glasschildermaler. Muß mit Herstellung der Schilder in großen Quantitäten durchaus erfahren sein. Offerten mit Angabe von Erfahrung und Lohnanspruch unter der Adr.: P. 726 Abdpost.

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren. Beste Gelegenheit für Versicherungs-Agenten ihr Einkommen zu verdoppeln. 8 bis 12 Uhr, 193 Süd Clark Straße, Zimmer 21. 31mz,1w

Verlangt: Tapezierer, Tapeten zu verkaufen und hängen, liberale Kommission. Nachzufragen bei L. Karnuth, Manager des Farben, Oel und Tapeten-Dept., Wieboldt, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Toolmaker. 37 Cleaver Straße.

Verlangt: General-Agent für neue gesetzlich erlaubte „Slot"-Maschine an Wirthe zu verkaufen. American Exerciser Co., 73 Palace Arcade, Buffalo, N. Y.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen um unter ihren Freunden in Chicago eine der größten, ältesten und bekanntesten Firmen in der Stadt zu vertreten; kein Canvassen, nichts zu verkaufen, hält nicht von der regelmäßigen Beschäftigung ab.

Euer persönlicher Einfluß in den Mußestunden bringt Euch ein stetiges Einkommen von $25 bis $100 per Monat.

Eine ehrenhafte, rechtschaffene und angenehme Verbindung, welche Euer Ansehen in Eurer Nachbarschaft erhöht. Adressirt: H. 421 Abendpost. 13mz,tX*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Wiener Ehepaar mit zweijährigem Jungen sucht Posten außerhalb Chicagos. Frau kann gut kochen, am liebsten auf Farm. Briefe an J. P., 413 Central Park Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann (30) fleißig, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: P. 716 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Porter, der auch Bartenden und bei Tisch aufwarten kann, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 719 Abendpost.

Gesucht: Zweiter Bartender, der an Tischen aufwarten kann, flink im „Rush", sucht Stelle. Adr.: P. 745 Abendpost.

Gesucht: Junger Saloon-Porter sucht Stellung; hat schon ein Jahr als solcher gearbeitet. J. Husbauer, 1321 49. Place.

Gesucht: Bäcker— Gute zweite und dritte Hand an Brot sucht stetige Arbeit. Anton Kralick, 19 Gardner Straße. dofr

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, wünscht das Setzer-Handwerk zu erlernen, um sich später emporarbeiten zu können (in kleiner Druckerei). Adr.: P. 754 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, sucht einen Platz, das Maschinenbauerhandwerk zu erlernen.— Adr.: A. P. 298 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stelle, allein oder als Helfer. Nachzufragen diese Woche Vormittags. 172 Orchard Straße, oben.

Gesucht: Junger Deutscher, 18 Jahre alt, mit 9 Monate Erfahrung in der Bäckerei, sucht Stelle.— Adolph Repp, 430 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung auf Farm. Rahme, 218 W. Division Str. mido

Gesucht: Barbier sucht Stelle, halbes Jahr im Lande. 419 Blue Island Ave. mido

Gesucht: Guter, geschickter und nüchterner Mann, 32 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. — Adr.: P. 730 Abendpost. mido

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, Baumwollstrangfärber, spricht etwas englisch, zwei Monate im Lande, sucht Stellung in Färberei oder derartige Beschäftigung. Adr.: W. Lange, 755 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Bartender, tüchtig, zuverlässig, mit besten Zeugnissen, sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: H. 401 Abendpost. 28mz,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str. Thaisen. dofrsa

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 Ost North Ave. dofrsaso

Verlangt: Millinery-Verkäuferinnen, sowie Preparers und Mädchen, um Millinery zu erlernen.— Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Büglerin an Damenkleidern, in Färberei. Dehmlows, 400 Center Str. dofr

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen in Dry Goods und eine in Schuhen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen im Grocerystore mitzuhelfen. Zu erfragen in 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen über 14 Jahren für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an Dreß Skirts. Goldstein, Stonehill & Co., 238—240 Fifth Ave. 20mz,2w

Verlangt: Frauen für angenehme, profitable Arbeit zu Hause. Stetig oder Abends. 605 — 324 Dearborn Str. 26mz,1wX

Verlangt: „Core-Makers" für Messing-Gießerei, Mädchen vorgezogen, offene Werkstätte; stetige Arbeit. W. D. Allen Manufacturing Co., 151 Lake Straße. 25mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 303 Orchard Str., 3. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins von etwa 15 Jahren für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 547 La Salle Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zugleich das Nähen erlernen. 320 S. Western Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, wo Kinder sind; guter Lohn. 61 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin für Busineß-Lunch. 276 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann im Saloon, muß auch am Tisch aufwarten. Adr.: 1312 West 12. Straße.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 per Woche. Fragt im Saloon, 35 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Hilfe für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 634 Washburne Avenue. mido

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für kleine Familie. Lohn $6. Adr.: P. 765 Abendpost. mido

Verlangt: Eine Frau im Alter von 40 bis 50 Jahren für allgemeine Hausarbeit in einer Familie, welche auf dem Lande wohnt. Muß waschen können. Nachzufragen: 418 Belden Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 651 W. 21. Str., Saloon. mido

Verlangt: Mädchen. Ecke Seminary Ave. und Diversey Str. mido

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 825 St. Louis Ave., Mr. Wm. Schmitz. midofr

Verlangt: Ein gutes erstes Mädchen für Privatfamilie. Guter Lohn. 165 Center Str., Store. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. A. E. Rose, 308 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Köchin und für allgemeine Hausarbeit; jüngeres Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $5 und $3.50. 667 Winthrop Ave., Ecke Edgewater Ave. 28mz,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1511 Oakdale Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 114 Mohawk Str., nahe Blackhawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 744 N. Park Ave., nahe Wisconsin Str., Flat X.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleiner Lohn, Mrs. Weese, 1265 N. Sacramento Av.

Verlangt: Haushälterin. 318 W. Lake Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 2250 12. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2271 N. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Restaurant. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4542 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen Samstag. 181 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann unlängst eingewandert sein.— Mrs. Wachler, 1052 Augusta Str., nahe Grand und Kedzie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 453 Dearborn Avenue.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen in kleiner Familie. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Zu erfragen nach 6 Uhr in Flat J, 248 Oak Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 879 W. 21. Straße. 28mz,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wm. Jacobson, 445 Marshfield Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen erhalten sofort Plätze in feinsten Privatfamilien, beste Bezahlung. 442 Milwaukee Ave. 19mz,sadimido,1m

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 932 W. 20. Str. dimido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin. 4051 Francisco Ave., nahe 41. Str. dofrsa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für kochen, waschen und bügeln. 118 Sheffield Ave., oben.

Gesucht: Junge Frau sucht stetige Arbeit, tagsüber. 758 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Frau, guten Charakters, mit 6jährigem Kind, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner christlicher Wittwersfamilie. Briefe bis Sonntag. Adr.: H. L. 436 Abendpost.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Arbeit. Restaurant oder Küche. Zu sprechen bei Mrs. Blazun, 138 N. Desplaines Str., 3. Floor.

Gesucht: Junge starke Frau sucht Stelle als Köchin oder für Hausarbeit. Adr.: P. 717 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 209 Blackhawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 115 W. 43. Straße.

Gesucht: Junge Wittwe, erst kurze Zeit im Lande, sucht Stellung bei einem Wittwer, auch mit 1 oder 2 Kindern. Adr.: P. 777 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Wittwer mit oder ohne Kinder. Adr.: P. 795 Abendpost.

Gesucht: Geprüfte, erfahrene Wärterin übernimmt Krankenpflege, auch bei Wöchnerinnen. 195 Ost North Ave., 1. Stock. dido

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, deutsch-böhmisch, 40 Jahre. Nachzufragen: 381 Milwaukee Avenue, Apotheke, oder durch Postkarte. midofr

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch reinmachen. 189 Hudson Avenue, hinten, oben. dimidofrsamodi

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 809 W. Irving Park Boul. 16jan,didosali

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis, Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912, 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddsason,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten.— 95 Washington Str., erster Floor. 4feb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephone: Main 3658. 9dz,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt, Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte. 809 Chicago Opera House Building. 14mzX*

Patente!—**Offen Abends von 7 bis 9** Uhr Montag und Mittwoch; täglich von 8:30 Morgens bis 5 Uhr Nachm. **Beschützt Eure Ideen.** Kein Patent, keine Bezahlung; Konsultation frei. Etablirt seit 1864. **Milo B. Stevens & Co.,** 163 Randolph Str., 1. Floor. Tel. Franklin 481. Haupt-Office in Washington. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. A. W. Voß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45. 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte. 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beglaubigungen (Acknowledgements), eidliche Aussagen (Affidavits), Verkaufs-Urkunden (Bill of Sale), Theilhaberschaft-Uebereinkommen (Articles of Agreement), Vollmachten (Power of Attorney), Miethsverträge (Leases), Testamente etc. werden sorgfältig und rechtsgiltig abgefaßt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 175 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Straße. 21janX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dez,X*

Deutsche Handlanger und Bauarbeiter Union Local Nr. 1 verziehen am 1. April nach Nr. 48 West Randolph Str., Neuman's Halle. Spezial-Versammlung am Dienstag, den 5. April. Alle Mitglieder sind ersucht zu erscheinen. Mitglieder, welche 3 Monate und 20 Tage mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden vom 20. April ab gestrichen. dofrsa Gus. Bewersdorf, Sekretär.

Hauseigenthümer achtet auf Euer Geld, wenn Ihr Schornsteine zu repariren habt; schickt Karte. 363 W. Chicago Avenue. 10mz,dosamo,1m

Geldschränke.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ehe wir nach unserem neuen Geschäftsplatz, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. umziehen, verkaufen wir alle neue und „Secondhand" Safes und Vaults zu sehr niedrigen Preisen. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 24feb,3moX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel etc. kurirt gründlich Dr. Uhl, 4363 Halsted Str. 13mz,1m,sododi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon mit oder ohne Restaurant, Preisangabe, Nordseite. A. P. 174 Abendpost.

Zu verkaufen: Abendpost-Route, 500 Abonnenten. Sonntag 400, billig. Adr.: P. 753 Abendpost.

Erster Klasse Restaurateur mit $2500 hat vorzügliche Geschäfts-Chancen in einer mittleren Stadt. Adr.: P. 784 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Netter Saloon mit angenehmer Häuslichkeit, billig. 660 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Altetablirtes Restaurant. Muß verkauft werden wegen Krankheit. Kolb, 912 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Candy Store, billig wenn gleich gekauft, mit oder ohne Hauseinrichtung.— 1369 N. Ashland Avenue. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, gutgehendes Geschäft, beste Nachbarschaft, billige Miethe, keine Wagen. Südseite. Adr.: P. 712 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Puppenhospital, Zigarren und Tabak, das Geschäft gelernt. 658 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Miethe $15 pro Monat. 419 Blue Island Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant auf der Nordseite, wegen Krankheit. Adr.: P. 775 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Badegeschäft. Billig gegen Baar. 190 N. Clark Str. mdo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon nebst Boarding-Rooms; gebe aus dem Geschäft wegen Abreise nach Deutschland. 642 W. 81. Straße. dimido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber in einem alt etablirten Retail-Geschäft. Muß guten Charakter nachweisen können. Etliche Tausend Dollars erforderlich. Adr.: P. 794 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerladen, Nordseite, 10 Jahre etablirt, in guter Lage, sehr gut gehend. Gute Gelegenheit für einen Brot- und Cakebäcker. Niedrige Miethe. Nachzufragen beim Eigenthümer: A. C. Roebuck, 154 Ost Lake Str. dido

Zu vermiethen: Guter Wagen-Paint-Shop. Adr.: O. T. 21 Abendpost. 28mz,1w

Zu vermiethen: Ein Doppel-Store mit 7 Zimmern. 2249 N. Clark Str. Für irgend ein Geschäft, z. B. Florist und Grocery, Flour und Feed. Nachzufragen: D. Willistein, 937 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Zwei Stores in Brick Block, Nordostecke Lincoln Ave., Halsted Str. und Fullerton Ave., $35 und $40. Waren seit vielen Jahren von einem Kunden-Schneider und als Delikatessen-Laden bewohnt. P. Merz, Apotheker, Eigenthümer, 813 Lincoln Avenue. 25mz,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen. Ein freundliches Zimmer mit Küchenbenutzung, an eine Dame, in gebildeter deutscher Familie. 1651 Melrose Str. 31mz,dosasodi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer in Privatfamilie. $1.50 per Woche. 588 Clark Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Ein oder zwei anständige Roomers mit oder ohne Board. 490 Augusta Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, bei Wittwe. 2928 Wallace Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Roomers. 577 N. Halsted Str., hinten.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Zimmer, Dampfheizung, nahe Straßen- und Hochbahn. 145 Ost North Ave., Top Floor. mido

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Guter Saloon oder Store für Saloon. Miller, 297 Cornell Str. midofr

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer nahe Hochbahn, in Lake View. Adr.: P. 711 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eheleute ohne Kinder suchen 3 bis 4 helle Zimmer auf der Nordseite. Adr.: A. P. 393 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer nahe Fifth Ave. und Van Buren Str., $1.50. Adr.: P. 763 Abdpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe, 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.— Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Laden-Einrichtungen jeder Art für irgend welche Geschäfte, sowie Eis-Boxes, Counters, Shelvings etc., etc., neue und gebraucht, zu den billigsten Preisen. Sprecht vor bei Charles Bender, 129—131 Wells Str., nahe dem Northwestern Depot. modosa

Zu verkaufen: Rezept mit vollständiger Anweisung für Polirsalbe für Silber und Messing. Bestes Erzeugniß. Adr.: P. 757 Abendpost.

Zu verkaufen: Bins, Shelvings, Counters, Show Cases, Kaffeemühlen, Waagen. 6128 Halsted Str. 23fb—1ap,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1450 Pfund schwer. $25. — 550 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, $25; guter Topwagen, $35, für Grocery. 1028 N. Hoyne Ave.

Möbel, Hausgeräthe zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fb*X

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt— Ein elegant möblirtes Heim einschließend die feinsten Möbeln, ebenfalls sehr feines Mahagoni Upright Piano. Verkaufe einzeln oder zusammen sofort. 3311 South Park Ave. 6mz,sodido,1mo

Zu verkaufen: Gasofen und Bett, billig. 920 West 21. Str.

Sehr feine Möbel sehr billig müssen sofort verkauft werden wegen Verlassen der Stadt. 701 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, für $75; Mahagoni Schlafzimmer-Set, $25. 413 Center Str., nahe Clark.

Muß verkaufen: Ganz neues Upright Piano, billig für Baar. Nehme Buggy in Tausch. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 24mz,dosadi,1mo

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,didosa,1j

Nur $125 für feines Schoeninger Upright, fast neu. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 WellsStr. 28mz,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Verlange dafür „Home Life Insurance". Adr.: L. 588 Abendpost. 25mz,1w

Nähmaschinen, Bicycles zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alcam's, 151 Michigan Ave., verkaufen alle besseren Marken Nähmaschinen zu Fabrikpreisen. Neue Singer $10, Wilson $12. Jede Maschine voll garantirt. 3dez,bo*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe, Mitte der Dreißiger, wohnt auf der Westseite, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Handwerkers oder Geschäftsmannes zu machen; habe mein eigenes Grundeigenthum, zwecks Heirath. Vermögen nicht nöthig. Agenten ausgeschlossen. Adr.: P. 718 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine 80 Acker Farm, schön gelegen, 2 Meilen vom Town, 31 Acker in Aepfel, Pfirsiche und Erdbeeren, 25 Acker Heuland, Getreide und Kartoffel, das übrige ist Waldland. Eigenthümer, Dietrich Liehr, Covert, Michigan.

Zu verkaufen: Ein Stück Land, neues Haus, Stallungen für Hühner, nahe Chicago; würde auch willens sein als Partner mit einzutreten. Adr.: P. 756 Abendpost.

Farm zu verkaufen: 160 Acker, 80 davon urbar. Gutes Haus, Barn und Pferde, 5 Meilen von Charlevoix, nahe Petoskey. 3105 State Str., oben, über Real Estate Office.

Ihr könnt eine nette Farm kaufen in Washburn County, Wis., auf leichte Bedingungen. Schreibt wegen Einzelheiten. Radenzel, 83 Lake Str.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. *3dez,dosasodi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 3aug

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus und Cottage nahe Northwestern-Hochbahn. Eigenthümer im Hinterhaus, 288 Sheffield Avenue. midofr

Zu verkaufen: Für nur $2000— Zehn Zimmer Framehaus, geeignet für Boardinghaus nahe Fabriken. 151 Southport nahe Clybourn Ave. 31mz,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Prachtvolles neu dekorirtes modernes Wohnhaus, 7 Zimmer und Bad; a[illegible] Stall. Mit Bauplatz 37½x120. Nur $1500 Cash, [illegible] Rest zu 5 Prozent. Adr.: Sieck, 1132 Lincoln Ave. Fernsprecher, 240 Lake View. mz25—31X

Zu verkaufen: Lot an Central Park Ave., nahe Elston und Irving Park Boulevard. Zu erfragen: 2213 Sacramento Ave. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: $3650 kauft Bargain, dreistöckiges Brick, theilweise Frame-Gebäude, 5 Flats. Miethsertrag $489 jährlich. Washburne Ave., nahe Loomis Str. Kauft schnell. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 409. 30mz,1w

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Saloon und Hotel-Einrichtung, Preis $5000. Anzahlung $2500. Elisabeth Schäfer, St. Joseph Michigan. 30mz—5ap

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 83 Dearborn Straße. 4fb,tX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614. 79 Dearborn Str. 13febX*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 12mz,1mo,sadido

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zu leihen gesucht: $2200 für 3 oder 5 Jahre auf eine neue moderne Residenz in guter Nachbarschaft. Adr.: P. 705 Abendpost. 27mz,1wX

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten ein Darlehn von $3000 auf mein neues Steinfront Flat-Gebäude; feine Sicherheit. Adresse: L. 579 Abendpost. 27mz,1wX

Zu leihen gesucht: $1600 auf neues Brick Wohnhaus, modern, bequem zur elektrischen und Hochbahn. Wegen Einzelheiten adressirt: A. 190 Abdpost. 27mz,1wX

Zu verkaufen: $3500 erste Mortgage auf 4 Jahre zu 6 Prozent, auf moderne Brick Residenz. Abstrakt und Garantie-Police; erster Klasse Sicherheit. Adr.: P. 700 Abendpost. 27mz,1wX

Zu verkaufen: $4400 erste Hypothek, gute Sicherheit. Adr.: J. W. 139 Abendpost. midofrsa

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str. 19mz,3mo,samomido

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Wechsel— Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,tX*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4feb,tX*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: H. 411 Abendpost. 7dez,tX*

Geld auf Möbel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. **Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.**
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei **A. French,** 95 Dearborn Straße, Zimmer 43. 3janX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Correctes Kleidermachen — wie kann es erlernt werden", ist der Titel eines kleinen Buches, welches alle Einzelheiten über meine Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen enthält. Das Büchlein ist frei auf Verlangen.
Olga Goldzier,
(Professor für künstlerisches Kleidermachen an der Ruskin Universität.)
9. Floor, Masonic Temple, Chicago 22fb,X*

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Junger Mann wünscht englischen Unterricht von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Adr.: F. B. Abendpost.

Englischer, deutscher, französischer, lateinischer Unterricht im Lesen, Schreiben, Sprechen. Preis mäßig. 188 Ost North Ave. 29mz,1wX

Verlangt: Männer, um Bartender-Geschäft zu erlernen. Amerik. Bartender-Schule, 188 Ost North Ave. 29mz,1wX

Dachdecker zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach? Die Celebrated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 La Salle Straße verkauft Euch feine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 3mz,dosafodi,1mo

Sendet uns eine Postkarte, wenn Euer Dach schadhaft ist; wir ersparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 16mz,dosason,1mo

Manneskraft ist nie verloren!

Ich enttäusche nie meine Patienten.

Kein Mann ist verloren. Es gibt eine Heilung für jeden schwachen Mann.

Der berühmte Wiener Spezialarzt J. B. Weintraub, dessen Heilungen wunderbar sind.

Krampfaderbruch.

Vitale Nervenschwäche.

Beschwerden.

Hausbehandlung.

Spezifische Blutvergiftung.

Konsultation frei.

Sprechstunden täglich 8.30 Vorm. bis 8 Abends. Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

DR. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt

vom

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Departmentladen.

Ehrliche Behandlung.

Die günstigsten Bedingungen.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Reisebilder aus Indien.

(Von einem deutschen Korrespondenten.)

Eisenbahnen, Hotels und Dienerschaft.

In einem Punkt ist Indien nicht Deutschland allein, sondern ganz Europa entschieden über: in der Billigkeit und vortrefflichen Einrichtung seiner Eisenbahnen. Die englische Meile kostet I. Klasse 18 Pies, II. 9 P., III. 3 P. für Schnellzüge. Ein Pie ist der 12. Theil des Anna, etwas weniger als der deutsche Pfennig. Die Ruppie hat 16 Annas und hat den Werth von 1.50 Mark. Die „Mail," der Schnellzug von Kalkutta nach Peschawar, von der Ost- nach der Westgrenze, durchquert das Land in 58 Stunden und kostet I. Kl. 110.4, III. Kl. 16.9 Rupies, in Mark also 165 Mark I. Kl., 24¾ Mk. III. Klasse. Die II. Klasse kostet nur die Hälfte der I. Klasse, etwa 82½ Mark, gewiß für die Entfernung von 1552 englischen Meilen nicht viel. Die Reise von Berlin nach Rom, die etwa 40 Stunden dauert, kostet II. Klasse 120 Mark und III. Klasse nur ein Drittel weniger, während hier die ganze Strecke III. Klasse für 24—25 Mark zurückgelegt wird. Passagierzüge sind noch ein Drittel billiger. Aber nicht nur durch niedrige Preise, auch durch die Einrichtung der Abtheilung übertreffen die indischen Bahnen weit die europäischen. Die I. und II. Klassen-Coupés haben gewiß mehr als die doppelte Höhe und Größe der deutschen. Die Sitze sind meist unter den Fenstern aufgestellt, öfter steht eine dritte Bank in der Mitte. In der Höhe sind zwei weitere gepolsterte Bände angebracht, die durch Federn aufgeklappt werden können, so daß wie in einer Kajüte zwei Betten übereinander liegen. So sind 4 Schlafplätze geschaffen, und mehr Passagieren würde nicht zugemuthet werden, die Nacht in dem Abtheil zu verbringen. Die Wagen haben doppelte Dächer, die an den Seiten ein Stück über die Fenster hinaus und hinabreichen, so daß die Kraft der Sonne gebrochen wird. Die dicht nebeneinander liegenden Fensterreihen sind mit Holzjalousien versehen, die den Durchzug der Luft gestatten, so daß man viel weniger von Hitze leidet, als im Sommer bei uns. Jedes Abtheil I. und II. Klasse hat seine eigene Toilette, das erstere oft sogar Badeeinrichtung.

Für die Annehmlichkeit des Reisens kommt auch in Betracht, daß nur Europäer die I. und II. Klasse benutzen, und daß diese nur einen sehr kleinen Bruchtheil der Bevölkerung bilden. Man hat also meist sein Reich für sich allein, das mit den Betten, welche man bei sich führt, zu einem bequemen Schlafgemach eingerichtet wird. Da es auf allen Strecken Frühstücks-, Lunch- und Dinnerstationen gibt, auf denen man Zeit hat, ein richtiges Mahl einzunehmen, so ist das Reisen trotz der ungeheuren Entfernungen, die man zurücklegt, lange nicht so anstregend, wie man denken sollte. Kein Schaffner stört unsern Schlaf; von dem ewigen Thüraufreißen, das bei uns Sitte ist, wird man hier nicht belästigt. Freilich muß man selbst dafür sorgen, zur rechten Zeit auszusteigen, sonst könnte man in ungetrübtestem Frieden zwölf Stunden weiterfahren, ohne daß ein Hahn darnach krähte. Ueberhaupt ist man sehr auf sich selbst angewiesen. Kein Mensch hilft einem, den gewünschten Platz zu finden. Es ist nur ein einziger Schaffner an den Zügen, die eine unendliche Länge haben, und der ist meist nicht aufzufinden. Man muß sich schon an den „Stationmaster" wenden, wenn man irgend welche Anliegen hat, und der wird dann auf das Höflichste unsern Wunsch erfüllen, sofern es ihm möglich ist. Auch mit dem Gepäck ist man viel freigebiger, als bei uns. Der Passagier 1. Klasse hat 1½ Mounds = 120 Pfund, der 2. Klasse 30 Seers = 60 Pfund frei, die er meist in seinem Coupé unterbringt. Auch können die Reisenden der 1. Klasse, welche die Engländer fast ausschließlich benutzen, sich vorher „buchen" lassen, was ihnen das Recht auf einen guten Platz verleiht. Daß es Rückfahrtkarten aller möglichen Art, sogar sechs Monate giltige für größere Entfernungen, zu entsprechend ermäßigten Preisen gibt, brauche ich nicht zu erwähnen.

Für die vornehmeren Eingeborenen ist eine Klasse zwischen die zweite und dritte geschoben worden, die „intermediate", die den halben Preis der 2. Klasse kostet und ebenso wie die 3. Klasse außerordentlich stark benutzt wird. Trotz der sehr niedrigen Preise oder vielleicht gerade deswegen machen die Bahnen hier vorzügliche Geschäfte; und es ist ein nicht zu unterschätzender Verdienst, daß sie zugleich als Kulturträger wirken. Die starren Kastengesetze, unter denen das indische Volk leidet, sie lassen sich in der Eisenbahn nicht aufrecht erhalten, und wenn es auch Brahmanen geben mag, denen ihr Gewissen nicht gestattet, dieses moderne Verkehrsmittel zu benutzen — eine große Zahl dieses 300-Millionenvolks reist mit der Bahn, lernt brüderlich nebeneinander zu sitzen und kommt unwillkürlich zu freieren Anschauungen.

Weniger zufrieden als mit den Bahnen pflegen die europäischen Reisenden mit den indischen Hotels zu sein. In der That darf man den Maßstab von zu Hause nicht an sie legen. Gewöhnt man sich aber an ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten, so läßt es sich ganz gut in ihnen leben. Treppen braucht man hier nicht zu steigen und Lifts hat man nicht nöthig. Die Hotels sind meistens einstöckige Gebäude oder vielmehr ein in einem Garten liegender Komplex weißgetünchter Häuser mit Hallen, Loggien und Galerien. Die Zimmer liegen zu ebener Erde, sind sehr hoch und luftig, mit Strohmatten gedeckt und geschlossen und gruppiren sich häufig um Loggia oder Speisesaal, während der zu jedem Zimmer gehörende Bade- und Toilettenraum ins Freie führt. Das ergibt eine Dunkelheit in den Wohn- und Schlafgemächern, die diese zur Arbeit untauglich macht. Doch gibt es auch Hotels mit helleren Zimmern. Da sitze ich eben in Nedous Hotel in Lahore in einem prächtigen Saal — so würde man es bei uns nennen — und habe außerdem ein Schlaf-, ein Toiletten- und ein Badezimmer zur Verfügung, was gewiß für mich ausreicht. Die Betten bestehen fast überall nur aus einem mit Gurten bespannten Holzgestell und ganz dünner, harter Matratze. Für Weiteres hat man selbst zu sorgen; ebenso für die Bedienung. Nur die gröbste Arbeit wird von dem der niedersten Kaste angehörenden Sweeper verrichtet. Außerdem bringt der Bhisti, der Wasserträger, das Badewasser. Daß es auf diese Weise mit der Sauberkeit nicht weit her ist, kann man sich denken. Der Diener des Gastes, der einige Tage hier haust, gibt sich keine Mühe, mehr als ganz oberflächlich aufzuräumen. Auch sind seine Begriffe von Reinlichkeit sehr verschieden von den unsern. Mein Diener liebte es, die Gläser mit meinen Handtüchern abzutrocknen, und ist höchst erstaunt, daß ich dagegen Einwendungen erhebe. Daß die Thüren gar nicht oder nur ganz oberflächlich zu schließen sind, ist eine der im Klima begründeten, aber schwer erträglichen Eigenthümlichkeiten hiesiger Hotels. Man traut hier der Ehrlichkeit viel mehr als bei uns und offenbar mit Recht. Die verschiedenen Boys — so werden die Diener hier genannt — schlafen in den Loggien auf Strohmatten vor ihrer Herren Zimmer. Wollten sie stehlen, sie könnten ohne jede Gefahr, entdeckt zu werden, in die offenen Zimmer der benachbarten Gäste, die doch häufig abwesend sind, eindringen.

Sehr angenehm ist es, daß in den indischen Hotels ein fester Tagespreis gezahlt wird, der — mit Ausnahme von Bombay und Kalkutta — fast überall 5 R. beträgt. Man bekommt dafür außer der Wohnung um 9 Uhr ein Gabelfrühstück von vier Gängen, um 2 Uhr einen Lunch und um 8 Uhr das Dinner. Außerdem ist einem früh und Nachmittags Thee mit Brot usw. gewährt. Das Essen ist stark gewürzt und gepfeffert und vielfach auf englische Weise zubereitet. Doch bekommt man selten ein herzhaftes Stück Fleisch zu sehen. Geflügel und Hammel spielen die Hauptrolle. Da das Rind hier heilig gehalten wird, scheint es auch zum Kauf schwer zu haben zu sein. Sehr enttäuscht war ich, hier im Lande der Sonne keine besseren Früchte zu finden. Unsere deutschen sind weit vorzuziehen. Außer Bananen, sauren grünen Apfelsinen und halb reifen Melonen kommt kein Obst auf die Tafel. Man speist fast immer an kleinen Tischen, was der exklusiven Art des Engländers entsprechen mag. Für den allein reisenden Fremden ist es nicht angenehm, weil ihm die Möglichkeit einer Anknüpfung genommen wird.

Daß jeder reisende Europäer hier seinen Diener hat, gilt als selbstverständlich.

Der meine, kann ich versichern, hat wenig zu thun! Und darum schläft er beständig. Aber er ist ein ehrlicher Mensch, sorgt für das Bettzeug und dient mir als Dolmetscher, wenn ich mit den Wagenlenkern verhandle, die hier eine ebenso anspruchsvolle Menschenklasse sind wie bei uns.

So ein Reisediener ist ein theures Vergnügen. Er bekommt 10 Rupien für einen Anzug als erstes Angeld, 35 Rupien Monatsgehalt, und außerdem muß man natürlich seine Reise bezahlen, die von Kalka nach Simla hin und zurück allein 20 Rupien kostet.

Trotz der bekannten niedrigen Arbeits- und Dienstlöhne, die hier gezahlt werden, ist doch das Budget der in Indien ansässigen Europäer für die Dienerschaft ungeheuer hoch. Eine alte, in ganz bescheidenen Verhältnissen lebende Dame meiner Bekanntschaft braucht 53 R. monatlich an Lohn. Sie muß sechs Bedienstete halten: den Koch, den Bearer (eine Art höheres Hausmädchen), den Sweeper, den Bhisti, den Gärtner und den Lauf- und Abwaschburschen. Eine Familie kann nicht ohne 12 oder 14 Diener auskommen, da die Arbeitstheilung durch das Kastenwesen bis zum Unsinn ausgebildet ist. Da auch Pferde und Wagen zu den unerläßlichen Bedingungen des hiesigen Lebens gehören und die Preise im Allgemeinen recht hoch sind, ist das große Gehalt der englischen Beamten und Offiziere wohl berechtigt. Der für die Gesundheit nothwendige theure Sommeraufenthalt in den Bergen, die Europareisen, die Erziehung der Kinder in England — all das kommt hinzu, um die Ersparnisse nicht so groß werden zu lassen, wie der wünschen mag, dem sein Leben fern der Heimath ein schweres Opfer bedeutet!

Spanische Wirthschaft.

(Brief aus Madrid.)

Man sorgt dafür, daß die Gemüther aus der Erregung gar nicht mehr herauskommen. Kaum ist der eine Konflikt halbwegs beigelegt, so bricht auch schon ein neuer aus. Heute handelt es sich um eine offene Verletzung der Verfassung, die in Art. 31 klar vorschreibt, daß das Mandat derjenigen Abgeordneten erlischt, die von der Regierung oder dem königlichen Hause eine Pension, ein Amt, eine außerordentliche Beförderung, einen mit einem Gehalt verbundenen Auftrag, einen Ehrenposten oder eine Ordensauszeichnung empfangen. Regierung und Kammermehrheit huldigen nichtsdestoweniger der Ansicht, daß der zum Gouverneur der Bank von Spanien ernannte Abgeordnete für Saragossa, Callestano, sich keiner Neuwahl zu unterziehen brauche und sie berufen sich dabei auf vorbildliche Fälle! Für welche Mißbräuche und Gesetzesverletzungen gibt es nicht vorbildliche Fälle? Die Sache ist nur die, daß dadurch die jeweiligen Verstöße gegen das bestehende Recht nicht gesetzlicher werden.

Der Grund, weshalb man in Saragossa keine Neuwahl vornehmen möchte, soll der sein, daß dort mit Sicherheit die Wahl eines Republikaners an Stelle Castellanos zu erwarten stände. In einem Rechtsstaat kann die Erlangung eines kleinen politischen Vortheils aber natürlich nicht ausreichen, um daraufhin der Verfassung eine Wunde zu schlagen. Wenn die monarchischen Einrichtungen schon solcher Willkürmaßregeln für ihre Vertheidigung bedürften, dann müßte es ja in der That schlimm um sie bestellt sein. Wegen einer an sich so geringfügigen Sache — man hätte ja leicht jemand anders zum Gouverneur der Bank machen können — einen grundsätzlich so wichtigen Rechtsstreit vom Zaune zu brechen, ist eine neue Ungeschicklichkeit, die sich nur durch die hochmüthige Auffassung des Ministerpräsidenten von seinem Machtumfange erklärt. Maura meint, er dürfe sich alles erlauben. Die Oppositionsparteien sind begreiflicherweise anderer Ansicht und geben das durch ihren Einspruch kund.

Romero Robledo, der nicht der Präsident der Kammer, sondern nur der Mehrheit sein will, glaubte nun der Regierung zu Hilfe kommen zu müssen, wobei er die oppositionellen Abgeordneten ziemlich heftig vor den Kopf stieß. Das führte zu einem Tadelsantrag gegen ihn, den dritten in wenigen Monaten — ein in der spanischen Parlamentsgeschichte einzig dastehender Fall. Die Mehrheit stimmte den Antrag natürlich nieder. Die Minderheit, die sich durch sein Verhalten aber in empfindlicher Weise gekränkt fühlt, glaubt, daß ihr unter solchen Umständen kein anderes Mittel übrig bleibt, als die allgemeine Obstruktion, um so das parlamentarische Leben der Regierung und ihres Kammerpräsidenten unmöglich zu machen; denn sich aus den Kortes zurückzuziehen, hieße ja nur den Gegnern das Dasein erleichtern. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Lage weiter entwickeln wird und ob es die monarchischen Liberalen zum Aeußersten kommen lassen werden. In dieser Hinsicht erwartet man, offen gestanden, von den beiden Führern Montero Rios und Moret nicht allzuviel. Die Republikaner aber sagen: Wenn Art. 31 der Verfassung ohne jeden Grund im Handumdrehen beseitigt wird, weshalb verargt man es uns dann, daß wir die Aenderung einer andern Bestimmung, die sich auf die Regierungsform ins Auge fassen . . .?

Warum zieht Ihr nicht nach den Vorstädten.

Ihr könnt da wohnen, wo Ihr gutes Licht, Heizung und Wasser, niedrige Miethe, ausgezeichnete Fahrgelegenheiten bekommt, indem Ihr nach den Vorstädten zieht, die durch die Northwestern-Bahn erreicht werden. Buch mit voller Information wird bereitwilligst auf Verlangen bei den Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str.-Bahnhof, verschickt. Tel. Cent. 721. dido

Eine Bismarck-Erinnerung.

Von Heinrich von Poschinger.

Im Januar und Februar 1872 hielt Fürst Bismarck im preußischen Abgeordneten- und im Herrenhause mehrfach Reden, in denen er die Bildung der Zentrumspartei als eine Mobilmachung gegen den Staat bezeichnete, ihre Wahlagitation beleuchtete, die politische Bedeutung des Schulaufsichtsgesetzes auseinandersetzte und die ablehnende Haltung der konservativen Partei diesem Gesetze gegenüber scharf mißbilligte. Wenn Bismarck an den Tagen, wo er im Parlamente mit den Führern der Zentrumspartei, den Abgeordneten August Reichensperger, Windthorst und Mallinckrodt, sich herumgestritten hatte, nach Hause kam und spät Abends beim Thee im Salon der Fürstin seine politischen Freunde bei sich sah, so zitterte seine Erregung noch nach, und es fiel da gar manches scharfe Wort gegen diejenigen, die seine Politik durchkreuzten oder nicht unterstützen wollten.

An einem dieser Theeabende bemerkte der Fürst: „Das neue Schulaufsichtsgesetz m u ß ich haben für Polen. Wenn es einmal geschieht, daß Oesterreich wieder mit uns kriegt und in Galizien einen Erzherzog als polnischen König hinsetzt, so haben wir auch die polnische Revolution bei uns, denn ich weiß, wie sehr die ultramontane Partei die polnischen Nationalgefühle bei uns ausbeutet und erweckt hat. Die Sache wird gefährlich. Für die deutschen Lande ist die Bewegung der Ultramontanen ungefährlich, die Woge steigt und wird wieder fallen, da braucht es keiner solchen Mittel; für Polen aber ist's nöthig, sonst haben wir Polen und Westpreußen gelegentlich wieder in Aufruhr. Die konservative Partei bei uns entbehrt gewandter Führer. Blankenburg schmollt und kommt nicht mehr in's Abgeordnetenhaus und in den Reichstag. Im Herrenhause wird sehr heftige Opposition gegen das Schulgesetz und die neue Kreisordnung gemacht. Es ist niemand da, der unter den Konservativen für die Regierung einträte und die schwankenden Elemente mitnähme. Im Jahre 1852, bei Bildung des Herrenhauses, zitirte mich der König von Frankfurt zwei Tage vor den endgiltigen Beschlüssen nach Berlin. Es war zu spät, um Einfluß zu üben; der König grollte mir. Ich bat um zehn Tage Zeit. In der Parteiversammlung trat ich auf und erreichte den größten Erfolg, den ich überhaupt in parlamentarischen Dingen erreicht habe. Ich sagte den Herren: In Preußen ist eine konservative Partei ein Unding, wenn der König sie nicht stützt. Sie sind alle Nullen, und erst der König gibt die Eins davor. In das Dogma der Unfehlbarkeit werde ich mich nie einmischen und nie darüber mich äußern. Die Freimaurer in den höheren Staatsämtern sind mir sehr unbequem. Handelt es sich um Wegbringung eines notorisch unfähigen Beamten, und finde ich ernsten Widerstand bei Majestät, so geht dieser meist von einem in höherem Grade stehenden Mauer aus. Sie redeten dem Kaiser ein, er dürfe einen hohen Bundesbruder nicht opfern, und dann gab's schwere Kämpfe."

— Ein Irrthum. — Fräulein A.: Mein Bräutigam ist bei der Kirchengemeinde angestellt. — Fräulein B.: Küster? — Fräulein A. (schwärmerisch): Ach, wie oft und wie süß!

— Vergeblich. — Alte Jungfer (im Teich): „So retten Sie mich doch, mein Herr; sehen Sie denn nicht, daß ich in's Wasser gefallen bin!" — Herr: „O ja, aber Ihre Hoffnungen auch!"

— Schlimme Erfahrung. — Bankier (dessen eine von beiden Töchtern die Weiberkrankheit, den Bildungspips, hat und deshalb nach Berlin gehen will, um dort Vorlesungen zu hören und ihren „Doktor" zu machen, zu seiner Frau): „Na, meinetwegen, das ist immer noch billiger als ein Schwiegersohn!"

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwässer-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten,

77 WARREN STR. NEW YORK.

Ein 4 Jahre alter Husten in einer Woche geheilt.

Jas. P. Nelson,

1046 North Western Avenue, Chicago.

Rathschläge für Leidende.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

Nr. 19 Ost 8. Straße, New York.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Finanzielles.

Zu verkaufen:

Sichere Geldanlagen

Wm. C. HEINEMANN & Co.

Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft,

92 LA SALLE STR.

GREENEBAUM SONS,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str.

Gegr. 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

Schiffskarten,

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen, unter Garantie, prompt und reell.

Sicherheit der Familie

Altersversorgung—Geldanlage

Equitable von New York,

Max Schuchardt.

Gesammtvermögen 380 Millionen.

Ueberschuß über 73 Millionen.

Max Schuchardt, Mgr.

209 Chamb. of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Schicken Sie den Coupon baldigst!

Frei! Frei!

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Spart Schmerzen und Geld.

Nur drei Dollars

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Wichtig für Männer.

Bruchbänder!

Nur für Damen.

Heilt Euch selbst

French Specific

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

17 E. MONROE STR.

DR. J. YOUNG,

DR. J. H. GREER,

Borsch & Comp.

103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Bilbao-Durango.

Humoreske von Gustav Hochstetter.

Sagen Sie mal, lieber Leser, sind Sie schon in Spanien gewesen? Nein? — Nun trösten Sie sich, ich auch nicht.

Aber immerhin besitze ich einen Vorzug, den Sie nicht haben: ich habe einen Freund, der ist schon in Spanien gewesen, und weiß allerhand interessante Dinge zu erzählen, die er dort gesehen, gehört und erlebt hat.

Mein Freund, den wir diskret Maximilian Müller nennen wollen, hat längere Zeit in Bilbao gelebt, einer Stadt, deren Haupt-Ton auf dem a liegt. Bilbao hat außer diesem langen und stark betonten a vier Kirchen, zwei Spitäler, neun seit der Belagerung von 1835 in Ruinen liegende Klöster, ein Theater und eine Schiffahrts-Schule. Bilbao ist die Hauptstadt der spanischen Provinz Biscaya, und falls Sie über diese von der Natur in jeder Weise bevorzugte Stadt noch Näheres wissen wollen, empfehle ich Ihnen im Brockhaus'schen Konversationslexikon nachzuschlagen, woraus ich — offen gestanden — das Vorstehende zum großen Theil ebenfalls abgeschrieben habe.

Bilbao liegt an der spanischen Nordbahnlinie, die eine direkte Verbindung zwischen Biscayas Hauptstadt und dem navarrischen Tudela bildet. Außerdem hat Bilbao noch eine besondere Bahn-Verbindung mit der baskischen Distriktshauptstadt Durango. Und hiermit wäre ich glücklich bei dem Punkt angelangt, von dem ich zu reden habe, bei der spanischen Eisenbahn.

Ich will nicht von der spanischen Eisenbahn im allgemeinen reden, trotzdem sich auch da einiges Interessante erwähnen ließe, wie zum Beispiel die Thatsache, daß man in Spanien von dem Begriff „Rauchkoupee" oder „Nichtrauchkoupee" keine Ahnung hat. In Spanien raucht nämlich alles. Der Lehrer raucht in der Schule und der Bettler raucht, während er uns um ein Almosen bittet.

Ich rede, wie gesagt, nicht von den spanischen Bahnen im allgemeinen, sondern nur von einem einzigen spanischen Eisenbahnkoupee im besonderen, und zwar von einem Koupee, das sich augenblicklich gerade von Bilbao in der Richtung nach Tudela zu bewegt und worin drei Personen sitzen. Ein hellblonder Herr und eine hellblonde Dame — in denen wir sofort Nordländer vermuthen — und ein Herr von kraftvoller, untersetzter Gestalt, mit kohlschwarzem Haar und pechschwarzen Augen.

Die blonden Herrschaften sitzen so, daß sie immer an dem schwarzen Herrn vorbeischauen müssen, wenn sie die — ausschließlich auf der Stelle des schwarzen Herren liegenden — landschaftlichen Schönheiten durch das Koupeefenster bewundern wollen.

Die Situation bleibt mehrere Kilometer lang unverändert. Dann lüftet der schwarze Herr höflich seinen Strohhut und richtet eine Frage an die mitreisenden blonden Herrschaften. Natürlich auf Spanisch.

Die blonden Herrschaften verstehen kein Spanisch und begnügen sich damit, die Frage des schwarzen Herrn mit einem Achselzucken zu beantworten.

Der schwarze Herr lehnt sich an das Polster zurück mit der Miene eines Mannes, der seine Pflicht gethan hat; er zieht eine Zigarette aus der Tasche und setzt sie in Brand. Hieraus kann selbst ein des Spanischen Unkundiger schließen, daß die spanische Frage vorhin nichts anderes war, als eine Bitte um Rauch-Erlaubniß.

Der schwarze Herr raucht mit Genuß und Wohlbehagen. Diese beiden Gefühle wurden indessen von den blonden Herrschaften durchaus nicht getheilt. Im Gegentheil. Sie ärgerten sich weidlich darüber, daß ihnen die ohnedies so beschwerliche Aussicht auf die landschaftlichen Schönheiten auch noch durch die Rauchwolken der spanischen Zigarette getrübt wurde.

Wir haben bereits längst in den blonden Herrschaften Nordländer vermuthet. Jetzt sehen wir, wie recht wir gehabt haben; denn der Herr sagt zu der Dame in gutem, echtem, fließendem Deutsch, indem er mit einem Achtelsblick den schwarzen Herrn streift, die drei inhaltschweren Worte: „So ein Stiefel!"

Das ist der Vorzug, wenn man in weltentfernten Ländern reist: man kann sich wenigstens getrost in der Muttersprache Luft machen, ohne daß die Eingeborenen merken, daß sie es sind, über die man schimpft. Denn selbst wenn sie ein bischen deutsch können, in die Geheimnisse unserer ganz besonderen Spezial-Ausdrücke sind sie doch sicher niemals eingeweiht.

So auch hier.

Der schwarze Herr scheert sich den Kuckuck darum, wenn die beiden Blonden ihre Kritik über ihn in echt deutschen Fachausdrücken unter einander austauschen.

„So etwas könnte bei uns zu Hause in der ersten Klasse nicht vorkommen!" klagt die blonde Dame, indem sie dabei mit echter Frauen-Logik vollständig den Umstand unberücksichtigt läßt, daß in Spanien überhaupt jeder anständige Mensch erster Klasse fährt.

„Je nun," bemerkt der blonde Herr, „man ist eben hier unter Kaffern."

„Ja. Von Benehmen haben die Leute hierzulande keine Ahnung."

„Sieh nur, wie er die Asche immer fallen läßt. Das Koupee verwandelt sich so sachte in einen Schweinestall."

„Eine Flegelhaftigkeit sondergleichen."

„Jetzt steckt er sich schon die Dritte an. Immer ohne sich um uns zu kümmern. So eine Flappigkeit ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen."

„Na, was willst Du? Ländlich, sittlich!"

Der Zug hält. Eine Station wird ausgerufen. Zwei Minuten Aufenthalt. Dann ein Ruck, und es geht weiter. Der blonde Herr blättert in seinem Kursbuch. „Du, Annie," sagt er, „nach meinem Buch müßte es jetzt eine ganz andere Station gewesen sein. Wie kommt das nur?"

„Um Himmelswillen, wir werden doch nicht falsch eingestiegen sein? Weißt Du, Erwin, frag doch mal den Herrn ..."

„Ja, wie soll ich denn fragen? Offenbar kann er doch kein Deutsch und ich kann kein Spanisch. Und überhaupt möcht ich mich mit diesem flegelhaften Subjekt nicht in eine Unterhaltung einlassen."

„Aber, Erwin, ich hab' solche Angst! Wenn wir nun die ganze Strecke falsch gefahren wären! Versuch's doch 'mal auf Französisch mit ihm!"

Der blonde Herr gibt nach. Er greift an seine Reisemütze, beugt sich zu dem Schwarzhaarigen herüber und sagt in nicht ganz einwandsfreiem Französisch: „Pardong, mossieur, est-ce ques nous avongs ici la route pour Durango?"

Da fährt der Schwarzhaarige entsetzt in die Höhe und ruft auf gut deutsch, oder eigentlich, genau genommen, auf schlecht deutsch: „Ei herrje mersch nee! Sie wollen nach Durango machen? Ei, da sind Sie ja uff eener ganz verkährten Linie eingestiechen. Aber, mei gudestes Härrchen, da missen Se gleich uff der nächsten Statschon wieder rausklabastern und zuricke fahr'n."

Die Wirkung dieser Worte war eine durchaus eindrucksvolle. Erstens war also der Herr mit den kohlschwarzen Haaren und den pechschwarzen Augen ein biederer Sachse und hatte somit ganz sicher vorhin jedes Wort verstanden, und zweitens war man auch noch falsch eingestiegen! Eine reizende Vereinigung liebenswürdiger Zufälle! Und Ihnen, lieber Leser, kann ich im Vertrauen noch hinzufügen: der schwarze Herr war kein Anderer als derjenige meiner Freunde, den wir vorhin in diskreter Weise Maximilian Müller genannt haben, der mir immer so nette Erlebnisse aus der Zeit seines Aufenthaltes in Spanien erzählt und der sich vermuthlich selbst bei zehnjährigem Aufenthalt am Aequator den Dialekt seiner Heimathsstadt Dresden nicht abgewöhnen würde.

Der blonde Herr und die blonde Dame hatten nach dieser Erkennungsszene keinen Blick mehr für die Schönheiten der Landschaft; offenbar war ihnen der Anblick meines Freundes, den sie dabei hätten mit in den Kauf nehmen müssen, jetzt erst recht kein erfreulicher. Die ganze Reise-Gesellschaft sprach kein Wort mehr bis zur nächsten Station. Dort verließen die beiden Falscheingestiegenen das Koupee. Die blonde Dame hatte nur ein wortloses Kopfnicken als Abschied. Der blonde Herr jedoch wollte nach Möglichkeit sein Verbrechen wieder gut machen. „Sie haben alles mit angehört, was wir über Sie gesagt haben?" fragte er, als er auf dem Trittbrett des Wagens stand.

Mein Freund aus Dresden bejahte lächelnd.

„Aber warum haben Sie denn da absolut keinen Ton gesagt?"

„Nu erlooben Se mal," erwiderte da der Kaffer, Stiefel, Flegel und Flaps, „nu erlooben Se mal: mer kann sich doch als heeflicher Mensch nich in 'ne fremde Unterhaltung mischen!"

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Berliner Kinder.

Die außerehelichen Geburten haben sich in Berlin in den letzten Jahren wieder vermehrt, besonders stark im Jahre 1903. Ihr Antheil an der Gesammtzahl der Geburten (einschließlich Todtgeburten) ist im letzten Jahr bis auf 156 vom Tausend gestiegen. Jahrzehnte hindurch war der Antheil der außerehelichen Geburten im Rückgang gewesen. Er hatte im Juli 1890 mit 123 v. T. (6280 von 50,918) den tiefsten Stand erreicht, war dann in plötzlicher und rascher Zunahme bis 1898 auf 158 v. T. (8122 von 51,299) gestiegen, aber bis 1900 wieder auf 150 v. T. (7728 von 51,673) gesunken. Danach trat eine erneute Zunahme ein. In den Jahren 1901, 1902, 1903 waren unter 52,259, 51,185, 49,511 Geborenen (einschl. Todtgeborene) wieder 7893, 7800, 7711 außereheliche, das sind 151, 152, 156 v. T. Der letztjährige Antheil der außerehelichen Geburten an der Gesammtzahl der Geburten ist fast wieder an den hohen Stand von 1898 herangerückt. Er ist indeß jetzt noch immer niedriger als in früheren Jahrzehnten. Daß in den Jahren 1816 und 1817 die außerehelichen Geburten 196 und 197 v. T. waren (1338 von 6836 und 1476 von 7512), mag als Ausnahme gelten. Aber sie waren noch in 1821—1830 durchschnittlich 160 v. T. und in 1831—1840 durchschnitlich 158 v. T. Es folgten dann die fünf nächsten Jahrzehnte mit durchschnittlich 151, 147, 149, 135, 132 v. T. und erst das Jahrzehnt 1891—1900 brachte wieder den Durchschnitt 145 v. T.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS, Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 26. Juli 1897. Ich habe Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER gebraucht und gefunden, dass er bei Rheumatismus, Hexenschuss und Hüftweh ausgezeichnete Dienste leistet.
62 E. 3rd ST.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

SIEGEL COOPER & CO

Ihr müßt Euch beeilen.

Noch an zwei Verkaufstagen geben wir

50 Blaue Trading Stamps frei

Fünfzig blaue Trading Stamps frei! Noch an zwei Verkaufstagen bieten wir Euch fünfzig Complimentar-Stamps, ob Ihr kauft oder nicht. Ihr erhaltet 20 Stamps, wenn Ihr den Laden betretet und 30 im Prämien-Ausstellungs-Saal, Südende, 4. Floor.

Es war uns ein Genuß, in dem Prämien-Ausstellungs-Saal während dieser Woche den Bemerkungen der Kunden zu lauschen. Es gibt schwerlich einen Ausdruck des Entzückens, den wir nicht wiederholt vernahmen. Eine angenehmer überraschte Gesellschaft hat es nie gegeben. Es ist natürlich eine riesige Völkerwanderung. Bis sechs Uhr gestern Abend hatten über 270,000 Leute den Prämien-Ausstellungs-Saal besucht. Bis heute Abend werden 340,000 Leute bedient sein. In der That eine große Armee! Und noch zwei Tage, während welchen wir jedem Besucher 50 Blaue Trading Stamps geben, um seine Sammlung zu beginnen, die sich jeder als Resultat eines Besuches der Ausstellung auf dem 4. Floor anlegen wird.

Wir erwarteten eine freundliche Aufnahme unseres Planes, aber nicht eine solche unaussprechlich enthusiastische Entgegennahme. — Waren bis auf's Aeußerste angespannt, um Euren Komfort, Euer Vergnügen und Euren Bedarf zu befriedigen. 600 weitere Verkäufer, Anweiser und Auskunftgeber wurden in Erwartung des Andranges angestellt. Wir sind ziemlich zufrieden mit dem Ergebniß. Hören gerne von Euch, was Ihr über unseren Erfolg denkt. Möchten Euch persönlich für das Fortschreiten der Blauen Trading Stamps-Bewegung interessiren. Sie ist ein genossenschaftliches Uebereinkommen zwischen dem Großen Laden und unseren Kunden und ein dauerndes Freundschafts-Band.

Jede Abtheilung bietet Freitag-Bargains

Hier sind so außerordentliche Bargains, so ganz anders als die gewöhnlichen, daß Jeder sehen wird, daß der Große Laden unveränderlich dem Grundsatz: die besten Waaren für das wenigste Geld, treu bleibt. Nirgends sonstwo können solche Werthe geboten werden. Hier erhaltet Ihr außerdem Blaue Trading Stamps, die Euch nichts kosten.

Die eleganten Covert-Coats, 7.50

Hochfeine Covert Coats, neue Facons in plaited Effekten. Covert Cloth Coats. Auch einfache man-tailored Facons, alle mit den neuen extended Schultern; kragenlose Facon; andere mit Coat Kragen. In neuen loh- u. olivenfarb. Schattirungen, 7.50. — 7.50

Konfirmations-Kleider
für kleine und große Mädchen

Konfirmationskleid aus feinem Persian Lawn, reich besetzt mit Valenciennes Spitzen und Einsätzen, volle Weite Rock mit Flounce. Alter 6 bis 14 Jahre. Regulärer 5.50 Werth. Osterpreis, Samstag, 3.90. — 3.90

$1.00 Shirt Waists, 50c

Weiße Lawn Shirt Waists, Ducheß Front, — schön besetzt mit Valenciennes Spitzen-Einsatz und Fagotting. 1.00 Werth. Speziell, 50c. — 50c

17.50 Voile Suits, $10

Diese Voile Suits zu 10.00, gemacht aus feinem Voile, in reichem Braun, Navy oder Schwarz. Coat ist seidengefüttert, kragenlose Facon, mit eingelegtem Persian Seidenband um den Hals und an der Front herunter; breiter Schulter-Effekt, fancy Gürtel, volle Bishop Aermel und neue Manschetten. Skirt ist in Neun-Gore Facon, Welt Seams bis zum Knie, von da an Side plaited, Flare bildend; besetzt mit zum Coat passenden Seiden-Braid. Das Suit ist ein regulärer 17.50 Werth zu 10.00. — $10

$8.00 Voile-Kleiderröcke, $5

Voile Dreß Skirt, neues Modell, Seven Gore Full Flare Facon. Welt Seams zum Knie, dann Side-Plaits, Full Flare bildend. Prachtvoll geschneidert. Reich braun, blau u. schwarz. Regul. 8.00 Werth. Freitag ist der Preis $5.

Garnirte Oster-Hüte

Blaue Trading Stamps helfen das Haus ausstatten. Garnirte Hüte zu 5.00 — Speziell entworfen für Ostern und jede Style der Saison umfassend. Große Hüte, mittlere Hüte, Turbans, Toques und Bonnets. Alle in unseren eigenen Arbeitsräumen gemacht von den neuesten Braids dieser Saison; Spitzen, Malines und Chiffons und Besatz von hübschen Bändern, Blumen, Früchten. Wir haben ebenfalls die steifen Tailor-made Styles mit den neuen spitzen Flügeln als Besatz. Die spitzenartigen Effekte sind außerordentlich fein, sehr kleidsam und bekannt als die „Baby-Hüte", eine neue Idee dieser Saison und vor einigen Wochen von uns eingeführt. Dann findet Ihr hier eine große Anzahl von Turbans und Toques, welche sich gut mit 10.00 Hüten vergleichen lassen. — $5

Bluette Turbans zu 1.89 — Die meisten Läden verlangen 4.98 für diesen Hut. Wir sicherten uns ungefähr 200 solide Bluette Turbans mit Chiffon, rothen Poppies und Sammet oder Seide als Besatz. So lange sie vorhalten zu 1.89.

25c Spitzen zu 5c

Blaue Trading Stamps Buden sind auf jedem Floor.
Einzelne Stücke von 25c Spitzen zu 5c.
1.00 bis 1.25 Spitzen Allovers zu 47c.

Kleiderstoffe zu 33c

Blaue Trading Stamps werden mit jedem Tag beliebter werden.

Es sind Fabrikrester und Längen von feinen neuen wollenen Kleiderstoffen, zusammen mit unseren Anhäufungen von Restern vom Verkauf der vorigen Woche; müssen fort ohne Rücksicht auf ihren Kostenpreis. Längen sind 2 bis 10 Yards. Reguläre 50c und 75c Werthe, 33c.

Reinwollene gemischte Suitings.
Farbige reinwoll. Knob Tweeds.
Schwarze Mohairs u. Brilliantines.
Schwarze reinwollene Cheviots.
Reinwollene Storm Serges.
33c

5,000 Rester von seidegestreiften reinwollenen franz. Flanellstoffen, seidegestreiften farbigen wollen. Challis, farbigem und schwarzem reinwollenem Albatroß, meistens in Waist-Längen, werth bis 85c, zu 28c.

Ausländische Waschstoffe

Franz. Dimities, mercerized Vestings, Leinen Batiste, Leinen Crash, mercerized Poplins, franz. Satines, seidegestreifte Mulls, Seide Warp Batiste, franz. Organdies und alle feinen importirten Waschstoffe in Längen von 3 bis 12 Yards, werth 25c bis 50c die Yard, morgen, 14c, 18c und 11c.

Einheimische Waschstoffe

Fabrikrester amerikanischer Waschstoffe, tausende davon direkt von den Fabrikanten zu ungefähr der Hälfte der Herstellungskosten. Seidegestreiftes Madras, Seide Warp Dimities, seidegestreiftes Batiste, Leinen appretirtes Batiste, Cable Cord Dimities, feine Zephyr Ginghams, Crash Suitings und Skirtings, in 3 bis 12 Yard Stücken, werth 10c bis 15c die Yard, morgen, 10c, 8c, 6c, 4c.

75c Seide zu 19c

Blaue Trading Stamps sind Geld-Ersparer weil sie Euch nichts kosten.

Crystal Bengaline, in hellblau, rosa, Nile, Old Rose, gelb, Lavender, passend für Waists, Kleider u. Dressing Sacques, werth 75c, ganz speziell Freitag, 19c. — 19c

Schwarze India Seide, ganz reine Seide, sehr begehrenswerth für Sommer-Waists und Kleider. Regulärer 60c-Werth, Freitag nur 29c.

Farbige Seide-Rester — Mehrere tausend Yards farbige Seide-Rester, in Längen von 3 bis zu 15 Yards, einschließlich Shirtwaist Suitings, Seide und Satin Foulards, Novelty Louisine, Oil Boiled Taffeta, schillerndes Taffeta und Corded waschbare Seide. Viele andere modische Gewebe sind in diesen Partien eingeschlossen, werth von 50c bis 1.00. In Restern, per Yard zu

35c, 25c und 19c

1.50 Korsets zu 50c

Blaue Trading Stamps werden mit Korsets gegeben.

Kabo Korsets, nur in weiß und schwarz. Gored Büste und Hüfte, jede Größe bis 26, regulärer 1.50 Werth, 50c. — 50c

C. B. a la Spirite Korsets, in hellen, fancy Brocades. Eines der neuesten Modelle, hübsch besetzt, mittelniedrige Büste und Extension Hüften. Regulärer 5.00-Werth, 1.98.

Self-Reducing Korsets, in allen Größen, in weiß und Drab. Immer verkauft zu 2.50, speziell zu 1.75.

In der Grocery

Ihr könnt Blaue Trading Stamps ansammeln beim Einkauf Eurer unverfälschten Nahrungsmittel.

Schinken mit Eiern ist eine beliebte Speise am Ostermorgen. Im großen Laden kostet der Schinken nur 12c per Pfd. — Durchschnittlich 10 bis 12 Pfd. schwer. — 12c

Eier, durchaus frisch, garantirt, per Dutzend (nicht abgeliefert), 18c.

Neue holländische Heringe, 10 Pfd. Netto Fische im Eimer, alle Milchener, 1,00 5-Pfd. Eimer zu 55c.

Canadian Käse, McLaren's; mittelgroße Jar, 40c; Nr. 1 Größe Jar zu 22c.

Frische und Salzwasser Heringe, Pfd., 7c.
Roe Shad, fancy Jumbo, 75c und 60c.
Shad Roe, feiner frischer, Paar, 30c.
Frischer Halibut Steak, Pfd. 15c.
Frische Codfish Steaks, Pfd. 12c.
Lake Erie Weißfisch, Pfd. 12c.
Gereinigte Bullheads, Pfd. 12c.
Weiße Barschen u. Red Snapper, Pf. 11c.
Frischer Hecht oder Pickerel, Pfd. 10c.
Frisch gefangene Flounders, Pfd. 9c.
Frisch gefangener Haddock, Pfd. 8c.

Bach-Forellen, Sea Baß, Blue Fish, weichschalige Krebse und gekochte Hummer, Scallops und ähnliche.

$15 Männer-Anzüge zu 7.50

Kauft einen Anzug und spart die Blauen Trading Stamps für Eure Frau.

Wir haben unser ganzes Lager von 12.50 bis 16.00 Anzügen durchgesehen. Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder Werth haben wir alle kleinen Partien, bestehend aus einem, zwei, drei und vier Anzügen von einer Sorte, ausgesucht, und offeriren sie morgen zu 7.50. Die Partie umfaßt Anzüge von feinsten import. Worsteds, Serges, nicht appretirten Worsteds und fancy Cheviots. Alle sind von Firmen gemacht, die einen nationalen Ruf haben wegen ihrer Herstellung von hochfeinen Männer-Kleidungsstücken. Alle sind reguläre 12.50 und 15.000 Werthe. Speziell, Bargain-Freitag, 7.50. — 7.50

15.00 Männer-Cravenettes zu 10.00. Die beliebtesten je für Männer gemachten Kleidungsstücke. Vertreten die Stelle von Frühjahrs-Ueberziehern und sind absolut wasserdicht. Neueste Effekte in feinen englischen Cheviots, in korrekten Styles und durchweg tadellos geschneidert. Speziell Bargain-Freitag, 10.00.

Freitag's Großer Verkauf für Knaben

3.00, 3.50 und 4.00 Kniehosen-Knaben-Anzüge, alle Größen von 3 bis 16. Mütter haben nie eine solche Gelegenheit gehabt, ihre Knaben so billig mit modischen, tadellos passenden, guten dauerhaften Kleidungsstücken zu versehen. Wir haben Norfolk-Anzüge und doppelbrüstige Anzüge, in neuesten Frühjahr- und Sommer-Karrirungen, Streifen und fancy Mischungen. Speziell Freitag zu 2.00. — $2

Seidene Unterröcke 3.50

50 Blaue Trading Stamps frei diese Woche für jeden Besucher des Großen Ladens.

Wir haben eine weitere große Partie jener prächtigen Seiden-Unterröcke, die eine solche Aufregung in unserem Herausforderungs-Verkauf hervorriefen. Freitag habt Ihr die Auswahl von dem schönen Assortment 3.50 per Stück. — 3.50

Muslin Nacht-Hemden, mit hohlgesäumtem Tucked Yoke, 35c.

Nainsook Korset-Bezüge, mit Spitzen, 10c.

2.50 Damen-Schuhe 1.19

Die Blauen Trading Stamps sind eine ständige Einrichtung des Großen Ladens.

In dieser Partie inbegriffen sind 700 Paar Damenschuhe in neuen Oster-Facons, werth 2.00 und 2.50. Alle Größen von 2½ bis 8. Leichtsohlige kleidsame Schuhe; Extension Sohlen Straßenschuhe. Dauerhaftigkeit absolut garantirt. Neue und hübsche Facons, Freitag zu 1.19. — 1.19

3.00, 4.00 und 5.00 Damen-Oxfords und -Schuhe zu 1.69. Die Oxfords sind Fabrik-„Seconds" in feinstem Patent Kid und Kid Skins. Französische Absätze, hohe Cuban und mitiärische Absätze. Jedes Paar sieht aus wie 5.00 Schuhe auf dem Fuß, und wir garantiren Dauerhaftigkeit. Zum Verkauf zu 1.69.

1.25 Kid-Schuhe für Misses und Kinder, in allen Größen, zu 89c.

Vici Kid und Calf-Schuhe für Knaben, Größen 9 bei 2, zu 98c.

2.00 Box Calf und Calf Knaben-Schuhe zu 1.25.

Handschuhe für Ostern

Das Blaue Stamp Prämien-Zimmer ist auf d. 4. Floor

Glace- und Suede-Handschuhe für Damen, in allen Farben und Größen, 2 und 3 Clasps; verschiedene Arten Stickerei. Einige Muster, einige sorgfältig reparirt. Werthe bis 1.50, zu 48c. — 48c

2-Clasp importirte Glace Damen-Handschuhe, alle Farben, 55c.